Nr. 272. 234 Einzelpreis 200 Milliarden Dienstag, den 27. November 1923. 37. Jahrgang.

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 20 Goldpfg., fof. bezahlte rein. Familienanzeigen, Gelegenheitsanzeigen und Stellengesuche 10 Goldpfg. Reklamen für 1 mm (71 mm br.) 80 Goldpfg.

Anzeigenrechnungen sind zu zahlen sofort nach Empfang ohne Abzug zum amtlichen Berliner Dollarbriefkurs (Dollar = Goldmark 4,20) vom Vortag der Zahlung. — Bei Zahlungsverzug werden Bankzinsen u. sonstige Unkosten berechnet.

Erfüllungsort Elberfeld

# General-Anzeiger

## für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. – Bergische Nachrichten.)

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Walter-Rathenaustr. 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 4600—4603 und 678.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Neuerweg Nr. 57.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 714 und 4997.

Bezugspreis für die Woche v. 24.—30. Nov. 1100 Milliarden M.

Erscheint wochentäglich. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik usw. keine Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr, Samstags von 8—6 Uhr.

## Ein Bürgerblock?

### Die bürgerlichen Parteien gegen Albert. — Jarres Kandidat des Bürgerblocks. Sphinx Ebert.

GA Berlin, 26. Nov. (Eig. Drahtb. Die Bedenken, die gegen die Berufung des früheren Staatssekretärs Albert zur Bildung des Kabinetts an dieser Stelle bereits gemacht worden sind, haben heute im Reichstage dazu geführt, daß die Frage der Bildung eines Bürgerblocks zur Erörterung gebracht worden ist, und zwar hat sich im Laufe des Nachmittags die Deutsche Volkspartei sowohl mit den Deutschnationalen wie mit dem Zentrum in Verbindung gesetzt, um zunächst festzustellen, ob eine bürgerliche Regierung überhaupt möglich ist. In den Verhandlungen, die daraufhin von den drei Parteien gemeinsam geführt worden sind, konnte festgestellt werden, daß übereinstimmend die Auffassung herrscht, daß ein Kabinett Albert nicht die Zustimmung der Mehrheit des Reichstages finden wird, teils aus sachlichen, teils aus persönlichen Bedenken heraus, und daß unbedingt der parlamentarische Weg zur Schaffung eines Kabinetts beschritten werden müsse, und zwar unter Zugrundelegung einer bürgerlichen Mehrheit. Strittig war zunächst die Frage des Kanzlerkandidaten. Das Zentrum wünschte ein Ministerium Stresemann, das aber unter den obwaltenden Umständen ausgeschlossen ist, da Stresemann nicht wünscht, bereits jetzt wieder das Amt des Kanzlers zu übernehmen. Vorgeschlagen wurde deshalb weiter der bisherige Innenminister Dr. Jarres, der von den Deutschnationalen und von der Volkspartei angenommen wurde, gegen den aber vom Zentrum aus noch einige Bedenken bestanden, die voraussichtlich jedoch zu überwinden sind, da sich inzwischen auch die Haltung Dr. Jarres' in der Rheinland-Frage geklärt hat. Auch die Bayrische Volkspartei ist mit diesen Gedankengängen einverstanden, und man nimmt im Reichstage allgemein an, daß auch die Demokraten im entscheidenden Augenblick zusagen werden.

Undurchsichtig ist in dieser ganzen Entwicklung die Haltung des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat, wie schon angedeutet, nicht den Versuch der Bildung einer bürgerlichen Regierung, die in der Richtung der logischen Entwicklung lag, gemacht. Er stellt sich auch heute auf den formalen Standpunkt, daß Verhandlungen mit den Parteien zu keinem Ergebnis geführt hätten, und daß er infolgedessen auf Grund der Verfassung berechtigt sei, einen Kanzler von sich aus zu ernennen. Nun haben aber die dafür in Frage kommenden Fraktionen, das Zentrum, die Volkspartei und die Demokraten, beschlossen, einen Eintritt von ihnen nahestehenden Politikern in dieses sogenannte überparteiliche Beamtenkabinett von der Zustimmung der Parteien abhängig zu machen. Damit steht das Kabinett von vornherein in einem Widerspruch zum Reichstag, einem Widerspruch, der im entscheidenden Augenblick zu sehr weitgehenden Konsequenzen führen müßte, da im Falle einer Auflösung die Parole für Neuwahlen fehlen würde. Der Reichspräsident hält, trotzdem ihm von der ablehnenden Haltung der Fraktionen bereits Mitteilung gemacht worden ist, an seinem alten Standpunkt fest. Er hat den Führern der Arbeitsgemeinschaft, die ihn für heute abend um eine Unterredung baten, um ihm die Lage auseinanderzusetzen, mitgeteilt, daß er heute abend nicht mehr in der Lage sei, sie zu empfangen.

Bemerkenswert ist, daß selbst die „Germania", das offizielle Organ des Zentrums, heute abend feststellt, daß der Brief des Reichspräsidenten an den Staatssekretär Albert in politischen Kreisen wenig günstig beurteilt wird, und daß man gegen die Persönlichkeit Alberts sehr lebhafte Bedenken hegt. Man befürchtet Schwierigkeiten, die sich aus der Tätigkeit Alberts zur Zeit des Krieges in Amerika ergeben könnten. Albert war in Amerika im deutschen Spionagedienst tätig. Durch eine Unvorsichtigkeit fielen der amerikanischen Regierung wichtige Dokumente in die Hand, so daß der Name Albert gegenwärtig in Amerika nicht gerade im besten Andenken steht.

Auch die „Zeit", das Organ der Volkspartei, bezeichnet das Vorgehen des Reichspräsidenten als „immer unverständlicher". Der Reichspräsident habe weder die Deutschnationalen noch die Sozialdemokraten auf die Probe gestellt. Unerklärlich sei auch, daß der Reichspräsident dem Kabinett Stresemann die Vollmacht zur Reichstagsauflösung nicht gab, obgleich jeder mit der parlamentarischen Lage etwas vertraute Politiker wissen mußte, daß bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstages die parlamentarische Neubildung einer starken Regierung unmöglich ist. Wenn also der Reichspräsident an den Deutschnationalen und den Sozialdemokraten überhaupt vorbeigehen wollte, so war am Freitag die Reichstagsauflösung genau so folgerichtig wie am Montag. Warum der Reichspräsident die Vollmacht damals vorenthielt, um sie jetzt — wie wenigstens allgemein behauptet wird — Herrn Albert zu geben, gehört zu den unbegreiflichen Dingen, deren nähere Begründung sich der Kenntnis entzieht. Tatsache ist also offenbar, daß der Reichspräsident unter allen Umständen die Bildung eines bürgerlichen Koalitionskabinetts nicht wünscht und zu diesem Zwecke den Staatssekretär Albert nach wie vor als seinen Kandidaten aufrechterhält, ohne daran zu denken, daß eine unter solchen Umständen zustandegekommene Regierung weder nach außen, noch nach innen die notwendige Autorität besitzt, und das um so weniger, als behauptet wird, daß Albert sich die Zustimmung der Sozialdemokraten dadurch zu gewinnen suche, daß er den militärischen Belagerungszustand in den zivilen umzuwandeln sich bereit erklärt hat, eine Umstellung, die bekanntlich Stresemann aus zwingenden Gründen abgelehnt hat. Im übrigen verlautet im Reichstag, daß schon Dr. Jarres und Graf Kanitz ebenfalls die Uebernahme von Aemtern im Kabinett Albert abgelehnt haben.

Die höchst unerfreuliche Verlängerung der Krise ist um so mehr zu bedauern, als morgen die Vertreter der besetzten Gebiete wieder nach Berlin kommen, um über ihre Verhandlungen mit Tirard zu berichten und auf diese Weise keine aktionsfähige Regierung vorfinden.

### Deutschnationale und Zentrum.

Berlin, 27. Nov. (Drahtb.) In unverbindlich eingeleiteten interfraktionellen Besprechungen hat der Gedanke, einen bürgerlichen Block mit Einschluß der Deutschnationalen zu bilden, Boden gewonnen, nachdem die Sozialdemokraten erklärt hatten, an keiner irgendwie gearteten Koalition mit bürgerlichen Parteien teilzunehmen. Das Zentrum hatte allerdings an seine Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen eine Reihe von Bedingungen geknüpft. Die Regierung soll auf verfassungsmäßigem Boden bleiben. Der Versailler Vertrag soll als gegebene Tatsache hingenommen werden. Ueber die Große Koalition in Preußen soll bei der Kabinettsbildung im Reich nicht gesprochen werden. Wie die „Voss. Ztg." wissen will, soll es jedoch zwischen beiden Parteien zu einem Kompromiß auf folgender Grundlage gekommen sein: Die Deutschnationalen lassen die Forderung fallen, daß der Versailler Vertrag für nichtig erklärt werde. Das Zentrum und die Deutsche Volkspartei verpflichten sich, in Preußen aus der Großen Koalition auszuscheiden und auch dort einen Bürgerblock zu bilden. Die deutschnationale Fraktion und auch die Fraktion der Deutschen Volkspartei sollen bereits ihre Zustimmung zu dem Kompromiß gegeben haben. Die Zentrumsfraktion wird darüber endgültig beschließen. (Nach der „Köln. Volksztg." scheint aber wenig Aussicht zu sein, daß ein Kompromiß zustandekommt.) Die Haltung der Demokraten, ohne welche die bürgerliche Koalition nicht über eine absolute Mehrheit im Reichstage verfügen würde, ist noch nicht entschieden. Die Blätter nehmen an, daß die Demokraten wohl eine Beteiligung an der Regierung ablehnen, jedoch eine neutrale Haltung einnehmen werden. Als Reichskanzler der bürgerlichen Koalition wird der bisherige Reichsminister des Innern, Dr. Jarres, genannt.

Köln, 26. Nov. Das hiesige Zentrumsblatt, die „Köln. Volksztg.", läßt sich aus Berlin depeschieren: Ob eine Kombination mit den Deutschnationalen in Frage kommt, darüber sind die Parteien der Mitte noch nicht zu endgültiger Beschlußfassung gelangt. Wir glauben unsererseits nicht, daß diese Möglichkeit besteht. Es wäre allerdings zu wünschen, daß die Unmöglichkeit, mit den Deutschnationalen Politik zu machen, sozusagen dokumentarisch festgelegt wird. Diese Feststellung scheint uns unentbehrlich zu sein. Einen Beitrag zur Beurteilung der Gedankenrichtung der Deutschnationalen liefert heute abend die Kreuzzeitung, indem sie schreibt, daß auch General v. Seeckt bei der Neubildung des Kabinetts gehört werden müsse, schon deshalb, weil es ein Unding sein würde, eine neue Regierung zu errichten, die nicht konform mit dem Militäroberbefehlshaber ist. Eine derartige Auffassung steht in krassem Widerspruch mit der Verfassung. Wenn man die Kabinettsbildung den Parteien, die den Kanzler gestürzt haben, nicht überlassen zu können glaubt, also den Deutschnationalen und den Sozialdemokraten, so müssen die Parteien der Mitte dem Reichspräsidenten zu verstehen geben, daß sie bereit sind, die Führung zu übernehmen und alle Konsequenzen, zu denen auch die Reichstagsauflösung gehört, zu tragen. An die Spitze der Regierung gehört in der gegenwärtigen Situation ein Mann, der eine Persönlichkeit ist und ein Programm darstellt. Nur ein solcher ist imstande, die Führung auch in einem etwaigen Wahlkampfe zu übernehmen. (So schreibt das Zentrumsblatt. Die Deutsche Volkspartei ist aber der Meinung, daß ein Kabinett der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft zurzeit ausschlos sei.)

*

### Reichspräsident und Kanzlerfrage.

TU. Berlin, 27. Nov. (Drahtb.) Der „Lokal-Anz." meldet, in allen parlamentarischen Kreisen habe man gestern mitgeteilt, daß sich die Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei und des Zentrums, Dr. Scholz und Marx, beim Reichspräsidenten angemeldet hätten, um ihm im Namen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft mitzuteilen, daß ein Kabinett Dr. Albert bei ihnen kein Vertrauen finden würde. Der Reichspräsident hat den Empfang der beiden Parteiführer mit der Begründung abgelehnt, er könne keine Meinungsäußerung darüber entgegennehmen, wie sich die Parteien des Reichstages zu einem Kabinett Albert stellten. Diese Haltung Eberts hat bis ins demokratische Lager hinein befremdet. Der „Lokal-Anz." schreibt dazu: Sollte sich bei den heutigen Besprechungen unter den Parteien die Tatsache herausstellen, daß auf verfassungsmäßigem Wege ein arbeitsfähiges Kabinett ohne weiteres gebildet werden kann, so zweifelt man nicht daran, daß Herr Ebert von seinem Irrtum über die Notwendigkeit der Bildung eines überparteilichen Kabinetts abkommen wird. Wenn, wie es heißt, Reichspräsident Ebert heute den Empfang von Dr. Scholz und Marx doch noch vornehmen sollte, so würde man darin wohl ein erstes Zeichen dafür zu begrüßen haben, daß sich der Reichspräsident aus der unbequemen Lage, in die er sich hat hineinmanövrieren lassen, wieder herausfindet.

### „Vielleicht."

TU. Berlin, 27. Nov. (Drahtb.) Der „Vorwärts" erklärt in seinem heutigen Leitartikel „Albert oder Bürgerblock" u. a.: Vielleicht mißlingt Herrn Albert die Kabinettsbildung, vielleicht gelingt sie ihm; vielleicht läßt man ihn arbeiten, vielleicht bekommt er ein Mißtrauensvotum; vielleicht wird nun der Reichstag aufgelöst, vielleicht wird dann der Bürgerblock gebildet und kann bis zum normalen Ende des Reichstages regieren und den Wählern zeigen, was er kann; vielleicht ergibt sich aber auch aus allem ein großes Kuddelmuddel und verwandelt die Rechte des Reiches in einen allgemeinen Bürgerbräukeller. Für den, der sehen will, ist die Frage jetzt schon klar genug gestellt: Rechtsdiktatur oder Republik. Wer gar keine klare Entscheidung findet, nun gut, von der politischen Bühne zu verschwinden.

### Die liegengebliebene Aktentasche.

Es kommt hinsichtlich der Person des Herrn Albert ein Moment seiner Vergangenheit zur Erwägung, das ihn zur Führung der auswärtigen Politik, die die Hauptaufgabe jedes Kanzlers sein muß, unmöglich erscheinen läßt. Er ist der Mann, der im Kriege, als er in Amerika für die deutsche Sache werben sollte, in der Neuyorker Untergrundbahn eine Mappe mit Staatsgeheimnissen liegen ließ, aus der die Amerikaner Pläne für die gewaltsame Stillegung ihrer Rüstungsindustrie und Angaben über die dazu bereitgestellten Geldmittel entnommen haben und damit die Bearbeitung der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten für Eintritt in den Krieg für Deutschland bestritten. Herr Albert ist, worauf die „Köln. Ztg." hinweist, noch heute jenseits des Ozeans eine komische Figur, der sich die Hetzblätter und Karikaturenzeichner angenommen haben. Sein Erscheinen an der Spitze der deutschen Regierung würde die Stimmung in Amerika für Deutschland nicht gerade bessern, ganz abgesehen davon, daß der außerordentlich geschickte französische Werbedienst jenseits des Großen Teichs diesen Fleck in der Vergangenheit des deutschen Reichskanzlers wirksam verwerten würde.

## Die Goldlöhne für die Reichsarbeiter.

eca. Berlin, 26. Nov. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen mit den Organisationen der Reichsarbeiter bezüglich der Einführung von Goldlöhnen ist bereits von amtlicher Seite bekanntgegeben worden, daß Stundenlöhne von 26 bis 56 Pfg. vereinbart worden sind. Im nachstehenden werden die Einzelheiten der Ergebnisse mitgeteilt. Die Stundenlöhne der einzelnen Lohnklassen betragen:

| In den Wirtschaftsgebieten | 1 | 2 | 3 |
|---|---|---|---|
| In der Lohngruppe 7 . . . | 26 | 30 | 33 Pfg. |
| In der Lohngruppe 6 . . . | 28 | 32 | 35,5 Pfg. |
| In der Lohngruppe 5 . . . | 30 | 34 | 37 Pfg. |
| In der Lohngruppe 4 . . . | 32 | 37 | 40 Pfg. |
| In der Lohngruppe 3 . . . | 35 | 41 | 45 Pfg. |
| In der Lohngruppe 2 . . . | 39 | 45 | 50 Pfg. |
| In der Lohngruppe 1 . . . | 44 | 51 | 56 Pfg. |

Die Sozialzulagen betragen für Frau und jedes Kind je drei Pfennige. Die Ortslohnzulagen ermäßigen sich im Wirtschaftsgebiet 2 um 15 v. H., im Wirtschaftsgebiet 3 um 27 v. H. Die genannten Sätze gelten für Ortsklasse A. Sie sind für jede niedrigere Ortsklasse um je 1 Pfennig abgestuft. Das Wirtschaftsgebiet 3 umfaßt den ganzen Westen. Die Abgrenzung der Wirtschaftsgebiete ist nur als vorläufig anzusehen; es sind bereits Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium eingeleitet, um eine genauere Umgrenzung herbeizuführen. Die Neuregelung tritt vom 25. November an in Kraft.

### Hilfe des amerikanischen Gewerkschaftsbundes.

WTB Neuyork, 26. Nov. (Durch Funkspruch.) Der amerikanische Gewerkschaftsbund beschloß, seine drei Millionen Mitglieder zu Beiträgen für die Bildung eines Unterstützungsfonds für die verarmten deutschen Gewerkschaften aufzufordern, die nach Auffassung der amerikanischen Gewerkschaftler das einzige Bollwerk Deutschlands gegen Bolschewismus und Monarchismus seien. Der Betrag des zu bildenden Hilfsfonds wird nicht genannt; es heißt jedoch, daß es sich um eine bedeutende Summe handle.

## Zur Wiederaufnahme der Militärkontrolle.

### Amtliche Warnung an das bayrische Volk.

WTB München, 26. Nov. (Drahtb.) Die „Bayrische Staatszeitung" schreibt zur Wiederaufnahme der militärischen Kontrolltätigkeit durch die Verbündeten: Ueberschreitungen der den Kontrollkommissionen durch den Versailler Vertrag eingeräumten Befugnisse zu verhindern oder ihnen entgegenzutreten, ist in erster Linie Sache der Reichsregierung. Wir können die bayrische Bevölkerung nur dringend mahnen, trotz ihrer gerechten Erbitterung über Frankreichs Gewalt- und Willkürpolitik alles zu vermeiden, was Poincaré eine Handhabe bieten könnte, um zu Sanktionen zu greifen, und immer zu bedenken, daß die Folge der Torheit Einzelner nur auf das Los der Gesamtheit drücken müßte.

*

WTB London, 26. Nov. (Drahtb.) Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian" schreibt, die Arbeit der alliierten Kontrollkommission werde, wie man erwarte, Anfang dieser Woche in Berlin beginnen ohne Rücksicht darauf, daß die deutsche Regierung die Note der Botschafterkonferenz beantwortet oder nicht. Eine Antwort werde auch für unnötig gehalten. In einflußreichen Kreisen in London werde anerkannt, daß der Beschluß der Botschafterkonferenz, die Drohung mit Strafmaßnahmen in der Note an Deutschland auszulassen, ein persönlicher Triumph für Lord Curzon sei, der durch eine starke Aktion im rechten Augenblick erreicht habe, die französische Auflösungspolitik gegenüber Deutschland aufzuhalten. Eine tiefe Wirkung sei in Frankreich erzeugt worden durch die britische Drohung, die britischen Vertreter aus der Reparationskommission und allen anderen alliierten Körperschaften zurückzuziehen, wenn Frankreich weiter die britischen Ansichten unberücksichtigt lasse. Dem Mitarbeiter zufolge wird hier betont, daß die deutsche Regierung selbst während der nächsten Woche eine große Verantwortung habe. Jeder „Zwischenfall" oder jede Obstruktion würde den Franzosen in die Hände spielen.

## Der Wiederherstellungs-Ausschuß.

### Bradbury reist nach London.

GA Paris, 26. Nov. (Eig. Drahtb.) Im Hotel Astoria, dem Sitz des Wiederherstellungs-Ausschusses, wurde heute mittag mitgeteilt, der Wiederherstellungsausschuß werde morgen nur eine kurze Sitzung zur Erledigung laufender Angelegenheiten abhalten, da der englische Delegierte Sir John Bradbury zur Einholung von Informationen nach London gereist sei und wahrscheinlich morgen nicht zurück sein werde. Die mit Spannung erwarteten Beratungen über die deutschen Erörterungen vom 23. November, den Artikel 17 des Düsseldorfer Abkommens und den französischen Antrag auf Einsetzung eines Sachverständigen-Ausschusses zur Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit werden erst am nächsten Donnerstag beginnen.

Das „Journal des Débats" berichtet, daß gegenwärtig zwischen Paris und Brüssel ein lebhafter Meinungsaustausch über die schwebenden Fragen stattfindet.

### Poincaré muß Farbe bekennen. — Wo bleibt die Einlösung seiner Versprechungen?

FZ. Paris, 26. Nov. (Drahtb.) Der von der englischen und amerikanischen Presse gegen die französische Regierung erhobene Vorwurf, durch ihre Politik die innerpolitische Auflösung in Deutschland und damit auch den Sturz des Kabinetts Stresemann herbeigeführt zu haben, wird hier mit offenkundigem Unbehagen vermerkt; aber nicht einmal die nationalistischen Organe vermögen die Tatsache zu leugnen. Sogar das „Echo de Paris" tritt heute dafür ein, daß, nachdem Stinnes und die anderen Magnaten der deutschen Schwerindustrie sich unterworfen hätten und der passive Widerstand effektiv sein Ende gefunden hätte, Poincaré nicht länger zögern dürfe, das von ihm gegebene Versprechen einzulösen und mit der deutschen Regierung in Verhandlungen zu treten. Daß Poincaré in seinen Mitteilungen an die englische Regierung vom 12. Juni noch sehr viel weitergehende Versprechungen gemacht hat, für den Fall, daß Deutschland den passiven Widerstand aufgebe, scheint man in Frankreich vergessen zu haben. Der Verlauf der durch den Rücktritt Stresemanns geschaffenen Krise wird von der Pariser Presse mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

## Lloyd George für Frieden in Europa.

London, 26. Nov. Lloyd George sprach in Glasgow in einer Wählerversammlung der vereinigten Liberalen und betonte vor allem, wie notwendig es wäre, einen Frieden in Europa herzustellen. „Was wir wünschen, ist die Wiederherstellung des Friedens in ganz Europa. Die verstegten Quellen werden sich neu beleben, wenn man ihnen eine Gelegenheit dazu bieten würde. Europa wird sich selbst wieder aufbauen, wie die Palmen auf einer Insel wieder wachsen und reichliche Frucht tragen für alle Menschen. Wir müssen dem Friedensengel eine Gelegenheit geben, damit nicht länger Europa von dem Einfall feindlicher Armeen bedroht ist und von einer Gewaltpolitik, die nationalen Haß entfesselt." Weiter sagte

Lloyd George noch: „Baldwin habe zugegeben, daß er für einige Jahre Europa keinen Frieden bringen könne. Dann solle er es aufgeben und jemandem Platz machen, der es könne. Baldwin habe eine gute Aussicht gehabt, die Angelegenheiten Europas zu regeln. Frankreich begann einzusehen, daß es Reparationszahlungen während seiner gegenwärtigen Ruhrpolitik nicht erhalten könne. Italien wäre ebenfalls zu derselben Ansicht gekommen, und Baldwin zögerte. Die Tatsachen lägen zugunsten Baldwins, wenn er es nur wüßte." Lloyd George fuhr fort: Letzten August vor einem Jahre habe er Poincaré in London erklärt, daß dieser, wenn er ins Ruhrgebiet eindringe, kein Bargeld, sondern Waggonladungen von Schwierigkeiten haben würde. Er habe kein Bargeld erhalten und ganze Tonnen von Schwierigkeiten gehabt und werde mehr davon erhalten, wenn er das Ruhrgebiet nicht verlasse. Er habe sich auf den Weg begeben, der zu dem furchtbarsten Kriege in der Geschichte geführt habe.

## Gegen erhöhte Grundpreise.

**Dresden**, 26. Nov. Das Wehrkreiskommando IV im Freistaat Sachsen und der Provinz Sachsen hat eine Kundgebung an die Bevölkerung erlassen, worin es besonders den Einzelhandel vor unberechtigten Preissteigerungen der notwendigen Lebensmittel durch Höherrechnen der Goldpreise warnt. Die Bevölkerung wird aufgefordert, den Mut zur Anzeige solcher Volksschädlinge aufzubringen. Das Wehrkreiskommando sagt strengste Bestrafung zu.

GA **München**, 26. Okt. (Eig. Drahtb.) Der Generalstaatskommissar erläßt eine Warnung an den Handel, die Grund- oder Goldpreise für Waren und Leistungen, wie das jetzt üblich sei, zu hoch anzusetzen. Bei wertbeständiger Zahlung seien Sicherungszuschläge (Risikoprämien) einfach Wucher. Niemand dürfe heute noch den Friedensgewinn nehmen. Die zuständigen Behörden sind angewiesen, die Preisgebarung strengstens zu überwachen. Nicht nur die Erzeuger und Händler, sondern auch die großen wirtschaftlichen Verbände tragen heute die Schuld an den Preisüberforderungen. Es wird von jetzt ab mit größter Strenge gegen jeden vorgegangen werden, der sich weigert, Papiermark in Zahlung zu nehmen.

### Die Verbreitung der Rentenmark.

Man schreibt der „K. Zt.", daß mit Bezug auf die Verbreitung der Rentenmark bei den Reichsbanken eigentümliche Vorschriften vorzuliegen scheinen. Am Montag, dem 19. November, habe eine Reichsbanknebenstelle im Kreise Schwerte z. B. Rentenmark in sehr geringen Mengen (man spricht von 2000 Rentenmark) an eine der Banken abgegeben, am Dienstag wurde aber auf telegraphischen Bescheid hin die weitere Ausgabe eingestellt. Am 22. November hat die Reichsbank wohl Rentenmark erhalten, aber erklärt, nur an Behörden ausgeben zu dürfen. Dem Briefschreiber will es scheinen, daß es ein eigenartiges Gebaren ist, die Rentenmark, wofür die Industrie und der Grundbesitz haften, der Industrie vorzuenthalten, denn ob die Staatsbeamten und Staatsarbeiter der beste Weg seien, um die Rentenmark einzuführen, müsse bezweifelt werden, da die Gefahr des Hamsterns zum mindesten bei den Staatsbeamten bestehe. Hingegen wäre die Entlohnung von Arbeitern und Angestellten in der Industrie wohl der bessere Weg. (Man sollte Beamte und Privatangestellte und Arbeiter gleichmäßig bedenken. Red.d.G.-A.)

### Briefmarken in Rentenmarkwährung.

BB **Berlin**, 27. Nov. (Drahtb.) Dem „Tageblatt" zufolge sollen dieser Tage Briefmarken ausgegeben werden, die auf Rentenmarkwährung lauten.

*

### Ein neuer Steuervorschlag.

Dem Reichsfinanzministerium ist von privater Seite ein neuer Steuervorschlag zugegangen, über den sein Urheber, Fabrikbesitzer Bloos, in der Deutschen Arbeitgeberzeitung Näheres mitteilt. Er verlangt die 50prozentige Wegsteuerung der über Wechsel zustandegekommenen Inflationsgewinne. Dank der Buchungen der Reichsbank sei der jeweilige Goldmarkbetrag der Wechsel leicht festzustellen, auf den die Bezogenen beim Dreimonatsakzept mindestens 80 v. H. verdient hätten. Diese Listen seien den Finanzämtern zur Einziehung der Steuer zu überlassen. Die Inflationsgewinnsteuer sei einfach in der Ermittlung, sehr einträglich und zudem gerecht. An den Geldentwertungserscheinungen tragen nach Ansicht des genannten Praktikers führende Kreise der Wirtschaft die Hauptverantwortung, denn „sie hatten natürlich kein Interesse an einer Stabilisierung der Währung und haben zweifellos einen hemmenden Einfluß ausgeübt. Sie sahen in Havenstein, der ihnen diese Inflationsgewinne ermöglichte, ihren besten Freund." Die von ihm vorgeschlagene Steuer aber treffe nur wirkliche und leistungsfähige Verdiener. Sie soll dann auch die ganz ungerechte Lohnsteuer ersetzen.

### Die Reichswehrverstärkungen verlassen Sachsen.

TU **Berlin**, 27. Nov. (Drahtb.) Am 27. November beginnt, wie der „Vorwärts" erklärt, der Abtransport der in Sachsen befindlichen Reichswehrverstärkungen. Er soll bis zum 28. abds erledigt sein.

### Milderung von Kahrs Zeitungsverboten

GA **München**, 26. Nov (Eig. Drahtb.) Der Generalstaatskommissar Dr. von Kahr hat für das rechtsrheinische Bayern folgendes verfügt: Die Anordnung vom 11. November 1923 über Verbreitung staatsgefährlicher Druckschriften wird aufgehoben, soweit sie das Erscheinen von Zeitungen und Zeitschriften, die von der V. S. P. D. herausgegeben werden oder sozialistische Ziele verfolgen, allgemein verbietet. Die Kreisregierungen werden ermächtigt, zu bestimmen, welche dieser Zeitungen und Zeitschriften wieder erscheinen dürfen. Voraussichtlich wird die sozialdemokratische Zeitung in München, also zunächst die „Münchener Post", wieder erscheinen. Den ungeheuerlichen wirtschaftlichen Schaden, den das Verbot den Verlegern zugefügt hat, wird freilich die Aufhebung des Verbots nicht wettmachen können. Bei der „Münchener Post" waren unterdessen sämtliche Angestellte entlassen worden.

GA **München**, 27. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Erlaubnis des Wiedererscheinens der sozialdemokratischen „Münchener Post" ist vom Generalstaatskommissar Kahr an eine Reihe Bedingungen geknüpft worden. So verlangt er, daß das Blatt keine hetzerischen Artikel bringt und eine Kaution von 5000 Goldmark stellt, die beim Verstoß gegen diese Bedingung verfällt. Schließlich muß das Blatt zwei Stunden vor seinem Erscheinen eine fertige Nummer zur Vorzensur vorlegen.

### Die jüdischen Staatsbürger für die Reichseinheit.

WTB. **Berlin**, 26. Nov. In vier vom Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens einberufenen Versammlungen wurde gestern eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß die Versammelten die jüdischen Mitbürger in den deutschen Gauen auffordern, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Kräften für die unversehrte Einheit des Reiches und die Wiedererstehung aus harter Bedrängnis zu einstiger Blüte und Größe einzutreten. Gleichzeitig wendet sich der Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens gegen die Gewalttätigkeiten verblendeter Kreise, die die Selbstzerfleischung des deutschen Volkes fördern, indem sie den Bemühungen, alle Kräfte zum Wiederaufbau und zur Befreiung des geknechteten Landes zusammenzufassen, die Hetze gegen einen einzelnen, in der Minderheit befindlichen Bevölkerungsteil voranstellen.

## Die rheinische Goldnotenbank.

GA **Paris**, 27. Nov. (Eig. Drahtb.) Nach einer Düsseldorfer Meldung des „Matin" wurde in den gestrigen Bonner Besprechungen das Prinzip einer Teilnahme der deutschen, belgischen, englischen, französischen und neutralen Kapitalien an der rheinischen Emissionsbank endgültig angenommen.

GA **Paris**, 27. Nov. Weiter wird gemeldet: Eine neue Zusammenkunft der Vertreter der Gruppe der rheinischen Banken unter dem Vorsitze von Louis Hagen, dem Präsidenten der Kölner Handelskammer, und Vertretern der französischen Banken, deren Mitarbeit von der rheinischen Gruppe erbeten worden war, fand in Bonn statt, um die Organisation einer rheinisch-westfälischen Notenbank zu besprechen. Der Direktor der Banque de Paris, Herr Athalin, sowie der Direktor der Crédit national, Herr Schweisguth, wohnten als Delegierte des französischen Finanzministeriums der Sitzung bei. Die drei Ratgeber der Interalliierten Rheinlandkommission, Troughter (Großbritannien), Widter (Belgien) und Giscard (Frankreich) wohnten der Zusammenkunft ebenfalls bei. Wenn das Statut endgültig ausgearbeitet sein wird, wird es der Interalliierten Rheinlandkommission unterbreitet, die allein ermächtigt ist, die Zirkulation der durch diese Bank ausgegebenen Scheine zu autorisieren.

*

### Die schweren Bedenken der Industrie.

WTB **Berlin**, 26. Nov. Gestern nachmittag traten die Direktoren der Ruhrzechen in Unna zusammen, um zu dem Vertrag mit der Micum Stellung zu nehmen. Von allen Seiten wurden schwere Bedenken gegen die vereinbarten Bedingungen geäußert, vor allem dagegen, daß die Klauseln über die Ein- und Ausfuhr der Besatzungsbehörde das Recht zu Eingriffen in die Betriebe gäben. Es wurde andererseits betont, daß die Unterzeichner des Vertrages ihre Bedenken zurückgestellt hätten, um die Katastrophe einer allgemeinen Arbeitslosigkeit zu verhindern.

### Weitere Sonderverhandlungen der Otto Wolff-Gruppe.

**Köln**, 26. Nov. Die „Köln. Ztg." meldet aus Essen: Das Sonderabkommen des Phönix mit den Franzosen ist bekanntlich am 20. November abgelaufen. Zurzeit finden Verhandlungen darüber statt, ob und unter welchen Bedingungen das Abkommen verlängert werden soll.

wird der Phönix nicht im Rahmen des allgemeinen Abkommens abschließen, sondern Sonderverhandlungen führen.

### Abkommen mit den Badischen Anilin- und Sodafabriken.

GA **Paris**, 27. Nov. (Eig. Drahtb.) Eine Havasmeldung aus Koblenz besagt, daß der Direktionsausschuß für Ausfuhr-Erlaubnis mit den Vertretern der Badischen Anilin- und Sodafabriken ein provisorisches Abkommen für die Lieferung von Kunstdüngemitteln abgeschlossen habe.

Das Komitee habe gleichzeitig auf Verlangen der englischen Besetzungsbehörde über ein Abkommen mit den Vertretern der Solinger Messerwarenfabrikation verhandelt.

### Ergebnislose Verhandlungen mit den Arbeitnehmern.

**Essen**, 26. Nov. Die Besprechungen, welche die Vertreter der Organisationen der Arbeitnehmer und Beamten aus dem Bergbau mit den Franzosen in Düsseldorf abhielten und die neben den Verhandlungen der Micum mit dem Bergbau herliefen, sind ergebnislos verlaufen.

*

### Belgische „Sanktionen" wegen des Falls Graff.

GA. **Paris**, 26. Nov. (Eig. Drahtb.) Einer Brüsseler Meldung zufolge hat die deutsche Regierung die belgische Aufforderung, bis spätestens Sonntag die Entschädigung für die Ermordung des Leutnants Graff in Höhe von 1 250 000 belg. Franken zu bezahlen, unbeantwortet gelassen. Die Belgier haben deshalb heute vormittag in Duisburg und Hamborn Eisenbahnmaterial beschlagnahmt, das in den nächsten Tagen an die Reichsbahn abgeliefert werden sollte. Dieses Material soll bis zur Zahlung der geforderten Summe festgehalten und gegebenenfalls versteigert werden. Eine Million der Entschädigung soll bekanntlich dem belgischen Roten Kreuz, 250 000 Franken den Verwandten des Ermordeten zufallen. (Bekanntlich ist die Schuldfrage durchaus noch nicht geklärt. Solange dies nicht geschehen ist, hält sich die deutsche Regierung nicht für verpflichtet, zu zahlen.)

### Verhaftung eines Verlegers.

GA **Essen**, 26. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Verleger der Rheinisch-Westfälischen Zeitung, Dr. Reismann-Grone, wurde von den Franzosen verhaftet. Ursache der Verhaftung ist die Veröffentlichung einer Meldung über Verhandlungen zwischen der Kontrollkommission und den Industriellen, von der Dr. Reismann gar keine Kenntnis hatte.

## Um ein „Direktorium für die besetzten Gebiete".

### Die Stellung der Sozialdemokratie.

TU **Berlin**, 27. Nov. Der „Vorwärts" meldet: Die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, Landtagsabgeordneten und Bezirksvorstände der Partei und der Gewerkschaften des besetzten Gebiets waren gestern in Berlin versammelt, um über die Rheinlandfrage zu beraten. Eingehend wurde der aus deutschen Kreisen gekommene Vorschlag erörtert, ein Direktorium mit einem Verwaltungsausschuß für das besetzte Gebiet zu schaffen. Es wurde ein Antrag angenommen, der die Beteiligung an dem Ausschuß von den Befugnissen abhängig macht, die im allgemeinen und gegenüber dem geplanten Direktorium gewährt werden sollen. Einhellig war die Versammlung in dem Sinne, den Loslösungsbestrebungen mit der bisherigen Zähigkeit zu widerstehen.

**London**, 26. Nov. Der Kölner Vertreter der „Times" meldet seinem Blatte über die Verhandlungen zwischen Tirard und Vertretern Rheinlands in Koblenz, es könne nicht mehr bestritten werden, daß das Rheinland allmählich gegen seinen Willen in die „Unabhängigkeit" hineingezwungen werden soll. Die Vertreter des Rheinlands hätten gewisse Anregungen gemacht, die in etwa den französischen Wünschen entgegenkommen sollten, aber es noch nicht weit genug tun. (Bekanntlich handelt es sich um ein Direktorium, das alle Maßnahmen treffen soll, die ein souveräner Staat in seinem Gebiete treffen kann. Der neue Verwaltungskörper soll auch auf Westfalen, Hessen usw. hinübergreifen.) Die Franzosen jedoch warteten, bis jene nachgäben. Die Pläne für eine Rheinische Notenbank hätten außerhalb Deutschlands, besonders in Holland und in der Schweiz, erhebliches Interesse geweckt. Die Holländer befürchteten offenbar, daß eine vollständige Kontrolle des Niederrheins durch die Franzosen eine Ablenkung des Handels von Rotterdam nach Antwerpen oder nach französischen Häfen zur Folge haben könnte.

## Die eingerostete Verkehrsmaschine.

WTB **Essen**, 26. Nov. (Drahtb.) Von gut unterrichteten Kreisen des Ruhrgebietes wird berichtet: Wenn auch durch den Abschluß des Mantelvertrages eine Veränderung der Lage angebahnt ist, so besteht doch zu einer optimistischen Auffassung vorläufig noch kein Anlaß. Eine starke Zunahme der Produktion ist schon deshalb um so weniger zu erwarten, weil nunmehr nach Aufnahme der Kohlenförderung das noch völlig ungelöste Verkehrsproblem im Vordergrunde steht. So wird z. B. die Tätigkeit des früheren deutschen Wagenamtes von Franzosen ausgeübt, die die Regelung des Zu- und Abfahrens der Waggons lediglich als eine mathematische Angelegenheit betrachten. Eine Folge davon ist, daß nach den jetzigen Berechnungen die normale Umlaufszeit eines Waggons heute 14 Tage beträgt gegen 4,2 Tage vor dem Ruhreinmarsch. Die deutschen Beamten, die früher den Durchschnittsverkehr von allen 20 000 Waggons für Kohle täglich ohne die Waggons für den übrigen starken Güterverkehr regeln mußten, galten als genaueste Kenner des Ruhrgebiets. Die Regie hat aber auf die Wiedereinstellung dieser Beamten verzichtet, und es sind, soweit sich bisher übersehen läßt, im ganzen überhaupt nur rund 35 Prozent des früheren tätigen Eisenbahnpersonals wieder eingestellt worden.

Wie groß die entstehenden Schwierigkeiten sein werden, haben in diesen Tagen die Verhältnisse bei der Uebernahme der Nordstrecken in den Regiebetrieb gezeigt. Der Verkehr auf diesen Strecken ist nahezu stillgelegt, so daß sich bereits ernsthafte Schwierigkeiten, insbesondere für die Kartoffel- und Milchversorgung, bemerkbar gemacht haben. Wenn weiter die Ein- und Ausfuhrbestimmungen in der bisherigen Weise gehandhabt werden, wird bei einem Anschwellen des Verkehrs eine Verstopfung der Strecken, besonders auf den für die Zollkontrolle völlig unzureichenden Bahnhöfen, nicht ausbleiben können.

## Der sprechende Film.

Von Dr. Friedrich Düsel.

Vor mir liegt ein Zelluloid-Streifen, der sich auf den ersten Blick durch nichts von den geläufigen, uns allen bekannten Filmbändchen unterscheidet. Sieht man aber genauer hin, so entdeckt man an der Seite eine feine Leiste, gebildet aus bald dichter, bald locker gearteten Sprossenlinien. Diese „Tonleiter" ist das, was dem Filmausschnitt zu den beweglichen Bildern die Sprache gibt, was ihr zu dem „sprechenden Film", der Erfindung der deutschen Ingenieure Vogt, Massolle und Dr. Engl macht.

Schon vor einem Jahre traten die Versuche dieser drei Herren schüchtern vor die Oeffentlichkeit. Damals aber konnte man sich, bei aller Bewunderung im einzelnen, des Gesamteindrucks nicht erwehren, als sei das, worauf es hier ankommt, die exakte zeitliche Uebereinstimmung von Bild und Ton, noch nicht zur Genüge erreicht. Der Sänger, der da auftrat, sang wohl, aber manchmal setzte ein Ton ein, ehe er den Mund geöffnet, und umgekehrt: manchmal stieg ein Ton nach, nachdem er den Mund schon geschlossen hatte. Auch war die lautliche Wirkung in der originalen Tonstärke selten recht befriedigend, Feinheiten gingen verloren und lästige Nebengeräusche störten den Genuß. Jetzt eben aber hat eine neue ausgedehntere und ungleich mannigfaltigere Vorführung vor Vertretern der Presse im Berliner Schubertsaal, wo die Erfinder ihre Werkstatt aufgeschlagen haben, so offenkundige Fortschritte des Verfahrens gezeigt, daß man schon heute sagen darf, der „sprechende Film" ist auf dem sicheren Wege zum Ziele, steht kurz vor dem Augenblick, wo er sich vor der breiten Oeffentlichkeit sehen und hören lassen darf. Ja, wenn man an ähnliche epochemachende Erfindungen, z. B. die ersten Vorführungen des Grammophons, denkt, so läßt sich getrost hinzusetzen: kaum je zuvor ist eine derartige neue Erfindung in gleichem Reifezustand vor uns hingetreten wie diese.

Ein bunter Reigen von musikalischen Kunstleistungen und Naturstimmen glitt an uns vorüber. Ein Balalaikaspieler und ein Kunstpfeifer, ein Zitherspieler und ein Trompeter ließen sich vernehmen; ein Schellen- und ein Flötenkonzert gab es zu hören; ein Musikvirtuose meisterte wohl zehn bis zwölf verschiedene moderne und historische Instrumente, vom Monochord, von der Nadelgeige und dem Klappenhorn des achtzehnten Jahrhunderts bis zur Kniegeige, dem Euphonium, dem Xylophon und Metallophon; ein Tierstimmennachahmer ließ eine ganze kleine Menagerie von Zwei- und Vierbeinern piepen, flöten, trillern, grunzen, kläffen, meckern, wiehern und miauen; und schließlich erlebten wir einen Tag auf dem Dorfe vom frühen Morgen bis in die späte Nacht mit all den vielfältigen Menschen- und Tierlauten anfangend mit dem Kikriki des Hahns auf dem Mist, endend mit dem Tuthorn des Nachtwächters. Die Gleichzeitigkeit von Bild und Ton war überaus verblüffend, in der Modulation und Färbung der verschiedenen Töne gab es natürlich Unterschiede. Auf der obersten Stufe der Klangtreue standen die Instrumente, also die mechanischen Klangkörper, dem folgten die Tiere, allen voran der krähende Hahn und der kläffende Hund, zuletzt erst kamen die Menschenstimmen — ein Widerstand, den man ihnen doch wohl zur Ehre anrechnen muß, bis auch sie sich, was heute schon vorauszusehen ist, der Eroberungsgewalt oder -geduld dieser Erfindung ergeben haben werden. Bewies doch der vollendet klare und melodiöse Vortrag der Ring-Erzählung aus dem „Nathan" durch den Schauspieler Adolf Klein, daß dem Schnarren hier nur ein Mangel an Kunstvollendung des Originalvortrags zugrunde liegt. Ob freilich die letzte und tiefste Beseelung, der die menschliche Stimme im Ausdruck innersten Gefühls fähig ist, sich jemals dieser schließlich doch auch nur mechanischen Wiedergabe fügen wird, bleibt — dem Schauspieler und Sänger, dem Liebenden und Betenden sei es zum Troste gesagt — auch hier eine Frage der Zukunft.

Die Mechanik der Erfindung selbst hat natürlich ihre Geheimnisse, die das liebenswürdige Vertrauen der Erfinder auch uns Presseleuten nur zum Teil gelüftet hat. Soviel aber darf gesagt werden, daß ihr Triergon, wie sie ihre Arbeitsgemeinschaft getauft haben, die Stimme auf das Filmband neben das Bild „photographiert", wo mit eine vollständige zeitliche Uebereinstimmung zwischen beiden unbedingt gewährleistet ist, ohne daß ein Grammophon, ein Phonograph oder etwas ähnliches in Tätigkeit zu treten braucht. Durch Erfindung eines neuen Apparates gelang es — und das ist hier das Ei des Kolumbus — die Schallwellen ohne Verwendung einer Membran, eines immerhin starken Elementes, in elektrische Wellen zu verwandeln, die dann wiederum das Licht einer elektrischen Lampe im Rhythmus der Schallwellen in Zuckungen versetzen. Diese Lichtzuckungen werden auf dem Film als „Tonbild" photographiert, wie die „Tonleiter" es in engeren oder dichteren Querstreifen zeigt.

Wie das gemacht wird? Nun, die Erfinder haben — hier folgen wir vorsichtigerweise ihrer eigenen Erläuterung möglichst wörtlich — beobachtet, daß ein kleiner Stab aus besonderem Stoff, sobald er durch hindurchgeleiteten Strom in Glut gebracht wird, um sich herum die Luft „tonisiert", d. h. leitend macht, so daß auf ein nahe genug herangebrachtes Stück Metall etwas von dem elektrischen Strom übergeht. Wählt man nun als Metallstück die Mündung eines Trichters und spricht in diesen Trichter hinein, so stören die Schallwellen den Stromübergang. Dieser Strom wird also im Rhythmus der Schallwellen geschwächt. So sind die Schallwellen in elektrische Stromschwankungen übergeführt. „Kathodophon" nennt man den Apparat; vielleicht könnte man auch „elektrisches Ohr" sagen. Doch die Lampe nicht zu vergessen! Die Wunderlampe aus Tausend und einer Nacht, deren Licht den elektrischen Strom beeinflußt! Es war nicht leicht, so eine Lampe zu bauen, die auf alle die Millionen und Billionen verschiedenster Schwingungen gleichmäßig reagiert; schließlich aber ist es doch gelungen.

Und wie vollzieht sich nun die Wiederzabe der photographierten Stimme? Zunächst wird der Film, der sich ja im Kinematographen ruckweise bewegt, unmittelbar im Anschluß daran gleichmäßig an der Lampe vorbeigeleitet, damit sie seine Ton- oder Stimmenstreifen, d. h. die Stelle, wo die Stimme oder der Ton photographiert ist, durchleuchte. Jedesmal, wenn ein schwarzer, von einem Ton herrührender Strich vorbeigleitet, wird das Licht momentan abgeblendet. Hinter dem Film aber wartet darauf ein gleichfalls neuer Apparat, die Photozelle oder das „elektrische Auge". Sie oder es besteht aus einem hohlen Glaskörper (ähnlich unserer Glühbirne), der von einem elektrischen Strom durchflossen wird und innen mit einem bestimmten, natürlich geheim gehaltenen chemischen Stoff (nicht Selen!) ausgekleidet ist. Je nachdem es hell oder dunkel wird, dringt mehr oder weniger Strom hindurch. Sind nun auf diese Weise die photographierten Schallschwingungen wieder in elektrische Stromschwankungen verwandelt, so folgt zuletzt deren Rückwandlung in hörbare Töne. Auch hier ein neuer und wichtiger Apparat: das Statophon oder der „elektrische Mund", für den aber nicht der Elektromagnetismus verwendet wird, sondern die anziehende Kraft der statischen Elektrizität, d. h. dieselbe Erscheinung, die zwei Hollundermarkkügelchen auseinanderfahren läßt, wenn man sie mit der Elektrizitätsmaschine ladet, oder eine geriebene Siegellackstange befähigt, Papierschnitzel anzuziehen. Eine große, dünne Scheibe aus Glimmer, die, in einen Rahmen gespannt, hinter der Bildleinewand steht, erzeugt die Töne, und zwar in einer aufs feinste regulierbaren Stärke. Man erkennt: das Entscheidende der Erfindung liegt in der genialen Verbindung all dieser wichtigen Einzelheiten, von denen jede eine Erfindung für sich bedeutet.

Selbstverständlich hat das Triergon in der praktischen Ausführung noch seine Kinderkrankheiten zu überwinden. Aber das technisch-physikalische Grundprinzip — darauf kommt es an — scheint einwandfrei, und schon heute stellen die praktischen Erfolge alles in den Schatten, was auf diesem Gebiete bei verwandten Versuchen erreicht worden ist. Theater und Varieté, aber auch die wissenschaftliche Forschung, insbesondere die Akustik und die medizinische Diagnostik für ihre Auskultationen (Horchuntersuchungen) werden bald ihren Nutzen daraus zu ziehen wissen. Eine neue geistige Quader ist gewonnen für den Wiederaufbau Deutschlands, und auch das Ausland wird sich dazu bequemen müssen, die Erfindung der Herren Vogt, Hasolle und Engl für ihren Kulturbau willkommen zu heißen.

## Keine Eisenbahnereinstellungen mehr.

WTB **Krefeld**, 26. Nov. (Drahtb.) Hier haben die Belgier erklärt, daß vor dem 15. Dezember keine weiteren Einstellungen zur Eisenbahnregie vorgenommen würden.

### Wieder entlassen.

WTB **Hohenbudberg**, 26. Nov. (Drahtb.) Baumeister Witte, der am 17. Oktober bei der Regie eingestellt worden ist, mußte am 17. November auf Veranlassung der Regiedirektion seinen Dienst wieder verlassen und auch die Dienstwohnung räumen mit der Begründung, daß er auf der schwarzen Liste geführt werde.

## Holländischer und italienischer Protest.

GA **Essen**, 26. Nov. (Eig. Drahtb.) Infolge der Einstellung der Kohlenlieferungen aus dem Ruhrgebiet für Holland und Italien haben, wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" erfährt, die holländische und die italienische Regierung durch ihre Vertreter in Düsseldorf und Essen Protest erhoben.

## Der Schutz für die Rheinlandverräter

GA **Frankfurt**, 26. Nov. (Eig. Drahtber.) Das französische Militärgericht in Kaiserslautern verurteilte verschiedene Bürger aus Kirchheimbolanden, die sich zu einem Selbstschutz zur Ueberwachung der öffentlichen Gebäude gegen sonderbündlerische Ueberfälle Anfang November zusammengetan hatten, wegen Teilnahme an verbotenen Versammlungen zu mehrmonatigen Gefängnisstrafen. Die Sonderbündler aber dürfen sich ungestört zusammentun, um zu plündern und eine friedliche Stadt zu drangsalieren, ohne daß ein französisches Gericht sich darum kümmert.

## Die Sonderbündler in Rheinbreitbach.

Nach blutigen, nächtlichen Straßenkämpfen, die von den Einwohnern Rheinbreitbachs durchrückenden Sonderbündlern geliefert wurden, wurde von diesen die Obere Burg, das Haus des Dichters Rudolf Herzog, durch Schüsse, Sprengungen der Schloßtor und Einschlagen der Fenster gewaltsam geöffnet. Rudolf Herzog selbst unter Vorhalten von Revolvern und Jagdbüchsen einer Leibesdurchsuchung nach Waffen unterzogen und darauf das ganze Haus von Keller bis zum Boden von den Scharen nach Waffen durchstöbert. Die Rotte erbrach Schränke und Schreibtische und raubte und plünderte, was für in die Hände fiel: Mäntel, Uhren, Schmuckstücke, Bargeld usw., zertrümmerte im Keller die Weinschränke, soff einen Teil des Inhalts mit sich gehen und vernichtete andere Vorräte gründlich. Am nächsten Tage wiederholten sich die Durchsuchungen noch mehreremal.

### Frankenthal besetzt.

Mtb. **Speyer**, 27. Nov. (Drahtb.) Heute vormittag 10 Uhr besetzten die Sonderbündler die Stadt Frankenthal. Sämtliche öffentlichen Gebäude sind in ihren Händen.

## Der Bericht eines neutralen Augenzeugen.

### Wie die Völker belogen werden.

WTB **Rotterdam**, 24. Nov. (Drahtb.) In einem Artikel des „Nieuwe Rotterd. Courant" heißt es: Ein Besuch im Ruhrgebiet erweckt ein Gefühl der Beschämung über das, was das gegenwärtige Europa in diesem Land begangen hat. Liest man, nach Hause gekommen, die letzten Reden von Jaspar und Poincaré, dann überlegt man sich schaudernd, in welchem Maße man es heutzutage fertig bringt, sich selbst und die Völker irrezuführen. Vergleicht man diese Zustände mit dem, was in ein paar Hauptsätzchen darüber bekanntgegeben wird, so bekommt man den Eindruck, daß das moralische Gefühl der Völker nicht besonders groß ist. Wenige hundert Kilometer von den betreffenden Hauptstädten können Dinge geschehen, die die dafür verantwortlichen Völker, wenn erst ihre Verblendung gewichen ist, als ein dummes, barbarisches Verbrechen betrachten werden, wenn auch gegenwärtig kein Gefühl für die tatsächliche Lage zu den Parlamenten durchzudringen scheint. Wenn das französische Volk die Wahrheit wüßte, so würde niemand, der seine Geschichte kennt, daran zweifeln, wie es reagieren würde. Aber es weiß nichts von diesen Dingen, weil die französische Presse aus eigener Initiative dem Volksbewußtsein die Tatsachen so verheimlicht, wie dies keine offizielle Zensur tun könnte. Ist es ein Wunder, daß es immer wieder im Ruhrgebiet zu Ausbrüchen der Ungeduld und der Verzweiflung kommt? Plünderungen sind alle Tage Straßenereignisse. Täglich fallen Tote im besetzten Gebiet. Dinge, die vor zehn Jahren in der ganzen Welt Verblüffung erregt haben würden, gelten jetzt nur als kleine Neuigkeit. Trotzdem kann man sagen, daß das Volk im Ruhrgebiet mit großer Selbstbeherrschung verhungert.

## Umgegend und Nachbargebiete.

### Zwei Franzosen vom Zuge überfahren und getötet.

**Bohwinkel**, 27. Nov. Die mit der Zugkontrolle betrauten französischen Soldaten pflegen, um von einem Bahnsteig zum anderen zu gelangen und dort ihres Dienstes zu walten, die Bahngleise zu überschreiten. Wie gefährlich dies ist, hat sich gestern abend gezeigt. Zwei Soldaten gingen über die Gleise, um zu einem eben einlaufenden Zuge zu gelangen. Dabei gewahrten sie einen aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Schnellzug nicht. Die Lokomotive erfaßte sie. Beide gerieten unter den Zug und wurden entsetzlich verstümmelt. Sie konnten nur als Leichen unter den Rädern hervorgezogen werden. Die Leichname wurden in die katholische Volksschule geschafft.

### Tödlich verunglückt.

**Bohwinkel**, 26. Nov. Beim Aufspringen auf ein anfahrendes Auto glitt der Kraftwagenführer Fritz Batz von Velbert hier infolge der durch die Witterung hervorgerufenen Glätte aus und wurde von dem Wagen überfahren. Er war sofort tot.

### 129882 Arbeitslose in Köln.

GA **Köln**, 26. Nov. In Köln bezogen zurzeit 129 882 Personen Erwerbslosenunterstützung. Seit Mitte November ist die Zahl gewaltig gestiegen, denn damals wurden 32 472 Vollerwerbslose und 57 905 Kurzarbeiter gezählt. Es kamen in der letzten Zeit täglich 2—3000 Neuanmeldungen vor, an einem einzigen Tage z. B. 900 weibliche Erwerbslose. Zurzeit werden an Unterstützungen täglich 60—100000 Billionen durch den Arbeitsnachweis gezahlt, ungerechnet die Summen, die von den Firmen für Erwerbslose bezw. Kurzarbeiter angefordert werden. Dazu treten Sonderzuweisungen für Verheiratete (Küchenspeisungen, Brikettbezug). Bei diesen Unterstützungsgeldern handelt es sich zumeist um Staats- und Reichsmittel.

### Auch die Kölner Unruhen vorbereitet.

GA **Köln**, 26. Nov. Wie jetzt bekannt wird, waren die letzten Unruhen in Köln von verbrecherischen Elementen systematisch vorbereitet worden. Es wurden u. a. Ueberfallkommandos geschaffen, denen die Aufgabe zufiel, bei einem bewaffneten Vorgehen der Polizei die Beamten zu entwaffnen. Mit der Besatzungsbehörde sollten Konflikte möglichst vermieden werden. Wenn es nötig werden sollte, die Telephonleitungen zu zerschneiden, so sollten die englischen Leitungen unter allen Umständen unberührt bleiben. Wie gegen die Beamten vorgegangen werden sollte, wurde ebenfalls bis in alle Einzelheiten festgelegt. Frauen und Kinder sollten in den Geschäften ohne Geld „einkaufen". Bei den Krawallen, die sich daraus entwickeln mußten, sollten dann die Ueberfallkommandos gegen die Beamten vorgehen. Auf diese Weise glaubte man, die Herrschaft an sich reißen zu können. Man hatte sich bei diesem „Organisationsplan" die Düsseldorfer Plünderungen zum Muster genommen. Die Vorgänge am Donnerstag sollten nur ein Vorspiel, gewissermaßen eine Probemobilmachung, sein. Die Hauptunruhen sollten Anfang dieser Woche stattfinden. Das Polizeipräsidium warnt die Erwerbslosen, sich für solche politische Zwecke mißbrauchen zu lassen. Die Polizei werde gegen jeden Störungsversuch energisch vorgehen.

# Lokales.

**Elberfeld**, 27. November.

e.— **Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten.** Die Empfänger von Gebührnissen aus der Unfall- und Invalidenversicherung werden an die pünktliche Abhebung für Dezember erinnert. Die Zahlung erfolgt im Dezember an drei Tagen, jedesmal vormittags von 8—12½ und 3—6 Uhr nachmittags. 1. Tag, Samstag, 1. Dez.: a) Unfallrenten von Nr. 10 000—10 500, b) Sozialrenten von Nr. 1—2800 in der Paketannahmestelle — Eingang Schwanenstr. —, von Nr. 2801—5000, Eingang Morianstr., 1. Stock. 2. Tag, Montag, 3. Dez.: a) Unfallrenten von Nr. 10 501 bis Schluß, b) Sozialrenten von Nr. 5001—7200 in der Paketannahmestelle — Eingang Schwanenstr. —, von Nr. 7201—10 000, Eingang Morianstr., 1. Stock. 3. Tag, Montag, 17. Dez.: a) Unfallrenten, b) Sozialrenten, und zwar die an den beiden ersten Zahltagen nicht abgehobenen sind. Außer den vorgenannten Tagen findet eine Zahlung laufender Renten nicht statt.

e.— **Warum keine Gedächtnisfeier auf dem Ehrenfriedhof?** Stadtverordneter Abendroth hat folgende Anfrage an die Stadtverwaltung gerichtet: „Im Auftrage mehrerer Elberfelder Familien, deren Söhne den Heldentod gefunden haben und auf dem Ehrenfriedhofe beerdigt sind, frage ich an, warum die Feier am Totensonntag nicht stattgefunden, oder wer diese verboten hat. Ich bin mit einer schriftlichen Antwort zufrieden. Carl Abendroth, Stadtverordneter."

e.— **Immer wieder das Notgeld.** In den letzten Tagen ist in der Oeffentlichkeit Beunruhigung dadurch entstanden, daß das Reichsbankdirektorium die Reichsbankanstalten angewiesen hat, Notgeld nicht mehr anzunehmen. Im Publikum wurde durch diese Anordnung der Reichsbank die irrtümliche Meinung hervorgerufen, daß das gesamte Notgeld ungültig geworden sei. Das ist nicht der Fall. Die Annahmesperre durch die Reichsbank verringert weder die Sicherheit des Notgeldes, noch wird die Einlösungsverpflichtung des Ausgebers hierdurch berührt. Diese Verpflichtung tritt in dem Zeitpunkte ein, zu dem der Aufruf des Notgeldes aus freier Entschließung des Ausgebers oder auf Anordnung des Reichsministers der Finanzen erfolgt. Die öffentlichen Kassen des Reiches (Reichspostkassen, Reichseisenbahnkassen und Reichsfinanzkassen) werden nach wie vor dasjenige Notgeld annehmen, über dessen Genehmigung durch das Reichsfinanzministerium ihnen entsprechende Mitteilung zugegangen ist. Im übrigen ist das Reichsfinanzministerium bereit, auf Antrag der Aussteller von Notgeld, bei denen auf Grund der eingetretenen Beunruhigung ein Andrang zur Einlösung des Notgeldes stattfindet, das gesperrte Guthaben freizugeben, und zwar in der jeweiligen Höhe der einzulösenden Summe.

e.— **Aufwertung für verspätete Mietzahlung.** Mehrfache Anfragen geben Anlaß zu dem Hinweise, daß die Zuschläge für Hypothekenzinssteigerung, Verwaltungskosten und laufende Instandsetzungsarbeiten, die allmonatlich festgesetzt werden, aufzuwerten sind, falls die Mietzahlung nachträglich erfolgt. Bei der Aufwertung ist der Unterschied zwischen den Goldumrechnungssätzen für Abgaben am Zahlungstage und am Monatsersten zu Grunde zu legen.

e.— **Auf einer Dienstreise vom Tode ereilt.** Geheimer Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Franz Cramer erkrankte hier auf einer Dienstreise schwer und wurde vom Tode ereilt. Er stand im Alter von 63 Jahren. Das Haupttätigkeitsfeld des Heimgegangenen war römisch-germanische Altertumskunde, für die er einen Lehrauftrag an der westfälischen Wilhelms-Universität hatte, ebenso für Pädagogik. Dr. Cramer hat eine überaus fruchtbare schriftstellerische Tätigkeit entfaltet; so hat er u. a. die lateinische Schulgrammatik von Schultz gemeinsam mit Dr. Führer auf sprachwissenschaftlicher Grundlage neu herausgegeben. Viel Anklang fand auch sein Handbuch für den lateinischen Unterricht. Bevor er nach Münster berufen wurde, war Dr. Cramer Leiter des Staatlichen Gymnasiums in Düsseldorf.

e.— **Nochmals Kinderspeisung.** Man schreibt uns: Zur Ergänzung Ihrer Notiz, betreffend Speisung bedürftiger Kinder in der Dichgansschen Weinstube, teile ich Ihnen mit, daß Herr Dichgans mit seinem lobenswerten Verhalten nicht allein dasteht. Der Inhaber des Zentral-Hotels in Elberfeld, Julius Kirschbaum, verpflegt, wie ich bei ab und zu aus beruflichen Gründen in seinem Hause erfolgenden Besuchen feststellen konnte, seit 1915 ununterbrochen zwei bedürftige Kinder. Zu diesen beiden gewissermaßen etatsmäßigen Schutzbefohlenen gesellen sich noch jeden Tag 1—3 weitere Kinder, die zwar nicht eingeladen, aber doch willkommen am Tische des Gastgebers sind. Wie mir Kirschbaum auf Nachfrage mitteilte, hat sich unter den Elberfelder Hoteliers diese Kinderspeisung so gut eingebürgert, daß man kaum ein Hotel findet, in dem sie nicht erfolgt. Angesichts der ungeheuren Not wirken diese wenigen vorbildlichen Beispiele indessen wie der bekannte Tropfen auf den heißen Stein. Wie ich durch Nachfrage in den Kreisen meiner Freunde, Bekannten und meiner Klientel feststellen konnte, folgen zwar schon sehr viele Privatfamilien dem guten Beispiel unserer Gastwirte-Mitbürger und nehmen hungernde Kinder zu den Mahlzeiten bei sich auf, aber es könnte und müßte auf diesem Gebiet noch viel mehr geschehen. Viele hundert, ja mehrere tausend Familien Elberfelds sind durchaus in der Lage, sich an diesem Werk der Nächstenliebe zu beteiligen und ihr Brot mit den hungernden Kindern zu teilen. Wie wäre es, wenn recht viele menschenfreundliche Männer und Frauen in den nächsten Tagen ein paar Stunden dieser wichtigen Sache opferten und Nachfrage hielten: Bist du bereit ein blasses, abgemagertes Geschöpfchen bei dir zu speisen? Die Namen der zur Hilfe Bereiten werden dem Wohlfahrtsamt mitgeteilt, das auf schnellstem Wege die Kinder den Familien zuweist. Ein beträchtlicher Teil des wirtschaftlichen Druckes könnte leicht, schnell und ohne fühlbare Opfer beseitigt werden. Der gute Wille ist freilich Voraussetzung. Dr. G.

e.— **Im Allgemeinen Bildungsverein Elberfeld** sprach Prof. Schladebach über „Deutsche Mundarten". Die Mundarten stellen die Wurzeln dar, aus denen erst verhältnismäßig spät die Schriftsprache hervorgegangen ist. Früher gab es keine deutsche Schriftsprache; ein jeder der Stämme hatte schon um das Jahr 500 herum seine besondere Mundart. Besonders der Süden schied sich vom Norden und machte eine Reihe von Veränderungen, namentlich auf dem Gebiet der Mitlaute und eine Veränderung der Selbstlaute durch. Wir unterscheiden heute drei Hauptgruppen, den norddeutschen, mitteldeutschen und süddeutschen Sprachstreifen. Die Grenze zwischen den beiden ersteren geht in einer ziemlich genau bestimmbaren Linie von Lüttich über Düsseldorf, Münden, Magdeburg, Fürstenberg a. O. bis zur Weichselgegend hin. Elberfeld liegt hart an der Grenze, die der Elberfeld-Barmerdeck durchführt. Der süddeutsche Sprachstreifen führt von Germersheim, Rhön, Thüringer Wald bis in das nördliche Böhmen. Diese drei Hauptgruppen zerfallen wieder in Untergruppen, so z. B. die süddeutsche in die alemannisch-schwäbische und bayrisch-österreichische, und diese wieder um gliedern sich weiter. Die Eigentümlichkeiten der drei hauptsächlichen Sprachgruppen kann man durch die Verschiedenheiten auf dem Gebiete der Wortbildungen am deutlichsten auseinanderhalten. So lautet zum Beispiel die Verkleinerungsform (Diminutivum) im Plattdeutschen ken (Männeken, Maneken, Jüngsken), im Mitteldeutschen chen (Kindchen, Mädelchen), im Süddeutschen lein, le, li (Kindlein, Büble, Bändel). Mit der Verbreitung der Schriftsprache (durch Schule, Kanzel, Bühne, Bibel, Verkehr usw.) kommen manche Mundarten in Gefahr, zu verschwinden. Es geht ihnen ähnlich wie den Volkstrachten. Das ist um so bedauerlicher, als mit ihnen oft ein Stück deutschen Volkslebens unterzugehen droht. Die ursprüngliche, derbe, bildhafte Mundart hat die Schriftsprache um manche Ausdrücke, z. B. Ebbe, Werft, Düne, bereichert (dialektische Wiedererzeugung). Von Gelehrten haben sich besonders J. Grimm und Schmeller um das Studium der deutschen Mundsprache verdient gemacht. Die deutschen Mundarten haben ihre eigene Literatur, von denen Rosegger, Hebbel, Gerhart Hauptmann, Klaus Groth, Fritz Reuter allgemein bekannt sind. Eine Reihe von Rezitationen ernsten und heiteren Inhalts in den verschiedensten deutschen Mundarten erläuterte und beschloß den anregenden Vortrag, auch zur Laute gesungene mundartliche Lieder von Frau Breidenbach-de Grothe fanden recht dankbare Aufnahme.

c.— **Das zweite Künstlerkonzert der Elberfelder Konzertgesellschaft** findet morgen, Mittwoch, 7½ Uhr, im gelben Saale der Stadthalle statt. Die Konzertgesellschaft hat für diesen Abend Emanuel Feuermann gewonnen, der trotz seiner Jugend (er hat vor wenigen Tagen erst sein 21. Lebensjahr vollendet) zurzeit als einer der bedeutendsten lebenden Cellospieler angesehen wird. Der Abend wird eingeleitet durch die schöne Brahmsche E-Moll-Sonate. Den Klavierpart hat unser heimischer Künstler Hans Herwig übernommen. Es folgt dann die Regersche Suite für Cellosolo. Das Programm enthält dann noch Werke von Eugen d'Albert, Nardini, Faure und Sarajate.

e.— **Von Benzingasen verbrannt.** Beim Füllen des Benzintanks eines Lastkraftwagens aus einem offenen Gefäß, wobei zum Leuchten eine Karbidlampe benutzt wurde, entzündeten sich gestern nachmittag gegen ½7 Uhr in der Blumenstraße die Benzingase an der Lampe, wobei das in dem offenen Gefäß befindliche Benzin und die Kleider des mit dem Füllen beschäftigten 13jährigen Knaben Feuer fingen. Der Knabe erlitt hierbei erhebliche Brandwunden, so daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Kraftwagenführer trug beim Löschen des brennenden Benzins ebenfalls Brandwunden an beiden Händen davon. Außer den Kleidern des Knaben und einem Mantel, der zum Löschen benutzt wurde, ist kein Materialschaden entstanden. Die alarmierte Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

e.— **Von Einbrechern heimgesucht** wurde in der vorvergangenen Nacht der Kolonialwarenhändler Albert Iser, Hahnerbergerstraße Nr. 8. Die Diebe — es müssen ihrer mehrere gewesen sein — sind mit großer Frechheit vorgegangen. Die ganze Ausführung des Einbruchs läßt darauf schließen, daß es „Leute vom Fach" gewesen sind. Zunächst haben sie versucht, die Schlagladen zu öffnen. Als sie ihnen widerstanden, haben sie vom Hause die Verschalung abgerissen und das Fachwerk durchlöchert. Durch die Oeffnung sind sie durchgekrochen und haben nun unter den Vorräten gründlich aufgeräumt. Mit Kennerblick haben sie sich vornehmlich an hochwertige Waren, wie Kaffee, Schokolade usw. herangemacht. Vom Innern des Ladens aus ist die Beute durch ein Fenster, an dem die Schlagladen von innen aus geöffnet wurden, nach draußen gereicht worden. Von den ganzen Vorgängen hat der im Obergeschoß schlafende Eigentümer und dessen Familie nichts gemerkt. Die nächtlichen Eindringlinge müssen also bei ihrer Arbeit überaus behutsam verfahren sein.

e.— **Neue Kleintierdiebstähle.** In den letzten Nächten sind in der äußeren Südstadt abermals zwei Ställe erbrochen, und es sind daraus mehrere Kaninchen sowie eine Ziege gestohlen worden. Die letztere wurde an Ort und Stelle abgeschlachtet und der Kopf, auf einen Stock gespießt, vor der Hoftür hingestellt. Im letzteren Falle ist die Tat um so schändlicher, als die Tiere Eigentum einer armen Witwe waren, die durch die von der Ziege gespendete Milch ihre kümmerlichen Lebensverhältnisse wenigstens etwas aufbessern konnte.

**Barmen**, 27. November.

b.— **Folgen der Plünderungen: Gefährdung der Lebensmittelversorgung.** Die Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels, e. V., Barmen, schreibt uns: Plünderei und Bettelei in den Kleinhandelsgeschäften durch Erwerbslose oder Elemente, die sich als Erwerbslose ausgeben, haben in den letzten Tagen einen derartigen Umfang angenommen, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und dergleichen in Frage gestellt ist. Schon jetzt ist festzustellen, daß die ohnehin schon knappe Warenzufuhr von außerhalb ins Stocken geraten ist. In teilweise brutaler Weise hat man von klemsten Geschäftsinhabern, insbesondere ängstlichen Frauen, kostenlose Verabfolgung von Waren erpreßt, so daß die weitere Existenz dieser Geschäfte auf dem Spiele steht. Die Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels, e. V., sowie das Handwerksamt Barmen ersuchen ihre Mitglieder, die kostenlose Verabfolgung von Waren für die Folge strikte zu verweigern. Es ist beabsichtigt, durch eine große Sammlung Waren für Erwerbslose, Sozialrentner und sonstige Hilfsbedürftige bereitzustellen. Deshalb muß verlangt werden, daß der Lösung der Organisationen Folge geleistet wird. Die Art und Weise, wie man kleine Geschäftsinhaber, insbesondere in den Außenbezirken, zur Herausgabe von Waren gezwungen hat, fordert im Interesse der Allgemeinversorgung eine energische Abwehr. In allen Fällen, wo man versucht, mit Drohung oder Gewalt Waren zu erzwingen, muß das zuständige Polizeirevier sofort angerufen werden. Diejenigen Geschäftsinhaber, die durch die Vorkommnisse der letzten Tage geschädigt worden sind, werden ersucht, ihre Adressen den Geschäftsstellen des Handwerksamts bezw. der Vereinigten Kaufmannschaft mitzuteilen. Im Interesse einer wirksamen Durchführung der Unterstützungsaktion muß es Aufgabe aller besonnenen Personen sein, andere Mitmenschen von Betteleien oder Gewaltmaßnahmen abzuhalten.

b.— **Größere Vorsicht bei Gasgeruch!** Von der Stadtverwaltung wird uns geschrieben: Erfahrungsgemäß treten im Winter infolge der größeren Temperaturschwankungen sowie durch Frost leichter und öfter Undichtigkeiten im Gasrohrnetz ein. Nicht ohne Einfluß ist auch der in der letzten Zeit überhandnehmende Verkehr mit überladenen Kraftwagen. Das Publikum wird dringend gebeten, jeden, auch nur geringen Gasgeruch dem städtischen Gaswerk unter Fernruf Nr. 6304—6307 sofort zu melden. Sofern sich im Innern von Häusern auch nur geringer Gasgeruch bemerkbar macht, sind außerdem folgende Vorsichtsmaßregeln anzuwenden: 1. Oeffnen der Fenster und Türen; 2. Absperren des Haupthahns; 3. kein Anzünden von Licht. Das Gaswerk geht jeder Anregung sofort nach und sorgt für schnellste Behebung etwaiger Mängel.

b.— **Volkshochschule Barmen.** Die Vorlesungen des Pfarrers Kulp über Goethes Faust beginnen am morgigen Mittwoch, abends um 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums, Bleicherstraße. — Die Arbeitsgemeinschaft des Stud.-Rats Dr. Hoffmann mußte am 26. November wegen Verhinderung des Dozenten ausfallen. Nächste Veranstaltung am Montag, 10. Dezember 1923.

b.— **Handgranatenfund.** Gestern nachmittag gegen 2 Uhr wurde eine Durchsuchung nach Waffen und Munition bei der Firma J. P. Bemberg, Berlinerstraße 100, vorgenommen. Es wurden 36 Eierhandgranaten und 200 Schuß Gewehrmunition vorgefunden und beschlagnahmt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

b.— **Ein schwerer Unfall** ereignete sich gestern früh in der unteren Karlstraße. Der Vor der Beule wohnhafte Wilhelm Müller versuchte dort, auf einen in voller Fahrt befindlichen Talbahnwagen aufzuspringen, wobei er zu Fall kam und so unglücklich überfahren wurde, daß ihm ein Bein unterhalb des Knies abgetrennt wurde.

# Letzte Telegramme.

## Albert verzichtet!

GA. **Berlin**, 27. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Lösung der Kabinettsfrage hat heute in den Mittagsstunden die Wendung erreicht, die nach der gestrigen Stellungnahme der bürgerlichen Fraktionen im Reichstag zu erwarten war. Der Reichsminister a. D. Dr. Albert hat an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, das um die Mittagsstunden in die Hände des Reichspräsidenten gelangte und das folgenden Wortlaut hat:

„Ihrem Appell an mein vaterländisches Pflichtgefühl bin ich gefolgt. Ich hoffte, die rechten Männer zu gewinnen. Diese Hoffnung hat sich infolge der parteipolitischen Schwierigkeiten nicht erfüllt. Ich lege daher den Auftrag in Ihre Hände zurück."

Damit ist die Kombination Albert, die vom Reichspräsidenten durchzusetzen versucht worden ist, erledigt.

**Berlin**, 26. Nov. Der „Börsenkurier" will wissen, daß für den Fall des Nichtzustandekommens des Kabinetts Albert das Zentrum die Initiative zur Kabinettsbildung übernehmen würde. Es werde dabei an die Kanzlerkandidatur Marx gedacht, der angeblich zur Kabinettsbildung nur bereit sei, wenn er die Zusage Stresemanns erhält, das Außenministerium in dieser Regierung übernehmen.

## Radek, der Drahtzieher.

GA. **Berlin**, 27. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst ist erneut in der Lage, unter Vorbringung eines umfangreichen Materials den Nachweis dafür zu führen, daß nicht nur die letzten kommunistischen Krawallszenen im Reichstag auf Anordnung Radeks, sondern auch die kommunistischen Vorbereitungen zu einer bewaffneten Auseinandersetzung von ihm bezw. vom Moskauer Exekutivkomitee ausgehen. Radek hält sich zurzeit unter einem Decknamen mit anderen kommunistischen Vertretern der Moskauer Exekutive ohne Erlaubnis in Deutschland auf.

## Nacht-Autosperre in Bayern.

GA **München**, 27. Nov. (Eig. Drahtb.) Durch eine Verordnung des Generalstaatskommissars v. Kahr wird der Verkehr von Automobilen und Motorfahrzeugen aller Art für die Zeit von 1 Uhr nachts bis 5 Uhr morgens verboten. Zuwiderhandlungen werden mit strengen Strafen geahndet. Nur für Aerzte und Behörden ist der Verkehr gestattet.

### Wetterbericht.

Der Frost hielt auch gestern in Westdeutschland an. Die Höchsttemperaturen blieben um etwa 1 Grad unter dem Gefrierpunkt. Ein flaches Tief hat sich über Süddeutschland ausgebildet, welches bereits für die südliche Rheinprovinz leichte Schneefälle brachte. Ein zweites Tief liegt westlich der Britischen Inseln, während der hohe Druck sich nach dem Südosten des Erdteils verschoben hat. Heute (Dienstag) herrscht durchweg trübes Frostwetter bei etwas gemilderten Temperaturen (1 bis 3 Grad).

Voraussichtliche Witterung bis zum Abend des 28. November: Veränderliche Bewölkung, vielfach trübe und strichweise Niederschläge, weitere Milderung des Frostes.

**Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.**

## Vereinigte Stadttheater

Barmen (Mittwoch 28. Nov.) Elberfeld
7–10: Der Bettelstudent. C 10. V. | 7–10: Kyritz — Pyritz. C 10. IV. 29-b

**Thalia-Theater, Elberfeld** b357
Heute u. morg., abends 7½: Frühlingsmasse.

**Im Salamander.** b326
Heute u. morg.: „Hamburger Straßensänger"

**Bavaria-Varieté** Abds. 8 Uhr: Browkos russischer Männerchor. Gastspiel Robert Nonnenbruch. Richmonds Ausstattungs-Ballett. b53

**Frauenklub, Elberfeld, Luisenstr. 45**
Freitag, den 30. 11., 8 Uhr abends liest b314
**Eugen Eisenlohr**
Kart. zu Gmk. 1.75 u. 1.25 einschl. St. Hofbauer'sche Buchh., E., Schwanenstr. 19, Heidsieck & Gottwald, B., Alter Markt 5 u. a. d. Abendkasse.

**Elberfelder Konzert-Gesellschaft.**
Mittwoch den 28. November, Stadthalle, gelber Saal, 7½ Uhr:
**II. Künstler-Konzert**
Cellist: **E. Feuermann.**
Werke von Brahms, Reger, d'Albert, Nardini, Fauré und Sarasate. h470
Als Begleit. am Ibachflügel: Hans Herwig
Preise der Plätze: 2 Goldmark u. 1.50.
Kartenverkauf b. B. Hartmann, 9-1, 3-6.

**Rats-Café Barmen**
Fr. Harije.
Ab Dienstag, 27. November,
**täglich Konzerte**
unter Leitung des Geigenvirtuosen **Felix Boll.**
Nachmittags 4–7 Uhr. :: Abends 8–11 Uhr.
Sonntags von 11-1 Uhr: **Matinee.**
1491a

**Billige Strümpfe**
**durch Strumpfreparaturen**
bei
**Färberei F. Hagedorn**
in allen Filialen. Aus 3 Paar zerrissenen Strümpfen erhalten Sie 2 Paar neue. Hervorragende Arbeit. Auf Wunsch Doppelsohlen und -Spitzen ohne Aufschlag, für Halbschuh tragbar. Ein Versuch lohnt für Strümpfe aller Art. 442d

**Wirtschafts-Jahrbuch**
nebst
**Firmenhandbuch**
für das niederrh.-westfäl. Industriegebiet
**1924**
Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Handelskammern des Ruhrbezirkes und dem Zweckverbande Nordwestdeutscher Wirtschaftsvertretungen, erscheint Ende dieses Jahres.
Das Firmenhandbuch enthält ca. 25000 Firmeneintragungen aus dem genannten Bezirk, geordnet in ca. 160 Gruppen. Unentbehrlich für die Anknüpfung von Handelsbeziehungen.
Grundpreis 15 Mark x Schlüsselzahl des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.
**Verlag des Wirtschaftsjahrbuches nebst Firmenhandbuch**
für das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet, Essen, Gerswidastraße 2.

**Maßgarderobe**
in Ausführung, niedrigste Preise, Zahlungserleichterg., ev. Tausch.
**Ew. Wenzel** Tuchgroßhandlung verb. — mit Maßabteilung. — Barmen, Loherstr. 2, Tel. 5786. †

**Wer reflektiert**
auf zollfreie Beförderung von einem Waggon hochwertiger, Ware (Kunstseide usw.) auf dem Eisenbahnwege vom besetzten ins unbesetzte Gebiet? Angebote unter B 1683 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

257b


Ich lasse mich beim Einkauf nicht verkohlen, Geh' immer wieder LUHNS einholen!

## MODERNES THEATER
Wall 28 **Elberfeld** Fernspr. 605

**Stürmischen Beifall**
bei allen Besuchern findet täglich der von der ganzen Presse glänzend besprochene
**Raffke-Film**
# Alles für Geld
Großes Liebes-, Sensations- und Raffke-Drama in 6 überaus fesselnden Akten.
Regie: Reinhold Schünzel.
In der Hauptrolle als Raffke:
**Emil Jannings**
für welchen dieser Film besonders geschrieben worden ist und in welchem der große Künstler eine seiner besten Leistungen vollbracht hat.

Hierzu:
**VIOLA DANA**
die reizende Amerikanerin, in dem neuen Werk:
**Die Lieblingstochter des Maharadscha**
Liebes-Abenteuer in 5 Akten.

**Fix und Fax**
die beiden unzertrennlichen Amerikaner in der tollen Groteske:
**Fix und Fax im Zirkus**
2 Akte zum Tränenlachen!
Kassenöffnung 2½ Uhr. b477

### Verkäufe

**Einfamilienhaus**
(Schwz. Villa, 8 Rmc., m. Ziergart., Obstanl., Gemüsegart.) auf dem Lande i. schönst. Gegd. des Berg. Landes, und. Geb., sof. f. 22000 Mk. mdst. 3. bk., ev. m. Inv. Schnell entschl. Refl. woll. b. Besitz bis 3. 5. 12.23 i. Oeckinghausen (Amt Halver) auseinand. u. sich endgült. entschl. Alb. Bergmann, Oeckinghausen (Post Carthausen i. Westf.), Tel. 207 Amt Halver b9234

**Drehstrom-, Wechselstrom-, Gleichstr.-Motoren**
sowie Zubehör zu konkurrenzl. Pr.
**Ingl.-Ing. Kurt Neese,**
Elektr.-Gesellsch. m. b. H., B., Berlinerstraße 95. Fernruf 85 und 86. 265b

### Mobiliar

2tchl. Bettst. m. M., gute Violine zu vk. od. a. Nähm. zu tr. B.-U., Gartenstr. 7.*

**Haus**
mit großen Parterre-:: Geschäftsräumen ::
Elberfeld, Berlinerstraße, gelegen, zu verkaufen. Anfragen unter E 791 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. k2947

**Verk. mäß. Wohnh.**
(26 Zimm.), elektr. Näh-Betrieb, Laden u. Lagerraum (leer) bill. Ang. E 9248 Gft.*

40 Jahre alte
**Weinhandlung**
u. Likörf. soll w. bedh. Alters verk. werden. Ang. u. B 7088 Gft. B., Neuerweg 57. †

### Maschinen

Gut erh. 1- u. 2-fäd.
**Spitzenmaschinen**
geg. wertbest. Zahl. z. vk. Ang. B 1688 Gft. B., Neuerw. 57. †

**Drehstrommotoren**
**Gleichstrommotor.**
**Generatoren** 263b
**Transformatoren**
und Zubehör
nur erstkl. Fabrikate.
**F. Sauerwald**
Kl. Masch.-Barmen, Hindenburgpl. 3, 3a, 3b. Telephon 1000, 1040, 4371, 4977.

Maschine für Wäschekonfekt. z. v. Brocking, E., Alexanderstr. 11. *

Nähmaschinen, neu u. gebr., verkl. zu billigst. Preisen. Teilz. gest. Hattel, E., Klotzbahn 30, II* 1 eichenes Schlafzimmer mit Spiegel u. Marmor, 1 natur-kack. Küchen-Einrichtung, schwere Ausführung, 1 wunderb. Kamin mit Einsatz. 1 neu. Dauerbrenner 1 gebr. Kindergarnitur, weil überzählig, gegen feste Währung zu verkaufen. Barmen, Schwarzbachstr. Nr. 170, pt. 1495a

1 gebr. Bettstelle, 1 neue m. Mat.-Matr., 4 Kl.-chenstühle, 1 Schrank 2×110 z. v. Ang. unt. B 1680 an Gft. B., Neuerw. 57. †

1 vollst. Bett m. 1 Kleiderschrank z. vk. B., Neuadausstr. 66. †

Kind.-Bett, Küchenst., Bettst. m. Mitr., Wohn.- u. Küchentische, B., Br., Sofa z. v. Eisch. E., Bachst. 7, 1 Treppe*

Eich. Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, erstkl., in tad. Zust., preisw. zu verk. B. Unterdörnen 135 †

Stehpult m. 7 Schubladen u. Aufs. zu vk. Zu erfr. Gelch 1375*

Gut erhaltener Junker & Ruh-**Gasherd**
zu verk. oder gegen Damenrad umzutauschen. Dr. Hillmann, Elberf., Freyastr. 21. Telefon 4881. *

**Praktische Weihnachts-Geschenke:**
Figurgarderoben
Kindtische in all. Ausführungen
Kindsessel
Kindgarnituren
Chaiselongues
Ledertuchsofas
Schreibtischsessel in Leder u. Rohr,
Schreibtische
einzelne Bücherschränke
Teetische
Rähtische
Teewagen
empfiehlt in reich. Auswahl in allen Preislagen
**Bergische Möbelhalle Willstädt & Co.**
G. m. b. H.
Elb., Island 22. 260

Prachtvoll, Füllofen preiswert zu verkauf. Loges, Elb., Neue Friedrichstr. 51. *

Küchenherd, so gut wie neu, für 150 Gdmk. Anfr. u. B 226 an Gesch. B., Neuerweg 57. 1488a

Neuer Dauerbrenner, Prachtst., f. 165 Gm. wertbst. v. Priv. sof. * Näh. Geschst. 1376

Zu verkaufen: 1 ganz neuer
**elektr. Ofen,**
110 Volt, 1 gebrauchter elektr. Ofen, 220 Volt, 1 Obstschrank, 30 Rm. Tapetenreste, verschieden, 1 neuer Fee-Muff (Tonnenform). — Barmen, Neuerweg 53. 1494a

Gr. Zinkbadewanne zu verk. Curian, E., Weststraße 52. *

### Fahrzeuge

**1 Preste-Personenwagen,**
9/30 PS, fast neu, Juli 1922 neu gekauft, 6sitzig, mit Bosch-Licht und Anlasser, Spritzrädler, 6fache fast neue Corddereifung, zu verk., mögl. gegen Sport-Zweisitzer zu vertauschen. 1497a
Paul Mäggenburg, Barmen-Rittershs., Telephon 5198.

**Neues Motorrad,**
2¼ PS, m. Getriebe aus Privathd. preiswert zu verkaufen. Ang. E 9280 Gft. *

Motorrad, 3 PS, neu, 2 Gänge, Getriebe, Leerlauf, Kickstarter, kompl., Umst. h. zu vk. Bes. 8–12 u. 2–6. Elb., Wülfingstr. 22. *

Erst., weiß, fast neuer Kinderwag. z. v. Sommer, E., Weberstr. 17.*

Kinderamt m. Fußbetrieb u. Stuhlschaukelpferd zu verkaufen. Stein, Elberfeld, Mittelstraße 8. *

### Kleidungsstücke

Mar.-Palet., ulster, Anzüge preisw. zu verk. Faust, Elberf., Milchstraße 4. *

Schw. Tuch-Kostüm, Gr. 44, grün. Seidenuff., dkl.-H.-Wint.-Man. d. E., Mittelstr. 16, I.*

Sch., schwz., feld. Kleid u. Lge. Strickjacke z. v. Peiser, E., Königstr. 71*

### Verschiedene

Gt. Teppich, 2¼×3½, Auszugtisch, Stühle, Siegerländ. Ofen z. v. Elb., Ernststr. 8. *

2000 Meter feine Klöppelspitze zu verk. Ang. Schließfach 23, U.-Barmen.*

**Abbruch.**
200 □ Bretter, 2000 Dachpfannen, Bauholz u. Ziegelsteine, Türen und Fenster z. verk. Näher. Aue 29, Heinr. Knappertsbusch, E.-Sonnborn, Telephon 2935. e182

40–50 Ztr. Hausbr.-Kohlen, à Ztr. 3.– G.-M., zu verk., ev. auch in kleiner. Mengen. Max Goetze, E., Fichtenstraße 1. *

Kleinerer Post. Zigaretten preisw. abzugeben. Frau Wilh. Mönch, Elberfeld, Bahnhofstraße 26. *

### Tiere

2 flotte Wagenpferde (langschweifig) billig zu vk. B., Dörnerbrückenst. 31, T. 2039.†

**Pony u. Kastrenweg.**
u. mehr. kl. Schweine zu verk., Elberfeld, Wirkerstraße 7. *

30 junge Hühner, schw. Ital., u. bahl. goldg. la. Boxerrüde z. vk. Heukamp, B., Wittenerstr. 67. †

**Ausl. Singvögel,**
Sämereien-Futtermittel billig bei H. Mombächer, Barmen, Ackerstraße 2. *

### Kaufgesuche

Größeres f2946
**Grundstück,**
evtl. mit aufstehendem Fabrikgebäude in Elberfeld-Barmen oder Umgegend zu kaufen gesucht. Ang. unter E 790 an die Geschst. dies. Zeitg.

Kleineres f2903
**Kohlengeschäft**
sofort geg. wertbeständige Zahlung zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 8994 Gft.

Schnürriemen-Fabrik kauft gut erhalt., gebrauchte, sowie neue
**Klöppelmaschinen**
nebst Zubehör. Angebote unt. E 1737 an Gft. d. Bl. b9230

**Für Metzger.**
Kompl. elektr. Betrieb m. Motor wertbst. z. k. ges. Ang. E 9283 Gft.*

### Maschinen

Mitrailleusen.
**Stuckböcke**
zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 1748 an Gft. d. Bl. e227

### Musik-Instrumente

Gut., schwz. Klavier u. einf., kompl. Schlafzimmer m. 1 Bett z. k. Ges. Ang. E 9256 Gft.*

### Mobiliar

Gut erh. Schlafzimm. zu kaufen ges. Ang. unt. E 9284 Gft. *

Gebr. Möbel, Herde, Sofas, Kdsch., Betten usw. kft. Brüninghaus E., Neuent., Tel. 2340*

**Gr. Ofen**
für Fabriklokal ges. Wüster, E., Aue 12. *

Gebrauchter, noch gut erhaltener
**Füllofen**
für Kontorzwecke gesucht. 1484a
Gebr. Halberg, Barmen-Wichlinghs., Telephon 2127.

### Fahrzeuge

Gut erhalt. leichter
**Kastenwagen**
zu kaufen gesucht.
Milchhandlung W. Erpenbeck, Remscheid, Wenninghausen 11. f478

Gut erhalten. e227
**Flach- oder Langwagen**
(50-60 Ztr. Tragkr.) z. kf. ges. H. Bochel, Baugeschäft, Beldert.

### Kleidungsstücke

E. erh. lg. Stiefel 41/42 ges. Preisang. B 16926. Neuerw. 57†

### Verschiedene

**Felle** †
kauft zu allerh. Pr. Ludwig, Barmen-R., Kemnastr. 14, II

**Felle**
kauft zu allerhöchsten Pr. S. Kalmanowitsch Leipzig, Filiale Elb., Kölnerstr. 51 Keller *

**Sockenhalterband.**
Ernst Sauer, G. m. b. H., Barmen, Mühlenweg 45. 1490a

**Wir sind als Selbstverbraucher Käufern von Metallen aller Art**
wie Zink, Messing, Nickel usw., auch in kleineren Posten, und zahlen höchste Tagespreise in Goldmark, bei größeren Posten wertbeständig.
**Messingwerk Schwelm**
Albert Klein & Co., G. m. b. H., Ostenstraße 61. – Fernsprecher 142. e5

**Eisengarnsenkel,**
48 Splg., möglichst Meter-Ware, sofort zu kaufen gesucht. †
**D. Barmé Nachfg.,**
Barmen-Langerfeld.

**Achtung!** Gold- und Silbersachen
wie: alte Ringe, Ketten, Uhren, Gebisse, Platin, Bestecke kauft Hubert Speich, Barmen, Brederstr. 36, I. Tel. 4522 unverl. kostenlos.

**Bandmesuhr** sof. zu kaufen gesucht. Merle & Stoffel, Barmen, Rudolfstraße 145. †

Gute alte e182
**Kamée-Brosche**
zu kaufen gesucht. Ang. u. E 1749 Gft.

Schwerkriegsbeschädigter, 8 Kinder, sucht eine gebrauchte Puppenstube und sonstige Spielsachen billig zu kf. Ang. u. E 9285 Geschst. w981

Gut erh. Dpf.-Kasch. mit Zubeh. u. groß. Kaufstad. z. kf. ges. Ang. m. Prs. u. E 9249 Gft. *

### Tiere

Rassehunde f. Lange. C, Karlst. 25. T. 2319.*

**Guter Wachhund**
(Rudenrein) z. k. ges. Ang. unt. E 796 an die Gft. d. Bl. f2955

### Vermietungen

2-Zimmer-Wohnung geg. größ. z. tsch. gl., evtl. geg. Verricht. v. Dam.-Schneiderarbt. Ang. E 9258 Gft. *

Parterre-Raum Nordst., Nähe Post, für Lag. u. Büro zu vm. Ang. E 9254 Gft. *

**Tausch.**
Suche Etg. 6 od. 7 R., im Mittelpunkt geg. 5 kl. Räume u. 1 Mans. Neuefuhrstraße, ohne Zentr.-Heiz., zu tauschen, Niedr. Miete, Umzugsvergüt. Angeb. u. Postk. 465, Elb.*

**Tausch.**
2 Büro-Räume gen. 2–3 Etg.-B. i. U.-B. abzug. Tel. B. 512

### Mietgesuche

Suche helles Atelier zu mieten in Barm. Ang. u. K 39 Gft. U.-Barm., Allee 193.

**Gebe umsonst**
Fernsprech-Anschluß gegen Stellung einer 5- oder 6-Zimmer-Wohnung. — Biete gleichzeitig kleinere Tauschwohnung in Elberfeld. Angebote unt. E 1747 an die Geschst. d. Bl. e304

**Gegen Goldmiete**
ein bis zwei
**beschlagnahmefreie Zimmer**
sof. ges. Ang. unt. E 9088 an Gft. *

**Ca. 300 qm Geschäftsraum,**
mögl. Hofaue, geg. kleineres Geschäftslokal, in gleicher Lage, von Textil-Engroshaus
**zu tauschen gesucht.**
Ang. unter E 9194 an die Geschst. *

**Tausch!**
Suche in Barmen 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde, elektr. Licht. — Biete in Elberfeld 5-Zimmer-Wohnung mit Mansarde. — Angebote unter E 9156 an die Geschäftsstelle. *

**Laden-Lokal.**
In nur allererster Lage, Stadtmitte Elberfelds, wird ein Ladenlokal für ein Spezialgeschäft gesucht. Goldmarkmiete od. Umsatzbeteiligung wird geboten, eventl. auch Hauskauf. Angeb. u. E 9190 an Geschst. d. Bl.*

**Eilt! Eilt!** Per sofort ein
**Parterrezimmer oder Ladenlokal**
für Bürozwecke geeignet, möglichst Alleeod. Berlinerstr. Elberfeld gesucht. Miete wird in Gulden gezahlt. Ang. unt. B 1694 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Im Zentrum Elberfelds
von auswärtiger Fabrik (Bekleidungs-Branche)
**1 oder 2 Räume**
Parterre oder 1. Etage, für Lager sofort gesucht.
Angebote unter E 1750 an die Geschäftsstelle.
1591

Lediger selbständiger Kaufmann sucht
**2 oder 3 möblierte oder unmöbl. Zimmer**
in schöner Lage. Hohe Miete in Form von Goldanleihe oder Waren wird geboten. – Angebote u. E 9191 an die Geschst. d. Bl.*

**Wer wandert aus**
und verkauft seine Wohnungseinr. ehtg. mit Abtretung sein. Wohng.? In Frage kommen 3 od. 4 Zimmer in Barmen od. Elberfeld. Angeb. u. E 9239 an Gft. *

**Rationierte Wohnung.**
Wer tritt eine Zweizimmer-Wohng. gegen annehmb. Entschädigung ab, evtl. Kartoffellieferung? — Ang. u. B 228 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 1496a

Jüd., kinderl. Ehep. s. 2- od. 3-Z.-Wohn. geg. hohe Goldmiete u. einmal. Abfindg. Ang. u. B 1682 Gft. B., Neuerweg 57. †

**Bis 10 Dollar**
monatl. für Ueberlassung von 2–3 Parterreräumen, möglst. zentrale Lage. Angeb. unt. E 9253 Gft. *

**Leeres Zimmer**
oder teilweise, möbl. gegen zeitgem. Bez. sof. zu miet. gesucht. Ang. E 9251 Gft. *

**Raffke in:**
# Alles für Geld
mit
**Emil Jannings**
Regie:
**Reinhold Schünzel**
bis Donnerstag im 267b
**Union-Theater Barmen.**

### Möbl. Zimmer

**Elberfeld:**
Humboldtstr. 35, II: Frdl. möbl. Mans.-Zi. mit v. H. an d. Hrn. z. v.

**Barmen:**
B., Brögelerstr. 6, I: Gut möbl. Zimm. an anst. Herrn. †

### Gesuche

Gut möbl. Zimmer gesucht. Angeb. unt. E 9185 an Geschst.*

**Möbl. Zimmer**
sof. ges. mit Bel. u. Heiz., möbl. m voll Pens., bass. gelegen i. Barm.-Wichl. Sof. Ang. u. B 1689 Gft. B., Neuerweg 57. †

Ja. Kaufmann sucht per sofort möbl.
**Wohn- und Schlafz.**
Ang. E 9238 Gesch.*

2 Freunde suchen heizb. möbl. Zimmer m. 2 Betten in Barmen. Ang. u. B 1684 Gft. B., Neuerweg 57†

Best.-Herr (23 J.) sucht 1-2 gt. möbl. Zimmer mit o. ohne Frühst. Gemütl. Junggesellenheim. Angb. unt. E 9177 an Gft. *

### Unterricht

Auslandsdeutscher, Dipl.-Kfm. unterr. in Engl., Franz., Deutsch (auch f. Ausländer) Buchführg., Bilanzlehre. Viels. Erfahr. Ang. E 9192 Gft. *

**Günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten!**
en gros! en détail!
Infolge großer, alter Abschlüsse sind wir bis auf weiteres noch in der Lage, **ohne Erhöhung der Grundpreise** in **Papiermark zu verkaufen.** Wir gewähren auf **Rentenmark keinerlei Rabatte,** da wir den wilden Handel hiermit nicht unterstützen wollen. Teilzahlungen werden wertbeständig gutgeschrieben.
**Löhrl & Hühnerbein,** Barmen,
Herren- und Damenstoffe,
**Cleferstr. 40,** neben der Bergbahn.

**la Industrie-Gasflammkohlen**
**la Förderkohlen**
**la Steinkohlenbriketts**
**la Eiformbriketts**
**la Nußkohlen**
überallhin lieferbar (auch besetztes Gebiet).
**Bergisch-Märk. Kohlenhandelsges. Stracke & Co.** Komm.-Gesellsch. **Barmen**
Cleferstr. 20, Fernspr. 6177-78-79
Telegr.-Adr.: Markkohle. 1464



Hokus, pokus
Erdal gibt die Kraft,
Schon glänzen die Schuhe
zauberhaft.
**Erdal**
Werner & Mertz A.-G. Mainz

# Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

**Dollar 4189500 Millionen Mk. G.**
**Goldanleihe 4200 Milliarden**

**Goldmark am 27. November 1 Billion Papiermark**
**Goldumrechnungskurs für Reichssteuern, Zölle und Eisenbahntarife:**
**27. Nov. m. . . . . 1 Goldmark = 1 Billion Mk.**
**Lebensh.-Index (19.11.) . . . . . 831 milliardenfach**
**(Durchschnitt Oktober 2637 millionenfach)**
**Großhandels-Index (20.11.) . . 1413 milliardenfach**
**Goldankaufspreis der Reichsbank**
**640 Dollar für das Kilo fein**
**Silberankaufspreis ab 26.11. 1 Mk. = 400 Milliarden**
**Fernbrief bis 20 Gramm . . . 80 Milliarden Mk.**
**Fernpostkarte . . . . . . . . . . 40 Milliarden Mk.**

## Abkommen der Solinger Industrie mit der Rheinlandkommission.

Verhandlungen der Solinger Handelskammer mit britischen amtlichen Stellen und Vertretern der Interalliierten Rheinlandkommission zur Behebung der Arbeitslosigkeit und Ermäßigung der interalliierten Ausfuhrabgabensätze haben zu einem Abkommen geführt. Das Abkommen gilt für alle eingetragenen Firmen des Solinger Handelskammerbezirks, soweit sie zu den in Frage kommenden Industrie- und Handelszweigen gehören, mit der Maßgabe, daß diejenigen Firmen, die seine Bedingungen nicht annehmen wollen, von den Vorteilen ausgeschlossen werden, die es bietet. Letzteres gilt auch für Firmen, die Aufträge auf Reparationslieferungen erhalten, aber nicht ausgeführt haben.

Die den Vertrag schließenden Firmen werden verpflichtet, mit den Angehörigen der Mächte, die durch die Rheinlandkommission vertreten werden, gegebenenfalls unter den üblichen Handelsbedingungen Handel zu treiben, d. h. es nicht ablehnen, mit den Angehörigen einer dieser Mächte in Verbindung zu treten; nicht entgegen den Ordonnanzen und Anweisungen der Rheinlandkommission zu handeln, insbesondere die Anträge auf Erteilung von Ein- und Ausfuhrbewilligungen und Zu- und Ablaufsbewilligungen, die sich auf Sendungen aus dem Ausland oder dem unbesetzten Deutschland oder auf den Versand nach dem Auslande oder dem unbesetzten Deutschland beziehen unter eigenem Namen, d. h. unter Ausschluß von Vermittlungen zu stellen.

Die Rheinlandkommission bewilligt den der Solinger Handelskammer angeschlossenen Firmen Ermäßigungen des interalliierten Tarifs für die Ausfuhr nach dem Ausland und den Versand nach dem unbesetzten Deutschland für folgende Warengruppen:

| | | |
|---|---|---|
| Tarif Nr. 836a | feine Schneidwaren . . | von 8 auf 2 Proz. |
| Tarif Nr. 813 | Bohrer, Zangen, Nebscheren, Rosenscheren, Baumscheren, Blechscheren usw., grobe Schneidwerkzeuge aller Art, grobe Messer u. Scheren | von 8 auf 2 Proz. |
| Tarif Nr. 880 | Alpakawaren . . . . | von 8 auf 2 Proz. |
| Tarif Nr. 891 | chirurgische Instrumente | von 8 auf 2 Proz. |
| Tarif Nr. 810 | Sensen, Sicheln, Beile, geschmiedete Strohmesser | von 6 auf 2 Proz. |
| Tarif Nr. 828 | Taschen- u. Kofferbügel, Haus- u. Küchengeräte | von 6 auf 2 Proz. |
| Tarif Nr. 838 | Schirmgestelle . . . . | von 8 auf 2 Proz. |
| Tarif Nr. 839 | Federn, Planchetten . | von 6 auf 2 Proz. |
| Tarif Nr. 560 | Sattler- u. Lederwaren für den Bedarf der Stahlwarenindustrie . . | von 4 auf 2 Proz. |
| Tarif Nr. 668 | Etuis . . . . . . . | von 6 auf 2 Proz. |
| Tarif Nr. 816 | Geräte für den landwirtschaftlichen, hauswirtschaftlichen oder gewerblich. Gebrauch, Wagen . . . . . . . | von 6 auf 2 Proz. |
| Tarif Nr. 832 | Möbelbeschläge, Scharniere, und | |
| 833 | Türfedern usw., Schlösser und Schlüssel . . | von 6 auf 2 Proz. |
| Tarif Nr. 614 | Waren aus tierischen Schnitzstoffen . . . . | von 6 auf 2 Proz. |

Diese Sätze werden von der Rheinlandkommission für diejenigen Warenmengen bewilligt, die im Durchschnitt der Monate des Jahres 1922 aus dem Solinger Bezirk nach dem Ausland und dem unbesetzten Deutschland versandt wurden. Das Abkommen gilt zunächst für drei Monate. Vor seinem Ablauf wird eine neue Prüfung der Angelegenheit erfolgen. Verhandlungen über andere, in diesem Abkommen nicht genannte Warengruppen des Tarifs können von der Handelskammer sofort in Angriff genommen werden, sofern es sich um Waren handelt, die innerhalb des besetzten Gebietes, überwiegend im Solinger Bezirk, hergestellt werden.

Für die Behandlung der Ein- und Ausfuhranträge, die in Bad Ems eingereicht werden müssen, ist folgendes Verfahren mit den Vertretern der englischen Behörden vereinbart: Die Handelskammer richtet eine Sammel-Vorprüfungsstelle für Ein- und Ausfuhranträge ein. Die Anträge werden nach der formellen Seite vorgeprüft und geordnet. Alsdann werden sie gesammelt und dem britischen Kreisoffizier in Solingen übergeben, der sie durch den englischen Kurierdienst nach Ems befördern läßt. Nach erteilter Bewilligung wird den Firmen mitgeteilt, welche Gebühren zu entrichten sind. Die Zahlungen müssen in Köln bei einer ausländischen Bank (z. B. dem Allgemeinen Elsässischen Bankverein) in fremder Währung erfolgen. Die Bewilligungen werden gegen Vorzeigung der Quittung über die Zahlung der Gebühren von einer englischen Dienststelle bei der Rheinlandkommission in Köln (Am Domhof) ausgehändigt. Auch der britische Kreisoffizier in Ohligs ist bereit, Anträge anzunehmen und weiterzuleiten. Antragsformulare können bei der Handelskammer in Empfang genommen werden.

## Mitteilungen der Handelskammer

Die Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk teilt mit:

Die Verordnung über die Aussetzung der Zahlungen zur Erstattung der von der englischen Regierung erhobenen Reparationsabgabe vom 15. November, Reichs-Anzeiger Nr. 262/63, tritt nicht, wie irrtümlich mitgeteilt wurde, erst am 30. ds. Mts. in Kraft, sondern ist auf Grund des Gesetzes über die Verkündung von Rechtsverordnungen vom 13. Oktober 1923 (Reichsgesetzblatt Seite 959) bereits am 17. November, dem auf die Verkündung folgenden Tage, in Kraft getreten. Die 14tägige Ausschlußfrist, innerhalb der nach § 2 der Verordnung über die Aufhebung der englischen Reparationsabgabe die Anmeldung der laufenden Verträge bei der Friedensvertrags-Abrechnungsstelle zu erfolgen hat, läuft also bereits am Freitag, 30. November 1923, ab.

Die Handelskammer bittet die von der Verordnung betroffenen Firmen, die Anmeldungen der Verträge spätestens bis Dienstag, den 27. d. Mt., zu der in § 2 der Verordnung vorgesehenen Beglaubigung bei den Geschäftsstellen der Handelskammer, Barmen, Cleferstraße 10, und Elberfeld, Schloßbleiche 40, einzureichen.

### Betriebssteuer.

Nach einer der Handelskammer des Wuppertaler Bezirks zugegangenen Mitteilung haben die Vertreter der Spitzenorganisationen der Wirtschaft in einer eingehenden Besprechung im Reichsfinanzministerium nochmals dringende Vorstellungen wegen Aufhebung der Betriebssteuer erhoben. Obgleich das Reichsfinanzministerium sich den gegen die Betriebssteuer vorgebrachten schweren Bedenken nicht verschließen konnte, erklärten seine Vertreter doch, daß mit Rücksicht auf die überaus große Finanznot auf die Steuer in diesem Jahre nicht verzichtet werden könnte. Die Vertreter der Wirtschaft haben darauf erklärt, daß sie die Verantwortung für die Folgen, die die Aufrechterhaltung der Steuer in Gestalt von Betriebseinschränkungen, Stillegungen und Arbeiterentlassungen in Gegenwart und Zukunft mit sich bringen würde, ablehnten und sie dem Reichsfinanzminister überlassen müßten.

## Wirtschaftliche Tagesübersicht.

### Der Großhandel gegen den Einheitskurs.

GA Berlin, 27. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Zentralverband des deutschen Großhandels hat, wie er uns mitteilt, heute eine Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium, Reichsfinanzministerium und Reichsbankdirektorium gegen die Einheitskursverordnung und die starken Repartierungen Stellung genommen und sich für die Wiedereinführung des freien Devisenverkehrs ausgesprochen.

### Um das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat.

Der Syndikatsvertrag läuft am 31. Dezember d. J. ab. In bergbaulichen Kreisen ist man, wie wir hören, über die Verlängerung des Vertrages des Syndikates, das nach der Besetzung des Ruhrgebietes lediglich den Verkauf der Förderung der im unbesetzten Teil des Ruhrreviers gelegenen Zechen vornahm, geteilter Meinung. Es wird u. a. ein Plan erwogen, das Syndikat in eine Konvention umzuwandeln. Förmliche Verhandlungen haben aber in der Syndikatsfrage nicht stattgefunden.

### Der Verein Deutscher Tempergießereien in Hagen i. W.

hat unter Aufrechterhaltung des Mindestpreises von 1,25 Goldmark das Kilo für alle Lieferungen von Temperguß beschlossen, die Zahlungsbedingungen mit sofortiger Wirkung u. a. wie folgt zu ändern: 1. Preisstellung und Berechnung in Goldmark; 4,2 Goldmark = 1 Dollar. 2. Rechnungsbetrag zahlbar bis spätestens am siebten Tage nach Versand oder nach Abgang der Anzeige über Versandbereitschaft, unabhängig vom Eingang der Ware und vom Recht der Mängelrüge. 3. Zahlung in wertbeständigen Zahlungsmitteln, wie a) Goldgiroüberweisungen, Goldscheck, Goldwechsel, b) Devisen, soweit gesetzlich zulässig, c) Rentenmark, d) Dollarschatzanweisungen, Goldanleihescheine und nach freier Vereinbarung ähnliche Anleihescheine. 4. Gutschrift von Zahlungen in den unter 3. aufgeführten Zahlungsmitteln: Rentenmark zum Nennwert, Devisen grundsätzlich zu dem am Zahlungsabgangstage letztbekannten amtlichen Briefkurs der Berliner Börse. Die sich so ergebenden Papiermarkbeträge werden zum amtlichen Berliner Dollarbriefkurs vom gleichen Tage umgerechnet und gutgeschrieben. Bei Zahlung in Dollar Annahme zum Nennwert. Gutschrift von Dollarschatzanweisungen, Goldanleihescheinen und ähnlichen Anleihescheinen zum Nennwert, höchstens aber zu dem am Zahlungsabgangstage letztbekannten amtlichen Einheitskurse der Berliner Börse. Bei fristgerechter Zahlung in wertbeständigen Zahlungsmitteln werden 10 v. H. vergütet. 5. Solange und insoweit Zahlungen in den unter 3. angeführten Werten nicht erfolgen können, wird der Papiermarkbetrag zum Dollarbriefkurs des dem Zahlungseingangstage nachfolgenden Berliner Börsentage in Goldmark umgerechnet. 6. Etwa infolge von Kursunterschieden erforderliche Restausgleichszahlungen sind spätestens am fünften Tage nach Aufgabe des Differenzbetrages in wertbeständigen Zahlungsmitteln zu zahlen. Geschieht die Ausgleichszahlung in Papiermark, so erhöht sich zur Vermeidung weiterer Nachberechnungen der Ausgleichsbetrag bis auf weiteres um 20 v. H., die zum amtlichen Dollarbriefkurs des Vortages dieser Zahlung abgegolten werden. 7. Ueberweisungen und Zahlungen mit Schecks sind zu vermeiden; falls trotzdem angewandt, gilt für Ueberweisungen durch Banken oder Postscheck und für Schecks als Tag des Zahlungseinganges derjenige Tag, an welchem das Lieferwerk an seinem Sitze über den Betrag verfügen kann. Für Zahlungen mit Schecks, die nicht auf Banken am Sitz des Empfängers ausgestellt sind, werden außerdem die Kosten und Zinsen, die die Banken für ungedeckte Kredite jeweils in Anwendung bringen, für mindestens fünf Tage berechnet. 8. Bei Ueberschreitung des Zahlungszieles werden unter Vorbehaltung des Geltendmachens weiterer Rechte ebenfalls Kosten, Zinsen usw. berechnet.

### Spanische Weineinfuhr.

FZ In dem bis zum 31. Mai 1924 verlängerten deutsch-spanischen Handelsabkommen gestattet Deutschland die Einfuhr von 280000 Hektoliter spanischen Weins.

## Aus der Industrie.

**C. Großmann, Eisen- und Stahlwerk, A.-G., Wald (Rhld.).** Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte einen Gewinn aus Waren nach Abzug der Fabrikationskosten von 2833,7 (i. V. 8,5) Mill. Mark. Demgegenüber erforderten Handlungsunkosten 1479,1 (6,7) Mill. Mark, Abgänge von Betriebsanlagen 0,08 (0,05) Mill. Mark. Nach Festsetzung der Abschreibungen in Höhe von 74,9 (0,09) Mill. Mark stellt sich der Reingewinn auf 1279 (1,1) Mill. Mark. Laut Bericht des Vorstandes war der Eingang an Aufträgen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres befriedigend, im zweiten Halbjahr hat die Beschäftigung nachgelassen. Durch die Besetzung des Ruhrgebiets hatte die Gesellschaft mit vielerlei Schwierigkeiten zu kämpfen, Rohmaterial und Brennstoffe wurden dadurch erheblich verteuert, und die Beschaffung derselben sowie auch der Versand der Erzeugnisse war nur in sehr beschränktem Maße möglich. Nach der Bilanz betrugen u. a. Schulden 1590,9 (20,8) Mill. Mark gegenüber Außenstände 1421,9 (16,1) Mill. Mark, Bank- und andere Guthaben 656,9 (1) Mill. Mark, Waren 403,1 (4,1) Mill. Mark und Materialien 390 (1,5) Mill. Mark.

WTB **Krauß & Co., A.-G., München.** In der außerordentlichen Generalversammlung der Lokomotivfabrik Krauß & Co., A.-G., teilte der Vorsitzende Direktor Otto Heinsheimer mit, daß die im Mai beschlossene Kapitalserhöhung dem Unternehmen nicht die nötigen Geldbeträge zugeführt habe, daß aber der Aufsichtsrat die Möglichkeit habe, mit einer ausländischen Bank ein Abkommen zu treffen, wonach diese bereit sei, der Fabrik 100000 Dollar zur Verfügung zu stellen.

## Die Kapitalserhöhungen bei der Barmer Kreditbank A.-G.

### Abgeänderte Verwaltungsvorschläge. Der Widerspruch der Opposition.

GA In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung lagen die bereits in der außerordentlichen Generalversammlung vom 22. Oktober gefaßten Beschlüsse auf Erhöhung des Aktienkapitals und die Ausgabe von Bezugsaktien neu zur Beschlußfassung vor. Die Anträge gingen bekanntlich dahin, das Grundkapital um 490 Millionen Mark auf 600 Millionen Mark zu erhöhen, und zwar durch Ausgabe von 480 Millionen Mark Stamm- und 10 Millionen Mark Vorzugsaktien. Die Schaffung der letzteren hatten in der damaligen Versammlung einen besonders scharfen Widerspruch hervorgerufen, und auch in der heutigen Versammlung wurde dieser Widerspruch klar zum Ausdruck gebracht. Die Verwaltung hat inzwischen ihre damaligen Vorschläge einer Aenderung unterzogen. Die Vorzugsaktien sollen anstatt mit sechs nur mit einer Mindest- und Höchstdividende von drei Prozent ausgestattet sein. Bei einer Liquidation des Unternehmens sollen weiterhin zunächst die Stammaktien mit 1000 Prozent gedeckt, die Vorzugsaktien nur mit 5 Prozent und der Rest des Liquidationserlöses wieder auf die Stammaktien verteilt werden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Dr. Dicken in Düsseldorf bemerkte zu diesen Abänderungsanträgen, daß die Verwaltung durch sie zum Ausdruck bringen wolle, daß sie durch die Schaffung der Vorzugsaktien keinerlei geldliche Vorteile erstrebe. Im Verlaufe der Versammlung erklärte sich der Vorsitzende im Namen der Verwaltung noch damit einverstanden, daß das anfänglich vorgesehene Stimmrecht der Vorzugsaktien bei einer Liquidation des Unternehmens ganz in Wegfall kommen könne.

Nach 2½stündiger Aussprache, in der auch von einer Reihe von Aktionären wieder Bedenken gegen die Verwaltungsvorschläge, namentlich gegen die Schaffung der Vorzugsaktien, geäußert wurden, wurden die Anträge mit den erwähnten Abänderungen angenommen. Die Gegner konnten nur 882000 Mark Aktienkapital aufbringen, während über 50 Millionen Mark für die Anträge waren. Auch die durch die Erhöhung notwendigen Satzungsänderungen wurden von der Versammlung gutgeheißen. Im Verlaufe der Versammlung wurde von einem Aktionär mitgeteilt, daß gegen die Beschlüsse vom 22. Okt. Widerspruchsklage eingereicht sei. Ein infolgedessen gestellter Vertagungsantrag fand aber nicht genügende Unterstützung.

## Der heutige Börsen-Ruhetag.

### Devisen unverändert. — Effekten lustlos.

GA Berlin, 27. Nov. (Eig. Drahtb.) Am Devisenmarkt gestaltet sich die Lage immer schwieriger. Das Scheitern der bisherigen Versuche, ein Kabinett zu bilden, fällt mit steigender Wirtschaftsnot zusammen. Die gewaltigen Lasten, welche der Micum-Vertrag der rheinisch-westfälischen Industrie auferlegt, werden immer klarer auch von der Börse erkannt. Im unbesetzten Gebiet scheinen die Kommunisten die wirtschaftliche Notlage zu neuen Unruhen benutzen zu wollen. Von Neuyork kommt der Nachbörskurs mit einer Parität von 6,66 Billionen und aus London das Pfund mit 41,5 Billionen. Auch am Berliner Markt hat sich die Nachfrage nach Devisen verstärkt. Trotzdem ließ die Reichsbank, wohl aus sozialpolitischen Gründen, die Devisenkurse im allgemeinen unverändert.

Allerdings häuft die Reichsbank durch eine derartige Devisenpolitik nur die Gefahren für die Wirtschaft, die in der Eingabe des Zentralverbandes des deutschen Großhandels an die Reichsregierung durchaus zutreffend geschildert worden sind. Die Zuteilungen mußten heute verschärft werden. Ein wenig höher wurden im Einklang mit den internationalen Verschiebungen die Kurse für die Devisen Christiania und Kopenhagen angesetzt, ein wenig herabgesetzt aber die Devisen Stockholm und Spanien. Sogar für Japan und Rio de Janeiro mußten die Zuteilungen heute auf ein Prozent ermäßigt werden.

Am Markte für ausländische Noten gab es heute eine neue Erscheinung insofern, als Pfundnoten und kleine Dollarnoten vollständig ausverkauft und deshalb gestrichen waren. Auf große Dollarnoten fielen Aufträge von 5000 Dollar ab vollständig aus und bei französischen Noten von 50000 Franken ab. Die Kurse für schwedische und spanische Noten wurden entsprechend den Devisen ein wenig herabgesetzt, für norwegische und belgische dagegen ein wenig erhöht.

Dollarschatzanweisungen notierten wieder — Geld und Goldanleihe wieder nominell 4,2 Billionen.

Im freien Effektenverkehr scheint die Haltung heute eher etwas schwächer zu sein. Man führt dies auf die unverändert schwierige Lage des Geldmarktes zurück, und zwar ist heute, umgekehrt zu der bisherigen Lage, Geld am Vormittag ein wenig steifer, mittags dagegen noch steifer geworden. Vormittags schwankte der Satz für tägl. Geld zwischen 6 und 12 Prozent, während um 1 Uhr Geld unter 15 Proz. nicht zu haben war. Auch drückten natürlich die ungelösten innerpolitischen Schwierigkeiten auf die Unternehmungslust.

*

### Ergänzungen zum Kurszettel vom 26. Nov.

3½proz. Preuß. Konsols 29000, A.-G. für Anilinfabr. 245, Anglo Guano 270, Bachmann & Ladewig 120, Bad. Anilin 460, Büchnerwerke 35, Chillingworth 50, Cröllw. Papier 300, Delmenh. Linol. 200, D. Spiegelgl 240, Dynamit Nobel 165, Görlitzer Waggon 120, Hoffmann Stärke 35, Kapler Masch. 50, Karstadt 26, Kostheimer Cellul. 75, Köthner Leder 18, Leopoldsgrube 133, Malmedie 170, Nordd. Steingut 500, Reisholz 92,5, Rh.-Westf. El. 680, Stolberg Zink 740, Westf. Eisen u. Draht 450, Concordia Spinn. 40.

*

### Kölner Wertpapierbörse.

**Unnotierte Werte** (Aktien in Zehnmilliarden Prozent)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Kohle | 2800-3000 | Hansa Lloyd | 2000-2600 | Rh. Preßhefe | 350-450 |
| Allg. Bankv. | 12-18 | Harb. Hobel | 80-120 | Rh. Volksbk | 90-130 |
| And. Möbel | 57-75 | Hermingh. | 350G | Richarz | 58-70 |
| Alsberg | — | Herm. Likör | — | Rogler-Wk. | 550-650 |
| Avramikos | 45-60 | Herm. Hand. | 45-55 | Selve | 1000 |
| Ar. Sprudel | — | Houbenw. | 360 | Siegw. Glas | 500G |
| Beck. Kohle | 2300-2700 | Jagdfeld | 17.5-30 | Sichel & Co. | 1800-2100 |
| Beck. Stahl | 2100-2500 | Siedl.-Bau | 180-300 | Schok Rhein | 228 |
| Benz Motor | — | Isolierrohr | 110-130 | Spuddawk. | — |
| Berginia | 12-27 | Jung | 52-70 | Stahlbg. alt. | 80-130 |
| Berkowicz | 65-85 | Kab. Rheydt | 3500-4000 | Stahl Krone | 300-400 |
| Brk Zukunft | 8000-9500 | Karstadt | — | Stahl Oese | 70-90 |
| dto. Anleihe | 3000-3500 | Koll & Spitz | 140-160 | Stock & K. | 300 |
| Bruck. Film | 17G | Elb. Kupfer | 1000G | Südd. Holz | 30-45 |
| Karl Friedr. | 1000-1500 | Rheindahl | 200 | Text. Meyer | 120 |
| Chem. Krew. | 550 | Lepr. & Siv. | 50-80 | Ting | 90-100 |
| H. C. Starck | — | Löwenstein | 45-55 | Tuleahaus | 60G |
| Kred Mrhein | 27.5-52.5 | Mansfeld | 2000-2300 | T. Werning. | 80G |
| Dempewolf | 70G | Minlos | 40-60 | Udelhoven | 140-160 |
| Deulig Film | 45-65 | Mrh. Sägew. | 80-120 | Vema | 70G |
| D. Fahrzeug. | 90-150 | Niwel | — | Vulcoplast | 52-62 |
| D. Lastauto | 160G | Otoba | 45-60 | Webko | — |
| Dol. Basalt | 1800-2100 | Parkhotel | 250G | Weika | 400G |
| Dortm. Zem. | 120-170 | Pinguin | 50G | W. Baumw. | 60-70 |
| Elsas | 60G | Pohlig A.-G. | — | Wessel | 750 |
| Ermag | — | Rapallo | 30-42 | Holzmann | — |
| Farbw. Rippe | 175G | Reisert | 650G | Draht Kabel | 275G |
| Grauw. Bas. | 1100-1300 | Rhein A.-G. | — | Willersch. | 130 |
| Hansa-Imm | — | Rhein. Glas | 2300 | Wynen Zig. | 30-45 |

Außerdem wurden im Freiverkehr genannt: Kölner Handelsbank 50—75, Kölner Gewerbebank 25—40, Chem. Abels 18,5—21,5, Elberfelder Privatbank 25 bis 35, Hooco 0,12—0,15, Rhein.-Westf. Bankverein Bedburg 50B., Walter Goldschmidt wegen Ablauf des Bezugsrechts gestrichen.

### Essener Börse.

(Kuxe in Zehnbillionen Mark, Aktien in Zehnmilliarden Prozent)

| Kohlen-Kuxe | Geld | Brief | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Glückaufs. | 500 | 650 | Trier | 175 | — |
| | | | Gottessegen | 275 | 400 | Westfalen | 350 | 450 |
| Admiral | — | — | Graf Bism. | 4500 | 6500 | Wilh. Mevius | 1000 | — |
| Alte Haase | 230 | — | Gr. Schwer. | 1200 | — | **Aktien** | | |
| Blankenb. | — | — | Heinrich | 800 | 1000 | Adler Kohle | 3900 | 4300 |
| Beharrlichk | — | — | Herm. I-III | — | — | Blankenb. | 1600 | 2000 |
| Caroline | 375 | 450 | J. Deimelsb. | — | — | Carl Friedr. | 1300 | 1700 |
| Carolus | 700 | 900 | König Ludw | 4500 | 6000 | Lothringen | 1750G | 1750G |
| Const. d. Gr. | 4800 | — | Langenbr. | 1400 | 2000 | Montan | 1700 | 1800 |
| Deutschld. | 70 | 85 | Mörs | 800 | 100 | Nied. Bergb. | 3200 | 3500 |
| Diergardt | 900 | 1400 | Schürb. u. Ch | 350 | — | Ruhrkohle | 1500 | 1600 |
| Ewald | 1000 | — | Trappe | — | — | Webko | 2100 | 2800 |
| **Braunkohle** | | | Gt. Hoffnung | — | — | Oscarsegen | — | — |
| Bellerhamm | 80 | 100 | Humboldt | 50 | — | Ostheim | — | — |
| Bernhardsh. | — | — | Leonhardt | — | — | Vesta | — | — |
| Bruchd. Ntl. | 400 | — | Lacherberg | 90 | — | Zukunft % | 6500 | — |
| Climmerode | 70 | — | Michel | — | — | Providentia | — | — |
| **Kali-Kuxe** | | | Hedwigsbg. | 40 | 50 | Neusollst. | — | — |
| Alexandersh. | 400 | 600 | Heiligenm. | — | — | Neustaßfurt | 300 | — |
| Allerhall | 25 | 35 | Heiligroda | 800 | 1200 | Oberhof | 40 | — |
| Aller-Hamm | — | — | Helmboldsh. | 55 | 75 | Rambach | — | — |
| Asse | 250 | 400 | Heldrungen | 35 | — | Rastenberg | — | 350 |
| Beienrode | 400 | 500 | Herfa | 200 | — | Reichskr. | 30 | — |
| Bergm.-Seg. | 500 | — | Heringen | — | — | Reichsland | — | — |
| Bernsdorf | 30 | — | Hagmann II | — | — | Reinhardsb. | — | 70 |
| Brachw. Lbg | — | — | Hildasglück | — | — | Richard | 30 | — |
| Burbach | 900 | — | Hindenburg | — | — | Rössing-B. | — | — |
| Burggraf | 30 | — | Hohenfels | 550 | 700 | Rothenberg | — | — |
| Carlsfund | 300 | — | Hope | 350 | 850 | Rothenfelde | — | — |
| Carlshall | 90 | — | Hüpstedt | — | — | S. Weimar | 150 | 250 |
| Desdemona | — | — | Hugo | — | — | Salzmünde | 200 | — |
| Einigkeit | 250 | 300 | Ilsenburg | 12 | 20 | Schwarzbg. | — | — |
| Ellers | — | — | Immenrode | — | — | Siegfried | 350 | — |
| Erichssegen | — | — | Irmgard | — | — | Siegfr. Gies. | 350 | — |
| Felsenfest | 250 | — | Johannash. | 200 | — | Thüringen | — | — |
| Friedrroda | 1200 | 1400 | Kaiserroda | 1200 | 1600 | Volkenroda | 300 | 500 |
| Fürstenhall | — | — | Königshall | — | — | Walbeck | 350 | — |
| Gebra | 250 | 350 | Marienglück | 90 | 120 | Walter | — | — |
| Glückauf | 1000 | 1400 | Marie | 7 | 10 | Wendland | — | — |
| Gr. W. Ernst | — | — | Marie-Luise | 7 | 10 | Wintzinger. | — | — |
| Günthersh. | 250 | 350 | Max | 7 | 10 | Wilhelmsh. | 400 | 550 |
| Habighorst | 60 | — | Meimerhaus | 30 | 40 | W. Oelsberg | — | — |
| Hansa Silb. | 300 | — | Neurode | 200 | — | Wintersh. | 3000 | 5000 |
| **Kali-Akt.** | | | Han. Kali St. | 3000 | — | Sigmundsh. | — | — |
| Adler | 3500 | — | Heldburg V. | — | — | Steinförde | — | 1500 |
| Benthe | — | — | Kaliindustr. | 6000 | 7500 | Teutonia | 2000 | — |
| Dtsch. Kali | — | — | Krügershall | 2200 | 2600 | Ummendorf | 600 | 750 |
| Friedrichsh | 40 | 50 | Nieders., Jg. | 1200 | 1600 | Wittekind | 1000 | 1400 |
| Großh. v. S. | — | — | Ronnenberg | — | — | | | |
| Hall. Kali | 2400 | — | Salzdetfurt | 38 | 45 | | | |
| **Erzkuxe u. Verschied.** | | | Elsa Cement | — | — | Sachtleben | 1200 | — |
| Bilsenbach | — | — | Freier Grd. | — | — | Wilhelmine | 30 | — |
| Flick | 10 | 12 | Henriette | — | — | Wolfram | 3 | — |
| **Amtlich:** | | | Dortm. Zem. | 170 | 240 | Löwenstein | 65 | 80 |
| Dt. Niedrn. | — | — | Düss.-Rat. | — | — | Masch. Wilh | 600 | 800 |
| Düss. A.T.V. | — | — | Eis. Heerdt | — | — | Niwel | — | — |
| Düss. Baub. | — | — | Eisen Krone | 250 | 360 | NorddUnion | 220 | 270 |
| Gerresh. Gl. | — | — | Eis. Lüdingh | 160 | — | Oese | 90 | 120 |
| N. Güterass. | — | — | Eisen Lünen | 80 | 120 | Opt. Schütz | — | — |
| Schwabenb. | — | — | Elb. Kupf. M. | — | 750 | Osnabr. Met. | — | — |
| Wagg. Uerd. | 3300 | 3900 | Elite-Werk | — | — | Pinguin | 65 | 80 |
| **Nichtamtl.** | | | Elsas Jun. | 70 | 90 | Rabag | 40 | 60 |
| Aach. Tuche | 100 | 130 | Emswerke | 120 | 180 | Remy Nachf. | 600 | 700 |
| Abraham Gb | — | 110 | Fadag | — | — | Rh. Linol. | 3500 | — |
| Allg. Bankv. | 17 | 25 | Färbolw. | — | — | RhW. Bau-I | — | — |
| Allg. Hochb. | 250 | 375 | Flingerbutw | — | — | R. W. E. | 7500 | 9500 |
| Alsberg | 350 | 450 | Gebr. Funke | 500 | 65 | Rhen. Pap. | 40 | 60 |
| Avramikos | 60 | 75 | Getreidek. | — | — | Schilde | 80 | — |
| Beck. Kohle | 2500 | 3000 | Graf | 90 | 110 | Schacutb. V. | 600 | 750 |
| Beck. Stahl | 2200 | 2500 | Hansa-Imm. | 300 | 360 | Schiboco | — | — |
| Bens | 900 | 1200 | Hansa Lloyd | — | — | Schönd., Jg. | 650 | 700 |
| Chem. Krew. | 400 | 600 | Harb. Hobel | 70 | — | Sichel & Co. | 180 | 220 |
| Chem. Oberk | 2000 | 2700 | Hermingh. | — | — | Stock & K. | 170 | 250 |
| Chem. Stark | — | — | Houbenw. | 300 | — | Ting | 150 | 210 |
| Cito | — | — | Iban | 60 | 75 | Ungewitter | 70 | 100 |
| Contibank | 35 | 45 | Isolierrohr | — | — | Vema | 80 | 110 |
| Dahlbusch | 11000 | 13000 | Jagdfeld | 20 | 30 | W. Met. Lipp | — | — |
| Dtsch. Bergb. | 40 | 60 | Kab. Rheydt | 3800 | [illegible] | Wibag | — | — |
| " Evapor. | — | — | Karaus Farb | 160 | 220 | Webu | — | — |
| D. Lastauto | 200 | 350 | Karstadt | 160 | 200 | **Wertbeständ. Anleihen** | | |
| D. Ndl. Bank | 27 | 37 | Köln-Lind. | 1700 | 2100 | Weizenw.-Anleih. | | |
| Drm. Vulk. | 1100 | 1400 | Krist. Kemp. | 300 | 500 | Getr.-Com. 1 Ztr. | | 2.4 |

## Devisenkurse.

### Amtliche Berliner Devisenkurse.

(In Millionen Mk.; bei Oesterreich und Ungarn in 1000 Mk.)

| Für drahtliche Auszahlungen | 26. November Geld | 26. November Brief | 27. November Geld | 27. November Brief | rep. |
|---|---|---|---|---|---|
| Holland 1 Guld. | 1596000 | 1604000 | Unverändert | | 1 |
| Buenos Aires | 1296750 | 1303250 | | | 2 |
| Belgien 1 Fr. | 195510 | 196490 | | | 2 |
| Norwegen 1 Kr. | 618450 | 621550 | 622440 | 625560 | 1 |
| Dänemark 1 Kr. | 738150 | 741850 | 748125 | 751875 | 1 |
| Schweden 1 Kr. | 1109220 | 1114780 | 1101240 | 1106760 | 1 |
| Finnl. 1 finn. M. | 107730 | 108270 | Unverändert | | 2 |
| Italien 1 Lira | 181545 | 182455 | | | 2 |
| England 1 Pfd. St. | 18354000 | 18446000 | | | 1 |
| Amerika 1 Dollar | 4189500 | 4210500 | | | 1 |
| Frankreich 1 Fr. | 227430 | 228570 | | | 1 |
| Schweiz 1 Fr. | 730170 | 733830 | | | 2 |
| Spanien 1 Pes. | 546630 | 549370 | 542640 | 545360 | 1 |
| Japan 1 Yen | 1995000 | 2005000 | Unverändert | | 5 |
| Süd-Slav. 1 Din. | 47481 | 47719 | | | 1 |
| Rio 1 Milreis | 359100 | 361900 | | | 5 |
| Oest. abgst. 1 Kr. | 58852 | 59148 | 59850 | 60150 | 1 |
| Prag 1 Kr. | 121695 | 122305 | Unverändert | | 1 |
| Ungarn 1 Kr. | 219450 | 220550 | | | 2 |
| Sofia 1 Lewa | 34314 | 34486 | 32718 | 32882 | 5 |
| Lissabon 1 Milr. | 155610 | 156390 | 155610 | 156390 | 1 |

**Züricher Devisen vom 27. November.** Wechsel auf Berlin 075, Wien 0,0080,40, Prag 16,55, Holland 218.10, Neuyork 571, London 25.01, Paris 30.90, Italien 24.77½, Brüssel 26.60, Kopenhagen 102, Stockholm 150¼, Christiania 85.10, Madrid 74.42, Buenos 1.79, Budapest 00302, Agram 6.52½.

**Amsterdamer Eröffnungskurse vom 27. November.** Wechsel auf Berlin 025—30, London 11.46½ bis 47½, Paris 14.20—25, Brüssel 12.20—25, Neuyork 261½—62, Wien 00037—37½, Stockholm 68.50—70, Christiania 38.50—70, Kopenhagen 46.50—70, Schweiz 45.72½—82½, Italien 11.35—45, Madrid 33.90—34.10, Budapest 001¼—1½.

**Neuyorker Markkurs vom 26. Nov.** Schlußkurs 0,12 gleich 3333330 Millionen Mark, nachbörslicher Kurs 0,15 nom. gleich 6666660 Millionen Mark für den Dollar.

## Warenmärkte.

### Berliner Produktenbörse vom 27. Nov.

(Preise in Goldmark, Getreide und Oelsaaten zu 1000 Kilogramm, das übrige zu 100 Kilogramm.)

Weizen, märk. 189—194 fester, Roggen, märk. 174 bis 178 fester, Gerste, Sommer, märk. 185—194 fester, Hafer, märk. 162—166 fester, Weizenmehl 33—35,70 fester, Roggenmehl 30,50—33 fester, Weizenkleie 7,60—7,80 ruhig, Roggenkleie 7,60—7,80 ruhig, Raps 320—330 behauptet, Erbsen, Viktoria 43—52, Erbsen, kleine 33—36, Peluschken 17—19, Serabella 20—23, Rapskuchen 13 bis 13,50, Trockenschnitzel 8, Torfmelasse 7,50—8, Kartoffelflocken 16—16,50.

| GA. Bremer Baumwolle. | 24./11. | 26./11. |
|---|---|---|
| Fully middling good colour and staple | 37,82 amer. Cts. | 38,10 amer. Cts. |

GA **Liverpooler Baumwoll-Notierungen vom 26. November.** Dezember 20.24, Januar 20.20, März 20.11, Mai 19.92, Juli 19.50.

GA **New Yorker Baumwollnotierungen vom 26. November.** Dezember —.—, Januar 34.88, März 34.10, Mai —.—, Juli —.—.

GA **Londoner Metallbörse.** London, 26. Novbr. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags:
Kupfer gegen Kasse 61.00, für drei Monate 61.75.
Zinn gegen Kasse 229.50, für drei Monate 230.00.
Blei, nahe Sichten 34.50, entfernte Sichten 28.50.
Preise in Pfd.-Sterling für die engl. Tonne gleich 1016 Kilogr.

## Yperns Wiederaufbau.

Während der Wiederaufbau der zerstörten Ortschaften in Frankreich so langsam fortschreitet, haben die Belgier in den Wiederherstellungsarbeiten Bedeutendes geleistet, und ihre größte Tat ist die bereits sehr weit geförderte Wiedererrichtung des völlig zerstörten Ypern, über die der Londoner Stadtarchitekt G. Topham Forrest ausführlich berichtet. Die Zerstörung war so vollständig, daß manche Fachleute die Möglichkeit eines Wiederaufbaus verneinten, und die Aufgabe wurde noch dadurch erschwert, daß es sich zum Teil um hervorragende historische Bauwerke handelte, über die sich ein langer Streit erhob. Die einen befürworteten, die Ruinen stehen zu lassen, während andere den Aufbau unter Verwendung der Trümmer verlangten.

Man neigt jetzt dem Plan zu, einige der Bauten, wie die berühmte Tuchhalle und die Kirche von St. Martin, unberührt zu lassen. Zunächst begannen 4000 Arbeiter ein methodisches Aufräumen und eine Klassifizierung des geretteten Materials. Diese Arbeiten waren zu Anfang 1921 so ziemlich vollendet, und man begann nunmehr mit dem Bau der wichtigsten öffentlichen und privaten Häuser. Es handelte sich zunächst darum, die für das Leben notwendigsten Baulichkeiten herzustellen, und so wurden auf dem Marktplatz und am Belfried nur die wichtigsten Stützungsarbeiten durchgeführt. Bei St. Martin wurden die Apsis und das Mittelschiff wieder hergestellt. Ziemlich weit fortgeschritten sind die Arbeiten an der schönen romanisch-gotischen Kirche von St. Peter, und auch bei St. Jakob hat man die Wiederherstellung in Angriff genommen. Das „Templer-Haus", ein schöner Bau des 14. Jahrhunderts, der als Post diente, die „Châtellerie", die als Rathaus benutzt wird, das „schöne Hospital" sind wiederaufgebaut. Die „Boucherie" soll nächstes Jahr wieder aufgebaut werden. An die Stelle des Krankenhauses am Ostende des Grande Place ist ein neuer Bau getreten.

Vor allem aber handelte es sich um die Wiederherstellung der städtischen Werke. Die Gaswerke wurden wieder in Gang gebracht und die Wasserleitung auf ganz neuer Grundlage angelegt, da der Dickebusch-See, der früher die Wasserzufuhr besorgte, verunreinigt war und ein System der Wasserdestillierung notwendig wurde. Auf diese Weise ist für vortreffliche hygienische Verhältnisse gesorgt worden, und die Rücksicht auf die Gesundheitsverhältnisse macht sich auch beim Aufbau der Wohnhäuser bemerkbar, die in ebenso praktischer wie anmutiger Weise angelegt sind.

Die Zahl der Privathäuser in Ypern betrug vor dem Krieg 3780, die fast alle zerstört wurden. Ende September 1923 waren 1300 Häuser bereits bewohnt, 200 fertig und 709 der Vollendung nahe. Dazu kamen 750 vorläufige Wohnungsbauten, im ganzen 3239 Häuser. Der Fortschritt des neuerwachenden Lebens zeigt sich auch darin, daß in der Zeit vom 31. Dezember 1919 bis 31. Dezember 1920 die Zahl der Bewohner der Stadt von 0 auf 2126 stieg, und Ende September 1922 13 053 betrug, während vor dem Kriege 18 050 Menschen in Ypern lebten. Um die Stadt herum sind einige Vororte entstanden, die Arbeiterkolonien in schöner Anlage und reicher Ausstattung mit Gärten aufweisen.

## Die deutschen Vertretungen im Ausland.

### Gefährliche Sparsamkeitsmanöver.

WTB Berlin, 26. Nov. (Drahtb.) Die „Germania" schreibt unter dem Titel „Sparsamkeit im Auswärtigen Amt" von maßgebender Seite.

Jeder Sachkenner weiß, daß im Auswärtigen Amt gespart wird, und daß schon vor Erlaß der Beamtenabbauverordnung dort an die Verringerung des Personals und der Kosten sehr ernsthaft herangegangen worden ist. Es wurden keineswegs mechanisch alle Gehälter um einen bestimmten Prozentsatz herabgesetzt, vielmehr geschah dies unterschiedlich nach den Teuerungsziffern an den einzelnen Plätzen, so daß sich die Kürzung zwischen zwei, fünf und fünfzehn Prozent bewegt. In China und Südamerika ist keine Einschränkung der Vertretungen über das jetzt vorhandene Maß hinaus tragbar, das sie auf weniger als die Hälfte des Friedensstandes zurückgeschraubt hat. Abessinien ist ungefähr das einzige afrikanische Land, das den deutschen Siedlern noch offen steht. Daher setzte eine starke Einwanderung ehemaliger Kolonialdeutscher dorthin ein. An Zahl übertreffen sie dort die Deutschen alle übrigen europäischen Nationen. Sollen sie etwa der Gerichtsbarkeit der Abessinier überlassen werden, obwohl Deutschland gerade dort noch das Recht der Konsulargerichtsbarkeit besitzt, die von allen anderen europäischen Nationen ausgeübt wird? Schon seit langem wird immer wieder an den deutschen Vertretungen in Südamerika kritisiert und ihre Zusammenlegung verlangt. Jeder Sachkenner wird zugeben, daß einer Zusammenlegung mehrerer Vertretungen, die sich auf dem Atlas vielleicht nicht schlecht ausnimmt, schwerwiegende Hindernisse politischer und verkehrstechnischer Art entgegenstehen. So würde beispielsweise ein Gesandter, der in Santiago beglaubigt ist, in Peru immer mit dem äußersten Mißtrauen behandelt werden, weil beide Länder durch vitale Fragen getrennt sind. Große Konzessionen und Regierungsaufträge sind nur dann zu erlangen, wenn der amtliche Vertreter sich fortwährend darum bemüht. Der Gesandte kann auch nicht etwa durch einen Konsul ersetzt werden, denn in Südamerika findet ein Konsul erfahrungsgemäß da verschlossene Türen, wo der diplomatische Vertreter ohne weiteres Zutritt hat. Kuba wird vorläufig nicht mehr besetzt. In Mittelamerika werden die bisherigen drei Vertretungen zu einer in Guatemala vereinigt. Die Generalkonsulate in Rio de Janeiro und Buenos Aires wurden nach dem Kriege von vornherein mit den Gesandtschaften verbunden; an Stelle von zehn deutschen Konsulaten in Brasilien bestehen jetzt nur noch zwei. Unter dem Zwange der Beamtenabbauordnung wurde in den letzten Tagen eine neue, ganz außerordentlich einschneidende Verringerung des Personalbestandes zunächst bei den Auslandsbehörden eingeleitet, der der Abbau im Auswärtigen Amt folgen soll. Bei den Auslandsbehörden umfaßt der Abbau ein volles Drittel aller bei ihnen beschäftigten Personen. Um zu beurteilen, wie bedauerlich das ist, vergegenwärtige man sich, welche Rolle der Außenhandel für die Gesundung unseres Wirtschaftslebens spielen muß. Schließlich ist auf das gerade in Südamerika hervorragende Ergebnis der kartativen Tätigkeit der Auslandsdeutschen hinzuweisen, die auf Anregung unserer Vertretungen namhafte Summen in fremder Valuta für ihre leidenden Landsleute in Deutschland sammelten.

## Die Krankenkassenhilfe bei den Krankenkassen.

### Eine Entschließung des Aerzteverbandes.

Leipzig, 26. Nov. Der Verband der Aerzte Deutschlands in Leipzig weist auf nachstehende, von der Deutschen Volkspartei in Bremen gefaßte Entschließung hin: Die am 15. November im Museum tagende Versammlung der Deutschen Volkspartei erhebt im Einvernehmen mit ihrem Reichstagsabgeordneten Dr. Gildemeister einmütig Protest gegen die Verordnung der Reichsregierung über die Krankenhilfe bei den Krankenkassen vom 30. Oktober 1923. Sie verwahrt sich dagegen, daß eine nicht nur die Existenz des Aerztestandes, sondern das Wohl der ganzen Bevölkerung bedrohende Verordnung erlassen ist, ohne daß die berufenen Vertreter der Aerzteschaft auch nur gehört worden wären.

Besonders unerträglich erscheinen ihr die Bestimmungen, die den aus Laien bestehenden Kassenvorständen Vollmacht geben, Aerzte wegen angeblicher oder tatsächlicher Verstöße bei der Verschreibung von Heilmitteln oder bei der Wahl von Heilverfahren fristlos zu entlassen, ohne daß eine Berufung aufschiebende Wirkung hat, ferner die Zahl der bei einer Kasse tätigen Aerzte zu beschränken und ihren Aerzten bestimmte Distrikte zuzuweisen. Durch die Verordnung erhalten die Kassenvorstände gegebenenfalls die Möglichkeit, von sich aus die ärztliche Hilfe durch bare Leistungen an die Versicherten zu ersetzen. Das bedeutet die Aufhebung des Paragr. 182 der R. V. O., gegen die sich der Reichstag erst vor kurzer Zeit ausgesprochen hat. Die Aerzte sind damit der Willkür der Kassenvorstände ausgeliefert. Dadurch, daß an die Stelle sachmännischer Gewissenhaftigkeit und wissenschaftlicher Erwägungen von finanziellen Gesichtspunkten geleitete Vorschriften von Laien treten, ist die Volksgesundheit schwer bedroht.

Die Versammlung hat den Reichstagsabgeordneten Dr. Piper ersucht, sofort die nötigen Schritte zu tun, um den Reichstag zu einer Aufhebung oder doch grundsätzlichen Aenderung dieser Verordnung zu veranlassen.

## Gegen das Pensionskürzungsgesetz

In einem offenen Schreiben legen die bekannten Offiziersverbände schärfsten Einspruch dagegen ein, daß durch die Personal-Abbauverordnung vom 27. Oktober 1923 eine Reihe von Maßnahmen verfügt worden sind, die mit rücksichtsloser Gewalt gesetzlich festgelegte und wohlerworbene Ansprüche von Pensionären und Rentenempfängern beseitigen. Die Verbände haben, so heißt es in dem Schreiben, gewiß volles Verständnis dafür, daß die Ausgaben des Reiches vermindert werden müssen. Sie vertreten jedoch den Standpunkt, daß Ersparnisse an den Gebührnissen derer, die in langer Dienstzeit dem Vaterlande ihre Kräfte zur Verfügung gestellt oder ihm schwere Opfer gebracht haben, erst dann gemacht werden dürfen, wenn sie im Interesse des Reiches als dringend notwendig bezeichnet werden müssen. Die Verbände bestreiten aber, daß im vorliegenden Falle eine solche zwingende Notwendigkeit vorlag. Die Streichung bereits bewilligter Abfindungssummen sowie anderer Bezüge, die gesetzlich anerkannt waren und nur infolge Versagens des Verwaltungsapparates noch nicht zur Auszahlung gelangen konnten, die Beseitigung der Kriegs-, Tropen- usw. Zulagen, die Pensions- und Rentenverkürzung, die Eingriffe in die schwebenden Berufs- und Rekursverfahren erzeugen ein Gefühl äußerster Rechtlosigkeit gerade in den Kreisen derjenigen Personen, für deren Wohl die Regierung ganz besonders bedacht sein sollte. Die Verbände legen insbesondere Verwahrung dagegen ein, daß durch die Einstellung der Zahlung der genannten Zulagen auch der Rechtsanspruch auf sie verlorengehen sollte. Sie bezeichnen es ferner als empörend, daß die Unterlassung der Anzeige über die Höhe des Privateinkommens mit dem Verlust der Versorgungsgebührnisse, also mit einer Strafe belegt werden soll, welche das Strafgesetz sonst nur bei mit Zuchthaus bestraften Verbrechern kennt.

## Vermischtes.

### Die Gräfin und der unbekannte Tänzer.

Ueber einen verwickelten Gaunerstreich, bei dem eine lebenslustige Gräfin das leidende Opfer war, wird aus Paris berichtet. Fanny Robert, bekannt als Komtesse de Tessancourt, wurde kürzlich am frühen Vormittag telephonisch angerufen. Ein junger Mann, mit dem die Komtesse unlängst auf einem Ball getanzt haben soll — den sie aber nicht kannte —, bot ihr ein herrliches Armband mit Diamanten und Saphiren für einen kleinen Preis zum Kauf an. Die Gräfin dankte ganz entschieden. Trotzdem fand sich der junge Tänzer bald in ihrer Wohnung ein und ließ ohne Geld das Armband bei ihr. Am folgenden Tage kam ein anderer Herr zur Komtesse, und zwar in Begleitung einer jungen Dame, als deren Interessenvertreter er sich vorstellte. Die junge Dame war bestohlen worden, der Dieb sei festgenommen und habe erklärt, daß das Diebesgut sich in der Wohnung der Komtesse befände. Diese gab das Armband heraus. Bald darauf traten drei Gerichtsbeamte bei ihr ein, die einen Mann mit Handschellen mit sich führten, den unbekannten Tänzer. Die Beamten verlangten von der Komtesse das Armband und auch das Geld, das der Dieb angeblich bei ihr hinterlassen hat. Man drohte ihr gar im Weigerungsfalle, sie als Komplicin festzunehmen. Die Komtesse erklärte, daß sie bereits jenes Armband seiner rechtmäßigen Besitzerin zurückerstattet habe, doch darum scherten sich die Beamten absolut nicht. Alle Schubladen wurden geöffnet, alle Schränke durchstöbert und sämtliche kostbaren Schmuckfachen, es sollen ihrer sehr wertvolle gewesen sein, wurden von den Beamten mitgenommen. die Gräfin in heller Verzweiflung zurücklassend. Endlich ermannte sie sich und telephonierte an die Polizei. Das Resultat war: die angeblichen Beamten waren lange gesuchte Diebe und Einbrecher, die den lohnenden Trick erfunden hatten, um die Prinzessin auszurauben.

### Was alles als Brot gilt.

Südamerika verbraucht für die Brotbäckerei eine riesige Menge von Erdnüssen, verwendet daneben aber auch Pfefferkamen, Mehl und Kastanien und Reis. In Tirolien wurde zur Zeit der römischen Herrschaft Brot aus einer Art Mehl gebacken, das aus der dreieckigen, knollenreichen Wurzelknolle der Wasserlilie gewonnen war. In Syrien trocknet man die Früchte des Maulbeerbaumes und bereitet aus dem Mehl ein Brot, das, wie vermeldet, nur die unangenehme Eigenschaft hat, den Haarausfall zu begünstigen. Die alten Aegypter verwendeten zu ihrem Brot neben dem Mehl auch ungemahlene Getreidekörner, die mit dem Mehl verbacken wurden. In Schweden, Lappland, Irland und bei den Tataren backt man ein Brot aus dem Mehl getrockneter Fische. Unter den Bewohnern der Marianen-Inseln im Stillen Ozean ist endlich die Erdesserei stark verbreitet. Die Eingeborenen rühren den Brotteig mit einer bestimmten Erde an, die, wie sie behaupten, sehr gut schmeckend ist.

## Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

### Ist das reell?

Am 14. November wollte meine Frau ein Buch kaufen, das in mehreren Buchhandlungen nicht zu haben war. Auf diesem Wege kam sie auch in ein Schreib- und Spielwarengeschäft in Bohwinkel. Dort wurde sie Zeugin folgenden Vorfalles: Eine Frau wollte eine vor etwa drei bis vier Wochen vorher gekaufte Schultafel gegen ein Bilderbuch umtauschen. Der Kaufmann bediente selbst und fragte die Frau: „Was haben Sie für die Tafel bezahlt?" — „Sechs Milliarden." — „Und was glauben Sie, wieviel ein Bilderbuch kostet? Ein paar Schreibfedern will ich Ihnen dafür geben." Und tatsächlich, die Frau bekam für die Tafel drei Schreibfedern, mußte aber, da eine Feder 3½ Milliarden kostete, noch 4½ Milliarden nachzahlen. Meine Frau konnte diese Ungerechtigkeit nicht vertragen und bot der scheinbar ahnungslosen Frau 50 Milliarden für die Tafel, weil wir auch schulpflichtige Kinder haben. Der Kaufmann verbat sich einen Erfolg durch energisches, mürrisches Dazwischenreden. Als die Frau auf die Straße kam und erst einmal über den Tausch richtig nachdachte, ging sie sofort wieder zurück, um die Tafel wieder zurückzukaufen. „Ja", sagte der Kaufmann, „die Tafel kostet jetzt 175 Milliarden." Kommentar überflüssig. Pr.

### Rückzahlung der Sparkassenguthaben.

Nach dem Artikel: „Mark ist nicht gleich Mark" des Landgerichtsrat Dr. Spr...mann, Elberfeld, ergibt sich die weitere Frage: Wie steht es mit der Rückzahlung der Sparkasseneinlagen an ihre Einleger? Gibt es da auch eine Aufwertung? Oder ist da auch Papiermark gleich Goldmark? Wie bei Hypotheken, Obligationen, Pfandbriefen und Darlehen „Geld gleicher Güte" zurückzuzahlen ist, so wäre es recht und billig, auch Sparkasseneinlagen, die der sonst schon schwer genug geprüfte Mittelstand unter Opfern und Entbehrungen auf den Sparkassen, die inzwischen mit dem Geld arbeiten konnten, stehen gelassen hat, als Spargroschen und in vielen Fällen mit der Bestimmung, die Kosten der letzten Krankheit und des Begräbnisses davon zu bestreiten, aufgewertet zurückzuzahlen. Es wird bei den oft sehr verschiedenen Einlegraten des Gesamtkapitals des einzelnen Einlegers ja nicht ohne Arbeiten mit großen Richtlinien und Abrundungen gehen, aber es muß und wird gehen, wenn es richtig angepackt und gehandhabt wird. Die Frage ist jetzt bei der Umstellung des Geldwesens höchst aktuell und verdient, schnellstens von den zuständigen Stellen entschieden zu werden.

B.

## Das Tagebuch eines Glücklich-Verheirateten.

Unterschlagen und mitgeteilt von

**Karl Ettinger.**

11] (Nachdruck verboten.)

Um Antworten ist sie nicht verlegen, meine Frau, das muß ihr die beste Freundin lassen.

Wir lasen weiter.

„Da hat einer Porto für die Antwort beigelegt", sagte meine Frau nach einer Weile, „das kommt in die Weihnachtskasse!"

„Aber — —"

„Weshalb aber? Der weiß doch nicht, wer das Inserat eingerückt hat. Also . . ."

Ich schwieg und dachte: „Verheiratet ist der Mann nicht, sonst hätte er keine Retourmarke beigefügt!"

Schließlich fanden aber doch drei Inserate Gnade vor den schönen Augen meiner Frau. Meine Wahlen dagegen wurden von ihr „einstimmig" für ungültig erklärt.

*

3. Dezember.

Was eine „süße Maus" ist, weiß jeder ledige und einigermaßen unbescholtene Ehemann. Daß es aber auch bittere Mäuse gibt, erfuhr heute morgen in aller Frühe ein Ehemann. Daß dieser Ehemann ich war, versteht sich bei meinem Pech von selbst.

„Wo bin ich denn?" frug ich mich heute beim Erwachen. Ach so, im Bett! Also hat sie mich doch wieder geweckt! Ich habe meiner Frau schon hundertmal erklärt, in allen Tonarten vom Säuseln des Zephirs bis zum Heulen des Samums, daß es der Übel größtes sei, seinen Mann aus dem wohlverdienten Schlummer zu wecken.

„Liebes Männchen!" — — Na ja, da bin ich wieder entwaffnet.

„Was ist denn, teure Gattin?"

„Heute werde ich mich furchtbar ärgern. Ich habe von einer Maus geträumt. Springende Maus bedeutet Ärger!"

„Wohin ist denn die Maus gesprungen?"

„Jetzt fängst du schon wieder an zu spotten! In aller Frühe!"

„Hättest du mich nicht aus den bewährten Armen meines Freundes Morpheus gerissen, so hätte ich erst später anfangen können!"

Meine Frau warf mir einen Blick zu, daß ich der geträumten Maus für ein Mauseloch dankbar gewesen wäre.

„Du mußt eben über alles spotten!" setzte sie das Morgenidyll fort. „Was verstehst du (!) denn von solchen Sachen!

Das beleidigte meine Manneswürde.

„Teure Gattin!" richtete ich mich auf, „ich gebe dir hiermit die feierliche Erlaubnis, zu träumen, was du willst. Pharao träumte von sieben fetten und sieben mageren Kühen — weshalb solltest du nicht von einer Maus träumen dürfen? Ich betrachte die geträumten Mäuse als ein eingebrachtes Vermögen der Frau, du kannst also darüber nach deinem Gutdünken verfügen. Dasselbe gilt von geträumten Mehlsäcken, Turmspitzen, Nordlichtern und Hundertmarkscheinen. Wirkliche, greifbare Hundertmarkscheine hast du dagegen deinem Herrn und Gebieter abzuliefern!"

Meine Frau drehte mir ihren von der Natur sehr wohlwollend bedachten Rücken zu: „Du bist ein Ekel!"

„Liebe Frau!" protestierte ich, „wie oft habe ich dir schon gesagt, du sollst dich einer deutlichen Aussprache befleißigen. Was bin ich nun: ein Ekel oder ein Esel? Es ist unzulässig, daß du mich über meine eigene, gar nicht üble Erscheinung im unklaren läßt!"

In einer anderen Situation hätte meine Frau voraussichtlich das Zimmer verlassen. Aber wir lagen noch im Bett, und das Zimmer war ungeheizt. Sie blieb also in meiner vornehmen Gesellschaft. Da ich kalkulierte, daß sich das Gewitter noch nicht verzogen hatte und ich vorerst nicht wieder in die Arme meines Freundes Morpheus zurückkehren könnte, drehte ich das elektrische Licht an.

„Auf der Stelle wirst du das Licht ausdrehen!" entrüstete sich der zu dem erwähnten Rücken gehörige Kopf, „ich will noch schlafen!"

„Und wieder von Mäusen träumen? Nein, Teuerste! Wenn dich das Licht geniert, so drehe es bitte selbst aus!"

„Aber du hast es doch angedreht!"

„Willst du mir vielleicht dieses Recht bestreiten? Nach Paragraph 1354 des Bürgerlichen Gesetzbuches hat der Mann Wohnung und Wohnort zu bestimmen. Zur Wohnung gehört aber auch das Licht. Ich habe sogar das Recht, dir das Ausdrehen desselben als standesamtlich angetrauter Gatte zu untersagen. Frage nur einen Rechtsanwalt."

„Das wollen wir doch sehen!"

Knax — lag ich wieder im Dunkeln.

„Du wolltest doch etwas sehen! Weshalb machst du dann das Licht aus? Weibliche Logik!"

Meine Frau brummte etwas, was ich nicht verstand.

„Ich glaube, es ist ein Maikäfer im Zimmer!" erlaubte ich mir zu bemerken. „Es brummt so!"

„Wenn du jetzt nicht aufhörst, gehe ich fort."

„Im Hemd? — Das verstößt erstens gegen die Sittlichkeit und zweitens . . ."

„Erstens, zweitens, drittens, das ist mir ganz egal! Du bist einfach unleidlich! Ich glaube ja nicht, daß ich das noch lange aushalte. Du wirst schon sehen!"

„Ich werde sehen? — Also drehen wir das elektrische Licht wieder an! — Was gedenkst du denn zu tun?"

„Ich lasse mich scheiden."

„Das geht nicht so einfach, mein Kind. Ich habe dir bis jetzt noch keinen gesetzlichen Scheidungsgrund gegeben. Gegenseitige Abneigung ist kein Grund mehr."

„Dann laufe ich dir fort."

„Dann lasse ich dich wieder herbringen."

„Dann kratze ich dich!"

„Das macht nichts. Das heilt wieder! Und meinen Freunden erzähle ich, ich sei die Treppe heruntergefallen."

„Aber Mißhandlung ist ein Scheidungsgrund!"

„Nur wenn ich Scheidung beantrage. Und dazu liegt gar kein Grund vor, wenn ich die Treppe herunterfalle."

„Dann betrüge ich dich!"

„Ich werde es dir verzeihen! Oh, du weißt gar nicht, was du für einen gutherzigen Mann hast."

Meine Frau wurde wild, sie hätte mich kratzen mögen, aber sie fürchtete wahrscheinlich, einer ihrer wohlgepflegten Fingernägel könnte dabei abbrechen.

Sie drehte sich um, vergrub den Kopf in die Kissen und weinte.

Und nun??

Wer seine Frau weinen sehen kann, werfe den ersten Stein auf mich.

„Na, weine doch nicht, Frauchen, 's ist ja nicht so schlimm!"

„Laß mich! Rühr' mich nicht an!!"

„Ich rühre dich ja gar nicht an. Aber so höre doch auf zu weinen. Sieh mal — — —"

„Ich sehe gar nichts!"

„Du brauchst auch nichts zu sehen! Wahrhaftig nicht! So war's ja gar nicht gemeint! — — Ich habe ja nur Scherz gemacht!"

„Ich danke für solchen Scherz!"

„Bitte sehr! — — — Hm?? — — — Frauchen!!"

Und alles stumm bleibt, wie zuvor.

„Zockchen!? — — Du!! — Na, komm, gib mir 'nen Kuß!"

Meine Frau richtete sich auf.

„Erst will ich wissen, wer recht hat!"

„Du natürlich, du! Wie kannst du nur fragen!"

„Habe ich von einer Maus geträumt?"

„Freilich! Ich erinnere mich noch ganz deutlich. Eine große, graue."

„Bedeutet springende Maus Ärger?"

„Gewiß! Furchtbaren Ärger. Das weiß jedes Kind."

„Habe ich mich geärgert?"

„Jawohl. Auch gar kein Wunder! Wenn man von einer Maus träumt . . ."

„Furchtbar?"

„Schauderhaft!"

„Ist der Traum also in Erfüllung gegangen?"

„Voll und ganz."

„Dann darfst du mich küssen!"

Und ich küßte sie. Erst auf die tränengefüllten blauen Augen, dann auf die Stirn, dann auf den Mund, einmal, zweimal, dreimal. Und ich sage: Auf jeden, der an meiner Stelle anders gehandelt hätte, werfe ich den Stein, der mir dabei vom Herzen fiel.

*

7. Dezember.

„Wollen wir nicht mal wieder Sechsundsechzig spielen?" frug mich meine stärkere schwächere Hälfte, „es kommt gar nichts mehr in die Weihnachtskasse!"

„Vielleicht inserieren wir wieder, aber mit der Bemerkung: „Gefällige Angebote unter Obergauner" an die Expedition. Nur solche mit Rückporto finden Beachtung!"

Wir spielten aber doch, und zwar mit dem negativen Erfolg von achtzig Pfennigen meinerseits. Ich versuchte zwar zu „corriger la fortune", wurde jedoch dabei dem elften Gebot „Laß dich nicht erwischen" untreu.

Meine Frau versteht nicht, wie man beim Spiel „beschupsen" kann! Sie würde so etwas nie tun! . . . Da hamm mer'sch!!

Das Neueste ist: ich darf das Wohnzimmer nicht mehr ohne Anklopfen betreten. „Man arbeitet an einer Weihnachtsüberraschung." Ich sollte raten, was es wird.

„Ein Schlummerkissen mit der fragmentarischen Inschrift: Nur ein Viertelstündchen."

„Is nich!"

„Taschentücher mit Monogramm und Grafenkrone."

„I wo!"

„Hm — ein Mantelmonogramm in Goldfäden."

„Die werden ja nach vier Wochen schwarz."

„Wenn der Überzieher bis dahin nicht gemarbert ist. Ein Zigarrenetui."

„Das könnte dir so passen!"

„Einen Kragenschoner!"

„Vorbeigeraten!"

„Ich weiß nichts mehr!"

„Besinn' dich!"

„Aber wenn ich's errate, ist's doch keine Überraschung mehr."

„Du rätst's ja doch nicht!"

„Also brauche ich mich auch nicht zu besinnen!"

Damit war das Verhör zu Ende. Natürlich möchte ich gar zu gern wissen, was meiner am Abend des vierundzwanzigsten harrt. Ich werde einmal heimlich durch das Schlüsselloch gucken.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Notgeld der Reichsbahn.

Die Reichsbahndirektion schreibt uns: In den Tageszeitungen erschienen in den letzten Tagen vereinzelt Mitteilungen über Schwierigkeiten bei der Annahme von wertbeständigem Notgeld der Reichsbahn. Es wird daher wiederholt ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das von der deutschen Reichsbahn mit Zustimmung des Reichsfinanzministers herausgegebene wertbeständige Geld durch Goldanleihe voll gedeckt ist. Es ist daher ein der Goldanleihe gleichwertiges Zahlungsmittel und wird an allen öffentlichen Kassen des Reiches angenommen. Die Geldscheine bestehen aus gelbem Papier und tragen den Aufdruck: Wertbeständiger Anteilschein zu den Schatzanweisungen des Deutschen Reichs mit der Unterschrift des Reichsverkehrsministers Oeser. Auch das auf Papiermark lautende (nicht wertbeständige) Notgeld der deutschen Reichsbahn wird nach wie vor an allen öffentlichen Kassen des Reiches zum Nennwert in Zahlung genommen. Gleicher Weise wird das von der Reichsbahndirektion Elberfeld herausgegebene Notgeld von den öffentlichen Kassen und Banken (letzteres gemäß Beschluß der Bankenvereinigung) ebenso wie von allen Reichsbahnkassen des Bezirks zum vollen Nennwerte in Zahlung genommen, so daß seine Verwendungs- und Einlösungsmöglichkeit eine ausgedehntere ist, als bei den meisten übrigen Notgeldscheinen. Darum ist es nicht verständlich, daß einzelne Stellen bei der Annahme dieses Notgeldes Schwierigkeiten machen. Die Reichsbahndirektion Elberfeld bittet, das Notgeld innerhalb ihres Bezirks überall in Zahlung zu nehmen und ihr Mitteilung zukommen zu lassen, wenn hier oder da Schwierigkeiten entstehen sollten, damit jeder einzelne Fall verfolgt und aufgeklärt werden kann.

*

:— **Fernsprech- und Telegraphengebühren.** Die Bezahlung der seit dem 1. November 1923 fällig gewordenen Fernsprech- und gestundeten Telegraphengebühren kann jetzt am Postschalter bei den Postämtern 1, 3, 4, 6 und 7 sowie in Sonnborn und Vohwinkel erfolgen. Inhaber von Postscheckoder Bankkonten können ihre Zahlungen durch Ueberweisung auf das Postscheckkonto des Telegraphenamtes Nr. 72 in Essen bewirken. Die Fernsprechgebühren aus dem Monat Oktober werden auch in der früheren Weise seitens des Telegraphenamtes von den Teilnehmern eingezogen werden. Das neue Zahlungsverfahren gilt für die Gebühren vom 1. November 1923 ab.

## Löhne und Gehälter im bergischen Industriebezirk.

Die gestrigen paritätischen Verhandlungen zwischen dem Verband von Arbeitgebern im bergischen Industriebezirk und den Arbeiter- und Angestelltenorganisationen hatten folgendes Ergebnis:

1. Arbeiterlöhne. a) Eine Aufwertung für die in der vergangenen Woche (19. b. 25. 11.) noch nicht zur Auszahlung gebrachten Restbeträge der in der Zeit vom 19. bis 25. 11. verdienten Löhne braucht in dieser Woche nicht vorgenommen zu werden, da seit Ende der vergangenen Woche keine wesentliche Verteuerung festgestellt werden kann. b) Als Vorschußzahlung auf die Löhne der laufenden Woche (26. 11. bis 1. 12.) soll, wenn irgend möglich, heute, Dienstag, sonst Mittwoch 50 Prozent des Bruttoverdienstes der vergangenen Woche (19. bis 25. 11.) zur Auszahlung gebracht werden. Die für die vergangene Woche vereinbarten Ortsklassenzuschläge in Höhe von 5 bezw. 10 Proz. bleiben vorerst bestehen.

2. Angestelltenteilzahlung. Als 8. Vorauszahlung auf das Novembergehalt der kaufmännischen und technischen Angestellten wird das 20fache Brutto-Oktobergehalt einschl. Familienzulage) vereinbart. Auszahlung heute (Dienstag) sonst Mittwoch. Die Ortsklassenzuschläge bleiben auch hier vorerst bestehen.

## Barmer Versorgungsamt.

*.— **Ueberlastung des Versorgungsamtes.** Das Barmer Versorgungsamt schreibt uns: Das Versorgungsamt teilt mit, daß es bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit belastet ist mit der Fertigstellung der Zahllisten, auf Grund deren wöchentliche und monatliche Zahlungen geleistet werden. Es handelt sich um rund über 12000 Zahlbeträge, die jeweils nach Anordnung einer Zahlung unter Zuhilfenahme der Nachstunden von den Beamten und Angestellten des Amtes errechnet werden. Bisher wurde für Elberfeld und Barmen der Ausweg gewählt, die angeordneten Zahlungen in bar zu tätigen, und zwar aus Entgegenkommen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene in der Erwägung, daß der Postscheck über das Postscheckamt zu lange Zeit in Anspruch nehmen würde. Die Barzahlung hat zu einer Reihe von Unzuträglichkeiten geführt, und läßt sich nunmehr auch technisch wegen eingetretener Schwierigkeiten nicht mehr durchführen. Das Versorgungsamt wird daher, soweit Barzahlung nicht ausdrücklich vom Reichsarbeitsministerium angeordnet ist, nur noch auf dem vorgeschriebenen Wege, durch die Post, zahlen. Dadurch, daß die Postschecks nunmehr den lokalen Postämtern übersandt werden, ist schleunigste Auszahlung gewährleistet, die ebenso schnell erfolgt, wie bei Barzahlung durch das Amt. Auf diese Weise wird es ermöglicht, daß 2 Tage für die Arbeit der Versorgungsabteilung gewonnen werden, weil seither die Beamten und Angestellten der Versorgungsabteilung durch die Barzahlung restlos in Anspruch genommen wurden. Durch diese Barzahlung ist das Versorgungsamt derartig in Rückstand gekommen, daß eine geordnete Bearbeitung der Eingänge schon seit Wochen nicht mehr erfolgen konnte. Zudem machten sich Störungen seitens einzelner kleinerer Gruppen von Kriegsbeschädigten wiederholt äußerst hindernd geltend, die an das Versorgungsamt Anträge auf Zahlungen stellten, die technisch undurchführbar waren. Als das Ansinnen im Interesse der Schersstellung der Postzahlungen an die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen abgelehnt werden mußte, machten Gruppen von Beschädigten und Hinterbliebenen derartigen Lärm auf den Gängen des Amtes, daß an ein ungestörtes Arbeiten zur Vorbereitung der Zahlung auf dem Postscheckwege kaum mehr gedacht werden konnte. Im Interesse der anderen Kriegsbeschädigten, die diesen Auftritten fernstehen, und um die Auszahlungen einer Nachprüfung zu unterziehen, die nächsten Zahlungen vorzubereiten und die Rückstände aufzuarbeiten, wird das Amt ausnahmslos für jeden Parteiverkehr bis 1. Dez. einschließlich vorerst geschlossen. Zutritt haben nur vom Arzt oder vom Leiter der Versorgungsabteilung Vorgeladene. Anfragen und Anträge sind in den Briefkasten zu werfen oder durch die Post zu übermitteln. Schnellste Erledigung wird angestrebt.

# Sport-Rundschau.

**Fußball**

### Vom Deutschen Fußballbund.

**Kürzung der Sperrfrist. — Die Kopfsteuer fallen gelassen.**

Würzburg, 25. Nov. Am Samstag und Sonntag hielt der Deutsche Fußballbund in Würzburg eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, auf Vorschlag von Linnemann die Kopfsteuer fallen zu lassen, weil sie für die kleinen Vereine eine zu große Belastung bedeute. Statt dessen wird in Zukunft für alle Mitglieder, wenn die Bruttoeinnahmen 50 Goldmark übersteigen, 10 Prozent davon an den zuständigen Verband abgeführt. Ferner wird für alle Auslandsmitglieder der deutschen Vereine 4 Prozent des gewährten Reisegeldes an die zuständige Stelle abgeführt. Eine eingehende Besprechung rief die Handhabung der Sperrfrist bei Wohnortwechsel bei Mitgliedern hervor. Die Versammlung kam schließlich zu folgendem Beschluß: „An Paragraph 63 soll ein Zusatz angehängt werden, wonach die Wartezeit der deutschen Mitglieder in den betreffenden Verbänden bis auf 3 Monate gekürzt werden kann (die Sperrzeit betrug bisher 6 Monate), wenn der Uebertritt einwandfrei ist und nach Meinung des Verbandes keine Schiebung vorliegt. Der Monat Juli wird für die Sperrzeit nicht angerechnet."

**F. C. Alemannia, Vohwinkel — B. V. Cronenberg 2:1 (1:0).**

Vohwinkel mit einem Ersatzmann spielt an und setzt gleich in der ersten Minute das erste Tor durch den Mittelstürmer. Cronenberg versucht gleichzuziehen, aber die Hintermannschaft Vohwinkels ist auf den Posten. Beide Torhüter werden sehr beschäftigt und zeigen gutes Können. Mit 1:0 für Vohwinkel werden die Seiten gewechselt. Cronenberg ersetzt die Technik der Vohwinkeler durch großen Eifer, indem es das Vohwinkeler Tor sehr oft in Gefahr bringt und dann auch durch eine grobe Fehlentscheidung des Schiedsrichters zum Ausgleich kommt. Nachdem Vohwinkels Rechtsaußen mit dem Mittelstürmer gewechselt hat, sieht man eine Ueberlegenheit Vohwinkels. Cronenbergs Tor wird eingeschnürt. Vohwinkel gelingt es, den Ball von der 16-Meter-Linie unhaltbar einzusenden. Vohwinkel zeigte eine schlechte Seite, und es machte sich das Fehlen des Mittelstürmers sehr bemerkbar. Cronenberg zeigte den größten Eifer. Schiedsrichter Schwandt von Solingen konnte durch seine vielen Fehlentscheidungen und vielen Unterbrechungen im Spiel nicht gefallen.

Alemannia 2 — B. V. Cronenberg 2 3:3.

**Sportvereinigung 06 Langerfeld I — Sportklub Barmen I 2:3.**

Unter der energischen Leitung von Müschenich fand das Spiel in Langerfeld statt. Langerfeld spielt mit Ersatz für seinen in Sonnborn verletzten besten Verteidiger. Beide Mannschaften sind abwechselnd im Angriff und erzielen auch bereits nach Ablauf der ersten 25 Minuten je zwei Tore. Man merkt, daß die Verteidigung Langerfelds unsicher ist. Halbzeit 2:2. Im weiteren Verlaufe des Spieles erreicht Barmen durch einen Eckball sein drittes und entscheidendes Tor.

Langerfelds 2. Mannschaft — Sportklub 2 3:1.
Langerfelds 3. Mannschaft — Sportklub 3 4:1.

*

Das Spiel zwischen Vorwärts 1 und Elberfelder Ballspielverein 1 endete mit 4:0 (3:0) für die Elberfelder Ballspieler und nicht umgekehrt, wie gestern irrtümlich angegeben war.

**Schwimmen.**

Der in der Städtischen Badeanstalt am Brausenwerth veranstaltete Klubzweikampf zwischen dem Schwimmerbund Barmen 1904, e. V., und dem S. S. C. Poseidon von 1916, e. V., Elberfeld, nahm unter der einwandfreien Führung des zweiten Kreisvorstandes H. Bergmann einen erfreulichen Verlauf. Wenn eine ganz klare Ueberlegenheit der Elberfelder Damen zutage trat, so zeigten die Barmer Herren besseres Können und entschieden durch das Wasserballspiel den Sieg für ihre Farben. Gesamt-Ergebnis 18:17 Punkte für den Schwimmerbund Barmen. Nachstehend die Einzelergebnisse: Herren-Brustst affel, 4mal 50 Meter: S. S. C. Poseidon, Damen-Freistilschwimmen, 50 Meter: S. S. C. Poseidon, Herren-Seitenschwimmen, 50 Meter: Schwimmerbund Barmen. Damen-Lagenstaffel, 4mal 50 Meter: S. S. C. Poseidon. Herren-Rückenschwimmen, 50 Meter: Schwimmerbund, Barmen. Herren-Brustschwimmen 50 Meter: S. S. C., Poseidon. Damen-Rückenschwimmen, 50 Meter: S. S. C. Poseidon. Springen: Schwimmerbund Barmen. Herren-Lagenstaffel, 4mal 50 Meter: Schwimmerbund, Barmen. Damen-Brustschwimmen, 50 Meter: S. S. C. Poseidon. Herren-Freistilschwimmen, 50 Meter: Schwimmerbund, Barmen. Herren-Freistilstaffel, 10mal 50 Meter: Schwimmerbund, Barmen. Wasserballspiel: Schwimmerbund, Barmen.

### Der Wintersport beginnt.

GA München, 26. Nov. (Eig. Drahtb.) In München und im Alpengebiet ist in der Nacht zum Montag starker Schneefall eingetreten, der in München bei einem Grad Kälte eine Schneehöhe von 8 Zentimeter erreichte. Im Alpengebiet war der Schneefall etwas geringer als in München. Der Wintersport im Gebirge hat bereits lebhaft eingesetzt.

## Mitteilungen des Handwerksamtes.

**Das Handwerks-Amt Barmen schreibt uns:**

**Erhöhtes Ordnungsstrafrecht im Handwerk.**

Durch Gesetz vom 13. Oktober 1923 (R.-G.-Bl. S. 943) hat das Geldstrafgesetz vom 27. April 1923 eine den Umwertungsverhältnissen entsprechende Aenderung erfahren. Für das Handwerk ist hier von Interesse, daß der Höchstbetrag von Zwangsstrafen und Ordnungsstrafen vom bisherigen Eintausendfachen auf das Zweimilliardenfache erhöht ist. Dadurch sind die Innungen jetzt in der Lage, das ihnen nach § 92c der Reichsgewerbeordnung zustehende Ordnungsstrafrecht gegen säumige Mitglieder wirksamer auszuüben, ebenso wie auch die unteren Verwaltungsbehörden als Aufsichtsbehörden der Innungen gemäß § 96 RGO. gegen Handwerker wegen Verstoßens gegen die bestehenden Ordnungsvorschriften jetzt erhöhte Strafen verhängen können. Auf die Handwerkskammern finden die neuen Strafbestimmungen ebenfalls entsprechende Anwendung.

**Die Handwerker-Abgeordneten beim Reichskanzler.**

Reichskanzler Dr. Stresemann hat dieser Tage eine offizielle Abordnung des deutschen Handwerks im Reichstage empfangen, die aus dem Generalsekretär Hermann vom Reichsverband des deutschen Handwerks, Mitglied des Reichswirtschaftsrats, und den Reichstagsabgeordneten des Handwerks, Biener, Havemann, Sievers, Knie, bestand. Die Abordnung trug dem Reichskanzler die auf der Besprechung des Reichsverbandes mit dem interfraktionellen Handwerksausschuß besprochenen Probleme vor, insbesondere den Wunsch nach Schaffung eines Staatssekretariats für das Handwerk. Der Kanzler sagte wohlwollende Prüfung zu. Da die Besprechung infolge namentlicher Abstimmung unterbrochen werden mußte, wird sie demnächst fortgesetzt werden.

**Neues Urteil zugunsten der Hypothekengläubiger.**

Die fünfte Zivilkammer des Landgerichts Frankfurt a. M. hat jüngst eine Klage von Hypotheken-Schuldnern auf Ergänzung der von den Hypotheken-Gläubigern verweigerten Löschungsbewilligungen abgewiesen, weil die Schuldner die Hypothek nur zum Nominalbetrage in Papiermark zurückzahlten.

## Kunst und Wissenschaft.

### Männergesangverein „Augusta".

Die Vortragsfolge des Konzerts am Totensonntag im großen Saale der Elberfelder Stadthalle nahm in jeder Hinsicht auf den Ernst des Tages Rücksicht. Der Männerchor des Vereins „Augusta", unter bewährter Leitung des Dirigenten Otto Reuber d. K., zeigte in den Motetten „Beati Mortui" und „Benedictus" die Vorzüge des Chors in reiner Tongebung, guter Aussprache und sinngemäßer Phrasierung. Mit Adams „Abendlied" und Greimers „Gute Nacht" bot der Verein echte Perlen volkstümlicher Gesänge. Der sehr schwierige Chor „Die beiden Särge" von Hegar geriet in seinen drei Teilen, namentlich in dem bewegten Mittelsatz, einwandfrei, womit der Verein und sein Leiter eine vollgültige Probe besten Könnens lieferten. Orgelkünstler E. Flockenhaus spielte zur Eröffnung ein Präludium mit Fuge von Händel und eine einfache, in strengem Satz geschriebene Chaconne des alten Lübecker Meisters Buxtehude, in wirksamster Registrierung. Der Barmer Bariton M. Leckebusch trug unter Orgelbegleitung die Schubertsche ergreifende Litanei sowie das melodische Lied „Vergänglichkeit" von Jansen im ersten Teil vor; für den zweiten Teil hatte der Sänger eine „Elias"- und eine „Paulus"-Arie (Mendelssohn) vorgesehen, wobei O. Reuber d. J. anschmiegsamer Begleiter auf dem Flügel war. Zwei Sätze der F-Moll-Sonate von Mendelssohn und „Choral mit Gebet" aus der Suite von Boëllmann vervollständigten die Orgelvorträge. —a—.

### Annelise Spindler.

Prosa und Verse trug Annelise Spindler einem literarisch eingestellten Zuhörerkreis im Elberfelder Frauenklub vor. Zunächst erhielten Theodor Mann und Eduard Mörike das Wort. Manns „Wunderkind" bildete die Einleitung. Man erlebte das Klavierkonzert des siebenjährigen Griechenknaben und erfreute sich an der meisterhaften Kleinmalerei, an dem guten Aufbau und der meisterhaften Sprache. Die etwas gedeckt, leicht verschleiert klingende Stimme der Sprecherin eignete sich zur Wiedergabe dieser Milieuschilderung vortrefflich. Wir empfanden es angenehm und als sehr geschickt, den Unterton einer leisen ironischen Ueberlegenheit hindurchklingen zu lassen. Die Poesie Mörikes, seine weiche Lyrik in „Mitternacht", „Wanderung" usw. schien mehr mit Geist verstanden als empfindend nachgefühlt zu werden. Am besten gelang „An einem Wintermorgen". Bei „Rilke, Heinicke und Werfel" war die Vortragende ganz in ihrem Element; hier erzielten Schattierung im Ton, wechselvoller Rhythmus und sichtlich bekundete innere Anteilnahme einen vollen Erfolg. Raffiniert komponiert hat Rilke die erschütternde Tragödie des „Cornets". Die neue Gemeinde der Verehrer der Dichter um Rilke — der Heinicke, Werfel — ist entzückt von den in diesen Poesien niedergelegten Spiegelungen einer Seele, die vorübergehend in andere Zeiten und Oertlichkeiten geflohen ist und sich dort in Träumen wiegt. Symbole eines Höheren, Ahnungsvollen sollen durch Stil und Form Stimmung erwecken. „Da geht der liebe Gott durch den grünen Wald und spielt die Flöte" („Der Träumende" von Heinicke). Anneliese Spindler schloß mit Franz Werfels „Ich habe eine gute Tat getan". Es ist naheliegend, an diesem Abend ihr zu bestätigen, daß auch sie „eine gute Tat" vollbrachte. —a—.

*

**Ein neues Schauspiel von Sudermann.** In Köln sowohl wie in Hamburg ging Sudermanns neues Schauspiel „Die Denkmalsweihe" über die Bretter. Es handelt von der Frau eines verstorbenen Großindustriellen, die mit dem Toten einen übermäßigen Trauerkult treibt. Von erbschaftslüsternen Verwandten werden ihr die Augen geöffnet darüber, daß der Tote sie einst nicht aus Liebe, sondern nur des Geldes wegen geheiratet habe, und daß sein junger Schützling, den sie im Hause behalten hat, sein außereheliches Kind sei. — Wie aus verschiedenen Presseurteilen hervorgeht, hat Sudermann auch dieses an sich denkbare Motiv mit seinem bekannten Geschick zur theatermäßigen Wirkung gestaltet, und man glaubt, daß das Stück wegen seines zielbewußten Zupackens seinen Weg machen wird. Man wird dann wohl auch im Wuppertal Gelegenheit haben zur Abwägung seiner Schwächen und Vorzüge.

**Otto Brües „Der Prophet von Lochau".** Man schreibt uns aus Köln: Unter den rheinischen Dramatikern hat sich der junge, erst 26jährige Otto Brües rasch einen geachteten Namen erworben. In schneller Folge gingen in den letzten Jahren seine beiden verheißungsvollen Dramen „Heilands Flur" und „Die Füchse Gottes" über die rheinischen Bühnen. Als Drittes brachte nun die Freie Volksbühne in Köln das Schauspiel „Der Prophet von Lochau" heraus. Es gibt nach einem geschichtlichen Vorgang die Geschichte des Pfarrers Hieronymus Striesel im sächsischen Lochau, eines Freundes von Luther, der aus der Schrift den Tag des jüngsten Gerichts errechnet zu haben glaubt. Wie diese Prophezeiung auf ihn, sein Weib und seine Gemeinde wirkt, wird in knappen, kraftvollen Strichen gezeichnet. Im dritten, dramatisch außerordentlich wirkungsvollen Akte sammelt der Pfarrer seine Gemeinde um sich in der Kirche während eines heftigen Gewittersturms, den Weltuntergang zu erwarten; stattdessen erscheinen Reiter des Kurfürsten, den Pfarrer wegen Irrlehre zu verhaften. Er entkommt, und im Thüringer Wald, wo er sich verborgen hält, vollzieht sich in ihm die Wende. „Prophezeien ist Sünde! Wirken ist gut!" Das ist die Erkenntnis, zu der er sich durchringt. Nicht in unerreichbarer Ferne winkt das Wunder, nein, im Alltag sollen wir es suchen: „Säe, das ist Wunder! Nähe, das ist Wunder! Backe Brot, das ist Wunder! Nähre Weib und Kind, das ist Wunder!" Er kehrt zu seiner Gemeinde und seinem Weib zurück, „Gottes Werk zu wirken in unserer Hände Arbeit." Am Schluß wird der in jener Schreckensnacht geborene Sohn des Pfarrers getauft; in ihm wird der neue Mensch erstehen . . .

Das ist alles in einer straffen Komposition aufgebaut, die Sprache knapp und reich an dichterischen Schönheiten. Die Aufführung tat leider nicht viel, den Dichter zu unterstützen. Der Gastregisseur Privatdozent Dr. Karl Nießen sorgte weder für Dämpfung, noch für Steigerung, und hatte auch im Szenischen keine glückliche Hand. Die Darsteller, mit Ausnahme von Franz Goebels in der Titelrolle und Martha Urland als dessen Weib, suchten durch Lautheit zu ersetzen, was ihnen an Darstellungskraft gebrach. Der Beifall der zahlreichen Brüesgemeinde war stark; das gänzlich unliterarische Publikum der Freien Volksbühne, das für den idealen Schwung und den gläubigen Optimismus des Dichters kaum Verständnis hatte, hielt sich an Aeußerlichkeiten, ging aber willig mit. H. B.

**Musikhochschule und Universität.** Aus Kölner Universitätskreisen wird die Forderung vertreten, daß die neue städtische Hochschule für Musik, das bisherige Konservatorium, in enge Fühlung mit der Universität trete. Da die wissenschaftliche Seite der Musik als alte Universitätsdisziplin auch an der Kölner Universität vertreten sei, ergebe sich eine Reihe von Fragen, die wohl die neue Hochschule ohne enge Fühlung mit der Universität gar nicht lösen könne und vielleicht gar nicht werde lösen dürfen. Die Interessen der Universität und der Hochschule für Musik träfen sich in vielem.

(b.) **Hundert Jahre Bremer Kunstverein.** Der Bremer Kunstverein hat in diesen Tagen unter lebhafter Anteilnahme aller gebildeten Kreise Bremens die Feier seines hundertjährigen Bestehens begehen können. Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett und eine Skulpturensammlung bilden die weit über die Grenzen Bremens hinaus bekannte Bremer Kunsthalle, die von dem jetzt in Hamburg tätigen Professor Dr. Pauli gegründet worden ist. Anläßlich der Jahrhundertfeier hat die Kunsthalle eine Jubiläumsausstellung veranstaltet.

**Ernst Zitelmann †.** Der bekannte Bonner Rechtslehrer Professor Dr. Zitelmann ist an den Folgen einer Gallensteinoperation gestorben. Er ist 71 Jahre alt geworden. Seit 1884 gehörte er der Bonner Universität an als eines ihrer geschätztesten Mitglieder. Zweimal war er ihr Rektor. Jahrzehntelang hat Zitelmann die Leitung seines international-privatrechtlichen Seminars mit außergewöhnlichem Erfolge geführt. Vor kurzer Zeit ist eine von Bonner Juristen herausgegebene Festschrift aus Anlaß des 70. Geburtstages des Verstorbenen erschienen.




Marianne Erika

Die glückliche Geburt eines prächtigen Mädels zeigen in dankbarer Freude an

Eugen Ommerborn und Frau
Emilie geb. Birkenhauer

Elberfeld, den 24. November 1923.

---

Emmy Linder
Erich Fichthorn
Verlobte

Barmen, den 27. November 1923

---

Ewald Rinck jun.
Grete Rinck geb. Wylach
Vermählte

Barmen, den 28. November 1923
Oberwallstr. 55

---

Statt Karten

Alfred Wester
Milly Wester
geb. Hasselkus
Vermählte

Solingen, den 27. November 1923 — Barmen, Eichenstr. 46

---

## Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Schwager, Onkel und Großonkel

**Herr**
**Gerson Stern**

im Alter von 83 Jahren.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Elberfeld, den 26. November 1923.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 28. Nov. 1923, nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes aus.

---

## Statt jeder besond. Anzeige

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Donnerstag mittag 12 Uhr auch unsern zweiten Sohn und Bruder

**Hugo Jacobs**

im Alter von 26 Jahren zu sich zu nehmen in den ewigen Frieden.

In tiefster Trauer:

**Ernst Jacobs u. Frau**
**Ellen Jacobs.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 28. November, vorm. 11¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

---

## Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag den 25. Novbr. entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

**Heinrich Schmidt**

im Alter von 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Elberfeld, den 26. Novbr. 1923.
Kipdorf 91

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 28. November, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**



Er ging dahin, der meine Seele liebte,
Der treuen Gattin und der Kinder Glück,
Er ist dahin, der nie mein Herz betrübte
Und läßt uns Trauernde zurück.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

**Herrn Ludwig Bauer**
**Stadtbüroinspektor**

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 46½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Elberfeld (Erlenstr. 6), Eberstadt, Runkel (Lahn), Darmstadt, Limburg (Lahn), Rüdesheim a. Rh., den 26. November 1923.

Die Beerdigung ist Donnerstag, den 29. November, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen.

---

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute mittag 12 Uhr verschied plötzlich und unerwartet, infolge Schlaganfalles, nach langem, schwerem Leiden, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente der röm.-kath. Kirche unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Wwe. Heinrich Klees**
**Maria geb. Betsch**

im Alter von beinahe 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

**Adolf Herbst u. Frau**
Maria geb. Klees
**Heinrich Klees**
**Adele Klees geb. Collenbusch**
**und 3 Enkel.**

Elberfeld (Roßstr. 13), Oberhausen, England, Saarbrücken, 26. November 1923.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. November nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs am Uellendahl aus statt.

Das Seelenamt findet Donnerstag morgen 8¼ Uhr in der Herz-Jesu-Kirche statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

---

**Statt jed. besonderen Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft und ruhig Samstag abend gegen 11 Uhr infolge Herzlähmung und Schlaganfall unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester Schwägerin und Tante

**Frau Wwe. Joh. Weishaupt**
**Amalie geb. Wagener**

nach einem arbeitsreichen und gesegneten Leben im Alter von 72 Jahren. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie R. Düssel.**

Barmen, den 26. November 1923.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus.

---

## Allgemeine Ortskrankenkasse Elberfeld.

Vom 26. November 23. Js. an betragen die wöchentlichen Kassenbeiträge sowie die Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge:

| Lohnstufe | Täglicher Verdienst in Millionen Mk | Wöchentl. Beitr. f. d. Krankenversicherung Milliarden Mk | Beitrag f. d. Erwerbslosenfürsorge Milliarden Mk |
|---|---|---|---|
| 1 bis | 166200 | 57 | 12 |
| 2 „ | 332400 | 174 | 35 |
| 3 „ | 664800 | 348 | 70 |
| 4 „ | 1163400 | 639 | 128 |
| 5 „ | 1828200 | 1047 | 210 |
| 6 „ | 2742300 | 1629 | 326 |
| 7 „ | 3739500 | 2328 | 466 |
| 8 „ | 4570500 | 2910 | 582 |
| 9 „ | 5401500 | 3489 | 698 |
| 10 „ | 6232500 | 4071 | 814 |
| 11 über | 6232500 | 4653 | 930 |

Die dementsprechenden Leistungen in der Krankenversicherung werden vom 3. Dezember ab gewährt.

Elberfeld, den 26. November 1923.

f2954 **Der Vorstand.**

---

## Frostschäden der Gas- und Wasserleitungen.

Während der Wintermonate kann es bei Beschädigung des Rohrnetzes vorkommen, daß das ausströmende Gas nicht durch die gefrorene Erde nach oben entweicht, sondern in die Häuser eindringt.

Es wird deshalb um sofortige Anzeige an die Städtischen Wasser- und Lichtwerke (Telephonruf Nr. 6304—6307) gebeten, falls in den Häusern oder Straßen Gasgeruch bemerkt wird; ferner wird empfohlen, bis zur Abhilfe die Fenster in den Räumen, in welchen Gasgeruch auftritt, geöffnet zu halten.

Um das Eintreten der Wassermesser und der Wasserleitungsröhren zu vermeiden, ist es notwendig, daß die Kellerfenster geschlossen und die Hauptzähne nachts abgesperrt werden.

Diese Hähne sind an der tiefsten Stelle der Leitung eingebaut und mit Entleerungsvorrichtung versehen. Das Ab- und Anstellen muß langsam erfolgen, weil durch ein rasches Oeffnen und Schließen Schläge in der Leitung entstehen können.

Barmen, den 26. Nov. 1923. 278/22b

**Der Oberbürgermeister. I. V.: zur Nieden.**

---

**Tüchtiger Werkmeister**

der Oellacks- u. Agraffenfabrikation für große Fabrik in d. Tschechoslowakei, deutsche Gegend zu mögl. bald. Eintr. ges. Derselbe muß die Fabrikation gründl. verstehen und Aufsicht führen, im Stande sein, alle erforderl. Werkzeuge zu bauen, die Akkordlöhne festsetzen u. mit der Kalkulation vertraut sein. Anträge unter E 1745 an d. Geschäft. vb227

---

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

**Leute**

für den Aufkauf von gebrauchten Säcken. Nur erstklass. Kräfte wollen sich meld. unt. B 217 an die Gft. B., Neuerw. 57. 79b

Kräft., 16 Jahre alt. **Junge für Pferde** gesucht. — Lungstraß, Elberf., Steinstr. 7.

**Kaufm. Lehrling**

von einer Band. u. Spitzenfabrik v. bald gesucht. Gefl. Angeb. u. B 192 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 1446a

**Kleiderstoff-Großhandlung sucht**

**jung. Mann**

aus ordentl. Familie und mit gut. Schulbildung für sofort

**in die Lehre.**

Gefl. Angebote unter E 795 an die Geschst. dies. Ztg. erbet. f2956

**Rechtsanwalt sucht Lehrling(in) und Gehilfen(in).**

Ang. mit Angabe der Verh. unt. E 794 an Geschst. d. Ztg. f2957

---

**Weibliche**

Tüchtige

**Buchhalterin,**

bewandert mit amer. Journal, gesucht. Arbeitszeit von 3-1 und 5-7. Berg. Möbelhalle Wilhelm Stedt & Co., G.m.b.H., Elberfeld, Island Nr. 22. b60

Erfahrene, tüchtige

**Verkäuferin**

sowie Lehrmädchen od. Volontärin sucht Franz Wolff, Barmen, Altermarkt.

---

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

**zwei perfekte Buchhalter oder Buchhalterinnen eine Kassiererin.**

Nur allererste Kräfte, welche mit lebhaftestem Betrieb und umfangreichen Abrechnungsarbeiten vertraut sind, wollen sich persönlich mit Zeugnis melden. Hohes Gehalt.

Barenholz-Textil-A.-G.
Elberfeld, Brausenwerth Nr. 17.

---

**Offene Stellen**

Beamte f. Bankbuchhalt. per sofort ges. Erw. sind Kenntnisse der amerikan. Buchführung. Ang. u. B 1685 Gft. B., Neuerweg 57. +

**Buchhalter (in)**

mit besten Zeugnissen zum 1. Januar 1924 od. früher nach Milspe gesucht. f330

**Hesenbeil & Dürholt**

Tüchtiger, durchaus selbständiger 1489a

**Heizungs-Monteur**

(möglichst auch perfekter Schweißer) für sofort gesucht. Angeb. unt. B 227 an Gft. B., Neuerweg 57.

---

**Meister,**

welcher mit der Herstellung saitengezogener **Rohre all. Art** durchaus vertraut ist von großem Röhrenwerk im besetzten Gebiet gesucht. Angeb. unt. M 825 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

**Junger Spritzer** sof. gesucht. Fritz Heige, Elberf., Knopf-Bahnhof, Steinstr. 16a.

**Fahrer**

für Ford-Personenwagen, der Schlosser- u. Reparaturarbeiten selbständig ausführen kann, per sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Angeb. unt. B 225 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 1481a

---

**Erfahrener**

# Korrespondent,

deutsch und französisch, mit guten Zeugnissen, befähigt dem Kontor vorzustehen, **von größerem Fabrikgeschäft der Textilbranche für sofort od. 1. Jan. gesucht.** Ang. m. Zeugnisabschriften unt. B 224 Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

---

Zum möglichst baldigen Eintritt wird ein durchaus tüchtiger

**Speditionsfachmann**

gesucht, als selbständiger Leiter für die **Export-Abteilung.** — Schriftl. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter E 9261 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.*

---

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine mit Buchhaltungs-Arbeiten vertraute

**Kontoristin**

Es können bei der Besetzung dieses Postens nur mit guter Auffassungsgabe ausgestatt. Bewerberinnen Berücksichtigung finden.

Persönliche Vorstellung mit Zeugnisabschriften u. Schriftprobe in unserm Personal-Büro, IV. Stock.

**Leonhard Tietz**
A.-G. — Elberfeld. a488

---

Per 1. Januar wird von einer **Lebensmittel-Großhandlung** eine

**erstklassige Buchhalterin**

gesucht, welche in der amerik. Buchführung durchaus erfahren u. bilanzsicher ist. Selb. muß gleichfalls im Maschinenschreiben und in der Stenographie firm sein. Nur solche wollen sich melden, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und sich auf prima Zeugnisse und Referenzen stützen können. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. E 9187 an die Geschst. d. Bl.*

---

**Perfekte Stenotypistin**

für sofort gesucht. Bedingung flottes, sicheres Arbeiten. **Karlsboom & Co.,** Elberfeld, Hofaue 21/25, Textilhaus.*

---

**Heimarbeit.**

Geübte Stickerinnen für Buntstickerei suchen **Wollenberg & Finke, E., Bleichstr. 24**

---

**Geübte Hosenträger-Näherinnen**

für dauernde Arbeit außer d. Hause sofort gesucht.

**Joseph Leyser,**
**Barmen, Allee 238,**
— Eingang über den Hof rechts. —

---

**Strickerinnen**

gesucht.

**Carl Jäger,**
**Rechan. Strickwarenfabrik, Barmen**
Emmastraße Nr. 33.

---

**Perf. Telephonistin**

gesucht. f2959
Bergische Bank Aktiengesellschaft, Elberf., Berlinerstr.

Jg. Frau od. Frl., w. sich i. d. Heilkunde ausbilden will, kann sich melden. Angeb. u. E 9264 an Gft.*

**Lehrmädchen**

oder Volontärin aus gut. Fam. sucht Franz Wolff, Barmen, Altermarkt.*

**Lehrmädchen**

gesucht. Hermanns & Froitzheim, Elberf.*

---

Zuverlässige f2953

**Vorarbeiterin,**

nicht unter 20 Jahr. gesucht. Angeb. unt. E 793 an die Gschst.

---

Großes, kräftiges

**Lehrmädchen**

aus bess. Hause für Büro u. Lager sofort gesucht. Vorzustellen vorm. 10-11, nachm. 3-4. **Berg. Möbel-Halle Wilhelm Stedt & Co., G.m.b.H., Elberfeld,** Island Nr. 22. b60

**Hauspersonal**

Erst. Zweitmädchen, welche zu Hse. schlafen kann, gesucht. — Schumacher, Elberf., Mäurerchen 4a.*

---

Tüchtiges

**Küchenmädchen**

sowie

**Hausmädchen**

für sofort gesucht. **Kaiserhof, Elberfeld.**

---

Zuverl., sauberes ev. Mädchen, erfahrt. in Hausarbeit, sof. ges. Frau Herm. Krüger, E., Prinzenstr. 1.*

---

**Küchenmädchen,**

kath., selbständig u. zuverl. f. bess. Geschäftshaushalt ges.+ Barm., Höhnestr. 2.

---

Ordentl., sauberes

**Mädchen**

für kleinen Haushalt bei zeitgemäß. Lohn u. guter Verpflegung sofort gesucht. 1454a

**Frau W. Röhle, Barmen,**
Schießwinkelstr. Nr. 2.

Suche per sofort od. 1. 12. ein durchaus tüchtiges, selbst. +

**Alleinmädchen**

f. kl. Hausb. Gute Zeugn., Bedingung. Zu melden Barmen, Emil Rittershausstr. 8.

**Tr., sorgs. Mädchen** f. bess. Haush. sofort ges. Schneider, B. Sandertstr. Tel. 5314.+

Ordtl., tücht. junges

**Mädchen**

für kl. Andert. Haushalt gesucht. Sanner, E., Kasinostr. 30, I.*

Tüchtiges, erfahrenes

**Mädchen**

mit guten Zeugn. f. Küche u. Hausarbeit gegen hoh. Lohn ges. Albert Heeren, Bäckerei u. Konditorei, Elbf., Bereinstr. 1.*

**Tücht. Mädchen**

für bess. Etg.-Haush. (3 Pers.) per 1. 12. ges. Zeitgem. Lohn u. gutbürgl. Verpfl. Gutes Zeugn. erf. * **Frau W. Otto,** E., Döppersberg 27, Telephon 4943.

Kl. Haush., 2 Pers., sucht selbst., bess.

**Mädchen** od. Frl., w. auch Lust z. Geschäft hat. Eulenberg, E., Altenmarkt 11, 0104

**Ehrliches Mädchen,**

das zu Hause schlafen kann, für kl. Haushalt gesucht. **Frau Lenzner, Barmen,** Schloßstr. 2, II. 1485a

---

**Mädchen**

für einen größ. Geschäftshaushalt, das kochen kann, für sofort bei hohem Lohn gesucht. Nachzutrag. b. Portier, Barmen, Hotel Vogeler. 1495a

Saub., zuverl. jung. **Mädchen** od. jg. Frau vorm. 3 Std. für kl. Haush. ges. E., Klusenhöhe 29, Erdgesch.*

---

Für kl. Haush. (3 Pers.) tücht., fleiß. Mädch. ges. zeitg. Lohn ges. Frau J. Biermann, Elb., Schwanenstr. 21.*

**Mädchen**

sofort gesucht. Elb., Castnogartenstr. 16.*

**Alleinmädchen,** das kochen k., für 2-Pers.-Haush. ges. W. Abr.-born, E., Königstr. 32.*

Selbst., auch im Kochen erfahrenes

**Mädchen**

gegen zeitgem. Lohn u. gut. Behandl. ges. Zu erfragen: Frau Mayerhoff, Elberf., Kluse Bahn 24.*

**Tüchtiges Mädchen**

sofort gesucht. Elberfeld, Poststr. 9, II.*

Per sofort tüchtige und saubere f2905

**Putzfrau**

gesucht. Solche, die in der Nähe wohnt, erhält den Vorzug. **„Rhenania", Transport G.m.b.H.,** Elb., Königstr. 108.

Aeltere, saubere **Wasch- u. Putzfrau** für mehrere Tage in der Woche gesucht.* Frau Schnell, Barmen, Winklerstr. 12.

**Gut empf. Putzfrau** f. einige Std. sof. ges. Elberf., Baustr. 36.*

**Saubere Putzfrau** für Mittwoch Freitag einige Std. sof. ges. E., Brüderstr. 10, I.*

---

**Stellengesuche**

**Gelernter Maschinen- und Wagenschmied**

im Alter v. 20 Jahren sucht sof. Stelle. v5229 **Wo,** sagt die Geschst. d. Bl. f374

---

**Weibliche**

**Turchaus zuv. Frl.,** kaufm. geb., sucht St. a. Filial., Lehrerin oder sonst. Vertr.-Posten. Ang. E 9193 Gft.*

Tücht. Schne derin f. noch einige d. Kunden zur Anfertig. erstkl. **Schneiderkl. u. Mänkl.** Ang. u. B 1655 Gft. B., Neuerw. 57. +

**Jg. Kinderfräulein,** perfekt englisch sprechend (Muttersprache) sucht sofort Stellg.+ Ang. u. B 1693 Gft. B., Neuerweg 57.

Ert., junge Frau sucht Stelle als

**Haushälterin**

in frauenlos. Hsh., auch i. Geschäftshsh. u. Wirtsch.-Betr. bew. Ang. E 9237 Gft.*

---

**Teilhaber-Vertreter**

Suche mich an einem rent. Untern. zu beteiligen, **großer Raum u. Schaufenster.** Lagerraum kann zur Verf. gest. werd. Nähe d. mittl. Königstr. Angeb. E 9257 Gft.*

---

**Geldgesuche**

Suche wertbest. Hypothek an 1. Stelle in Höhe v. 2000 Gdmk. a. mass. 4-Etg.-Wohnh. Ang. E 9262 Gesch.*

**5—10 000 Dollar**

für die Erweiterung eines gut renomm. Unternehmens gegen Beteilig. am Umsatz sofort gesucht. Ang. u. B 1687 an Gesch. B., Neuerweg 57. +

---

**Heiratsgesuche**

Weihnachts-Wunsch! Ord. Mädch. m. elg. Haush., 28 J., sucht Bek. zw. Heirat mit Herrn. Wwr. m. 1 K. n. ausg. Br. E9263 G.*

---

**Vermischtes**

**Wirte, Wiederverkäufer erhalten Zigaretten**

zu Engros-Preisen. Burk, Elberf., Uellendahlerstraße 23.*

Sprachd. Kfm. übern. Uebersetz. in franz. u. engl. Angb. B 1681 Gft. B., Neuerw. 57. +

---

**Eilt!**

Einige 1000 Kilogr.

**Textilwaren**

können einer Ladung ins besetzte Gebiet beigefügt werden. Ang. u. F 9158 an Gft. d. Bl. f591

**Für 2 Pferde suche ich Arbeit** im Akkord od. Tagel. Jakob Korn, Elberf., Telefon 1346.*

**Wäsches. übern. Ware** in Kommission. Angeb. E 9189 Gft.*

**Wer schenkt od. verk.** arbeitsl. Ehep. m. Kind **irgendw. Schrank?** Ang. E 9188 Gft.*

**Paletots** w. gewendet u. umgeändert. Elb., Blitzstraße 13, II.*

**Gut erh. Klavier** zu miet. ges. Ang. B 1686 Gft. B., Neuerweg 57.+

**Große Gliederpuppe und Bettchen** geg. Konfirm.-Anzug oder Stoff zu tauschen gesucht. Angeb. u. E 9240 an Gesch.*

---

**2 j. Schweine**

gegen modernes

**Motorrad,**

nicht unt. 4 PS, zu tauschen gesucht. — Ang. u. B 1691 Gft. B., Neuerweg 57. +

**Gut. Manteiofen** geg. Dauerbrenner z. vert. Ang. u. E 9269 Gft.*

**Tsche. neue Gitarre** geg. 3 Ztr. Kartoff. * Näh. Gschft. f377

**Gut erh. Jack.-Kleid** geg. w. Mantel z. tsch. E., Platenisstr. 19.*

**Gut erh. H.-Fahrr.** m. Torp.-Rücktr. geg. Kartoffeln abz. Ang. E 9255 Gft.*

**Tausche poln. kief. Küche** geg. gut erh. Motorrad. Küche kann nach Wsch. angef. werd., Paul Trachte, Pots.-A. Barm., Zimmer 44. +

**180 Flaschen (1 Ltr.) Münsterländer** und Neukämper geg. ein Motorrad zu tauschen gesucht. Nur zuverl. Masch. kommt in Frage. Differenz wird evtl. ausbez. Ang. unt. E 797 an Gschft. d. Bl. f2958

**Wer tief. Kartoffeln geg. Schreinerarb.?*** Ang. u. E 9271 Gft.

---

**Besetztes Gebiet! Achtung!**

Befördere sicher Pakete nach dem u. aus dem besetzten Gebiet. Ang. unter E 9270 an Geschft.*

---

**Achtung!**

Befördere Ware aller Art waggonweise in und aus dem besetzten Gebiet. Ang. unt. E 9157 an Gschft. d. Bl. f591

---

**Fuhren aller Art** werd. bei billiger Berechnung ausgeführt. H. Seelbach, Elberf., Schwebestr. 19, am Ostersbaum.*

---

**Verloren-Gefunden**

Pelz (Stunik) verloren. Abzug. gegen Belohnung. Barmen, Freiheitstraße 59.*

**Trauring**

geg. Ende 1919 verloren. Gute hohe Belohn. abzug. E., Felleisen 30.*

**Tasche** mit Damenschuhen verl. Hohe Belohn. abzug. Elb., Schleiflitzer 5.*

**Schwarzer Pinscher** mit hell. Abz., kurz. Dienstag (Sedanfeier) abh. gek. Wohn. Bel. b. Gemarkenleger 21, III.+

---

**Schäferhund**

entlaufen. Elb., Alter Kondsdorferweg 7. Fernsprech. 38. f2955

Jung., kl., schwarze

**Spitz**

mit weiß. Brust, auf den Namen Bring hörend, entl. Geg. Belohnung abzug. Jägerstellen, Barmen, Königstr. 61.*

**Junger Vater,** schwarz mit weißem Brustfleck entl. Gute Belohn. abz. Erdm. B.-U., Königstr. 9.*

**Dam. Schirm** gef. E., Uellendahlstr. 220.

---

**Billiger Lagerverkauf**

Gummi- und Lederjacken, wasserdichte Kleidung, Oelzeug, Regenhaut, Patentstoff, Windjacken, Loden-, Manchesteranzüge, Hosen in lang u. Breech, Arbeiter-Hemden, Wämser, Joppen, Berufskleidung aller Art besonders preiswert.

**Wilh. Lenz,** Elberf., Pfeilstr. 2, Ecke Hochstr.

---

**Pelze!**

Kaufen Sie Ihre

**Pelzwaren**

jetzt!

**Umarbeiten v. Pelzen sowie Neuanfertigungen** in eigener

**Kürschnerei.**

Pelzhaus

**Frankemölle,**

Elberfeld, Berlinerstr. 25, Haltest. Landgericht.

---

**Spitzen-Fabrik**

außer Verband

**sucht Lohnaufträge**

in 1-, 2-, 3- und 4fäd. Spitzen. Lohn nach Vereinbarung. — Angebote unter B 1690 an die Geschst. d. Bl. B., Neuerweg 57.

---

**Ingenieure und Techniker**

lesen seit Jahrzehnten den

**„Anzeiger für Berg-, Hütten- u. Maschinenwesen", Essen.**

Das weitest verbreitete Organ der deutschen Industrie. Die Aufsätze und sonstigen Beiträge berücksichtigen vor allem die schnelle und praktische Unterrichtung über die wichtigsten Fortschritte der Technik. Reichhaltiger Bildertext dreimal in der Woche. Ausgezeichneter Handels- und Preisnachrichtendienst für die ganze Industrie. Altbewährter und vorzüglicher Stellenmarkt. Unentbehrlich für jeden Betriebsleiter. Vorzüglicher Inseratenteil für die gesamte technische Industrie, usw.

Zu beziehen durch alle Postanstalten und durch den Verlag W. Girardet, Essen.

---



*Der ist mit Hansalin geputzt — Wohl dem, der Hansalin benutzt!* MAHNKE

Hersteller Dr. Lettermann, Elberfeld.